



REGION KÖLN BONN

BERICHT
über das Geschäftsjahr 2015

RHEINISCHER KULTUR SOMMER 2016

*21. JUNI
BIS
23. SEPTEMBER*

WWW.RHEINISCHER-KULTURSOMMER.DE

Wort zur Lage der Region

Interview mit dem Vorsitzenden des Region Köln/Bonn e.V., Herrn Ashok Sridharan



Herr Sridharan, im Oktober haben Sie den Vorsitz des Region Köln/Bonn e.V. übernommen. Welche Herausforderungen für die Kooperation in der Region sehen Sie?

Die Entwicklung in der Region ist im Wesentlichen durch Transformations- und Umbauprozesse gekennzeichnet. Das gilt für die gesamte Region Köln/Bonn. Wir beobachten dabei, dass wir neben der stark wachsenden Rheinschiene auch stagnierende bzw. schrumpfende Räume haben. Volkswirtschaftlich ist es nicht zu tolerieren, dass in den dortigen Immobilienbeständen in kurzer Distanz zur dynamisch wachsenden Rheinschiene zunehmend Leerstände entstehen und diese aktuell nicht zur Deckung des Bedarfs an Wohnraum in den dynamischen Wachstumsbereichen beitragen können. Der Schlüssel zur Lösung liegt dabei in der Sicherung der Mobilitätsfähigkeit unserer Region. Und hier geht es sowohl um die innerregionale Mobilität als auch um die überregionalen Verkehre, die in einer künftigen Metropolregion Rheinland prioritär zu behandeln sind.

Der Landesentwicklungsplan NRW, der im Jahr 2016 verabschiedet werden soll und die in Düsseldorf, aber vor allem im Bereich der Bezirksregierung Köln zusätzlich laufenden Regionalplanprozesse, stellen alle Kommunen vor die Frage, wie ihre mittelfristige Entwicklung in den nächsten 15 bis 20 Jahren aussieht. Dabei kommt der Flächenentwicklung eine besondere Bedeutung zu. Gleichzeitig erleben wir kommunale Haushalte am Rande der Leistungsfähigkeit.

Der Regionalplanprozess bringt für alle 61 Kommunen in der Region Köln/Bonn, egal ob es die kreisfreien Städte oder die kreisangehörigen Kommunen sind, dieselbe Frage mit sich: Wie kann ich eine ausbalancierte, mittelfristige Entwicklung in meiner Kommune vorhalten? Die Fragen, die sich hier stellen, sind für keine Kommune, egal ob direkt am Rhein, im Bergischen Land oder in der Börde alleine zu beantworten. Insbesondere die Fragen der weiteren Flächenentwicklung in den Bereichen Wohnen, Gewerbe und Freiraum werden nur entlang einer gemeinsamen Strategie zu beantworten sein.

In welchem Zusammenhang stehen hier die beiden strategischen Konzepte des Vereins Agglomerationskonzept und Klimawandelvorsorgestrategie?

Der Vorstand des Region Köln/Bonn e.V. hat zum richtigen Zeitpunkt mit dem Regionalen Orientierungs- und Handlungsrahmen (ROHR) 2014 und 2015 die Weichen für die Zukunft gestellt. Es ist konsequent, dass wir nun mit dem ersten Agglomerationskon-

zept in Deutschland einen integrierten Blick auf die Vernetzung von Siedlung, Freiraum und Mobilität richten. In der Schweiz gehört dies zur räumlichen Entwicklung schon lange dazu. Regionen, die solche gemeinsam abgestimmten Konzepte nicht vorhalten können, haben Nachteile bei der Infrastrukturförderung. Bei uns zeigt sich entlang des Landesentwicklungsplans und im anlaufenden Regionalplanprozess der Bezirksregierung Köln sehr deutlich, dass wir auf verschiedenen Maßstabsebenen – interkommunal und regional – Antworten geben müssen. Wir in Bonn setzen verstärkt auf die Kooperation mit den angrenzenden Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises, um dort abgestimmte Konzepte für den Bereich Wohnen und Gewerbe auf den Weg zu bringen. Aber auch unsere Beziehung zur Stadt Köln, beispielsweise über intensive Pendlerverflechtungen, wird in den nächsten Jahren in Richtung Norden weiter die Zusammenarbeit für uns prägen.

Auch in den Teilräumen unserer Region, die nicht direkten Rheinkontakt haben, schreitet die interkommunale Kooperation als Grundnotwendigkeit voran.

Diesbezüglich sind wir froh, dass unter anderem durch die Betreuung des Region Köln/Bonn e.V. wichtige interkommunale Konsortien im Bergischen Land im Rahmen der LEADER-Strategien aufgebaut werden konnten. Im Linksrheinischen ist Erftstadt Teil des Konsortiums in der Zülpicher Börde. Wenn man die Initiativen entlang der Tagebaue Garzweiler und Hambach, wie z.B. den Integrierten Planungsverband Garzweiler oder :terra nova dazu nimmt, kann festgestellt werden, dass nahezu die gesamte Region Teil einer neuen interkommunalen Kooperationsoffensive ist. Der Region Köln/Bonn e.V. leistet hier wertvolle Arbeit bei der Konfiguration dieser Konsortien, bei der Begleitung der dafür notwendigen Planungen, der politischen Kommunikation und schließlich bei der Umsetzung in Form von Projekten.

Besonderer Bedarf für die interkommunale Zusammenarbeit ergibt sich ja insbesondere für die direkte Nachbarschaft der Städte am Rhein.

Ja, ich hatte schon darauf verwiesen, dass wir uns als Bundesstadt Bonn mit dem Rhein-Sieg-Kreis enger verzahnen und abstimmen. Gleiche Prozesse haben wir weiter nördlich bei den Kommunen im linksrheinischen und rechtsrheinischen Köln. Wir begrüßen es sehr, dass unsere Region ebenfalls mit der Hilfe des Region Köln/Bonn e.V. diesen Maßstab der Kooperation nun verstärkt angeht. Es ist hierfür auch ein geeigneter Zeitpunkt, weil eben der Regionalplanprozess uns alle vor dieselbe Frage stellt: Wie kann ich eine mittelfristige Entwicklung der Kommunen in unserer Region so anlegen, dass die kommu-

nalen Infrastrukturen mitwachsen können und gleichzeitig die kommunalen Haushalte mittelfristig stabilisiert werden.

Herr Oberbürgermeister, mit dem Langen Tag der Region 2015 im World Conference Center in Bonn haben wir einen Schwerpunkt auf den Bereich des Klimawandels gelegt. Bonn hat ja unter anderem mit dem UN-Weltklimasekretariat einen prominenten Akteur in seinem Standort-Portfolio, das ganz wesentlich zur Internationalität des Standortes Bonn, aber auch der Region und Deutschland insgesamt, beiträgt. Gleichzeitig hat der Vorstand beschlossen, dem Agglomerationskonzept eine gesonderte Klimawandelvorsorgestrategie für die räumliche Entwicklung der Region zur Seite zu stellen. Wie bewerten Sie dies?

Der Region Köln/Bonn e.V. ist Partner der Landesinitiative KlimaExpo.NRW, die es sich zum Ziel gesetzt hat, den Klimaschutz und die Energiewende als Fortschrittsmotor im Land zu sehen. Dennoch bedarf es einer regionalen und lokalen Übersetzung dieser globalen Thematik, sei es beispielsweise in den Bereichen Hochwasserschutz oder Siedlungsentwicklung oder in den Facetten einer nachhaltigen Mobilitätsversorgung unserer Region. Die Klimawandelvorsorgestrategie als zweites strategisches Konzept für die Vereinsarbeit bis 2019 wird dabei helfen, für die einzelnen Teilräume der Region eine räumliche Übersetzung der Chancen, aber auch der Risiken des Klimawandels vorzunehmen.

Der Lange Tag der Region war für die Region auch noch einmal ein Beweis für die Internationalität des Standortes Bonn und seiner Nachbarn. Dieses Profil soll weiter ausgebaut werden?

Ja, wir arbeiten daran, insbesondere mit den vielen global tätigen und Bundesinstitutionen, das Profil der Region im Bereich internationaler Standort weiter auszubauen. Es ist wesentlich, dass wir diesen wichtigen Faktor für die Region erhalten und noch weiter stärken. Der 250. Geburtstag von Beethoven im Jahr 2020 ist eine weitere internationale Facette der Region. Auch hier werden wir über den Region Köln/Bonn e.V. versuchen, die Kooperation innerhalb der Region zu diesem wichtigen Datum weiter zu forcieren.

Der Lange Tag der Region 2016 findet in der Nachbarschaft Bonns, in Bad Honnef, statt.

Nachdem wir 2015 im WCC in Bonn getagt haben, kommt nun eine andere Profilstärke unserer Region zum Tragen: Das Siebengebirge und Bad Honnef repräsentieren durch ihre prominente Lage am Rhein die für uns wichtige Facette der Rheinromantik, die seit jeher Ausgangs- und Zielpunkt für Reisende, aber z.B. auch für Kongressteilnehmer ist. Ich freue mich als Vorsitzender sehr darüber, dass wir dort in direkter Nachbarschaft zu Bonn das „regionale Familientreffen“ 2016 durchführen werden.

Wo sehen Sie weitere Notwendigkeiten für die Vereinsarbeit?

Das Jahr 2015 und das anlaufende Jahr 2016 haben gezeigt, dass wir es mit einer vermehrten Anzahl von Förderangeboten der EU, aber vor allen Dingen des Bundes, zu tun haben. Dazu bekommen wir schon lange über den Verein bzw. COMPASS die Unterstützung und Informationen bei der Akquise für die Region. Ich beobachte mit Sorge, dass diese Möglichkeiten in der Region teilweise auf Kommunen und Akteure treffen, die hier noch wenig Erfahrung oder zu geringe personelle Kapazitäten aufweisen, um ihre

Möglichkeiten auszuschöpfen. Wir sind hier auf die Koordination und Unterstützung des Region Köln/Bonn e.V. angewiesen, um diese Möglichkeiten frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Es ist unzweifelhaft, dass die Bedarfe da sind und noch weiter steigen werden.

Herr Oberbürgermeister, wir danken Ihnen für dieses Gespräch und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit in und für die Region Köln/Bonn.

Mit regionalen Grüßen
Ihr



Ashok Sridharan
Vorsitzender des Region Köln/Bonn e.V.
Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn





Meilensteine 2015 – ein Jahr voller Ereignisse

ROHR

Mit dem regionalen Orientierungs- und Handlungsrahmen (ROHR) legt der Region Köln/Bonn e.V. einen strategischen Leitfaden vor, der die inhaltlichen Schwerpunkte und Ziele der regionalen Zusammenarbeit in den nächsten Jahren beschreibt. Hintergrund und Anlass für die Erarbeitung sind die tiefgreifenden Herausforderungen und Transformationsprozesse, denen sich die Region Köln/Bonn aktuell sowie in naher Zukunft gegenübersteht – beispielsweise im Bereich der demografischen und räumlichen Entwicklung, der Energiewende, des Klimawandels oder in Bezug auf eine zukunftsfähige Infrastrukturentwicklung und Mobilität.

 Für detaillierte Informationen siehe S. 18/19



Messe transport logistic

Auf der „transport logistic“, der weltweit größten Messe für Logistik, Mobilität, IT und Supply Chain Management, die alle zwei Jahre in München stattfindet, präsentierten sich die Region Köln/Bonn und der Standort Niederrhein 2015 auf einem gemeinsam entwickelten Messestand. Beide Regionalmanagements nutzten auf diese Weise Synergieeffekte, konnten jedoch auch die eigenen regionalen Identitäten klar herausstellen.

 Für detaillierte Informationen siehe S. 60



Interkommunale Verbünde

Viele Herausforderungen der räumlichen Entwicklung in der Region, wie beispielsweise in den Bereichen Wohnbau- und Wirtschaftsflächenentwicklung, Wohnungsmarkt, Mobilität, Freiraumentwicklung, Daseinsvorsorge oder die Bewältigung des Strukturwandels im Rheinischen Braunkohlenrevier erfordern zunehmend Lösungsansätze in einem interkommunalen Maßstab. Dabei ist eine integrierte Betrachtung der verschiedenen Entwicklungsansprüche an den Raum wichtig. Vor diesem Hintergrund initiiert, berät und moderiert der Region Köln/Bonn e.V. entsprechende Kooperationsverbünde in der Region.

 Für detaillierte Informationen siehe S. 30-32



Rheinischer Kultursommer 2015

Der „Rheinische Kultursommer“ bündelte 2015 im Zeitraum zwischen dem 21. Juni und 23. September erneut 95 erstklassige Kunst- und Kulturformate mit rund 800 Einzelveranstaltungen unterschiedlicher Genres unter einer gemeinsamen Klammer. Bereits zum zweiten Mal plante und organisierte der Region Köln/Bonn e.V. das Projekt „Rheinischer Kultursommer“, das durch die Regionale Kulturpolitik NRW gefördert wurde. Ziel war es, die vielfältigen bestehenden Kulturformate der kreisfreien Städte, Kreise und Kommunen in der Rheinschiene zu bündeln und gemeinsam zu vermarkten, um so den rund fünf Millionen Einwohnern das vielfältige kulturelle Angebot ihrer Region noch sichtbarer zu machen.

 Für detaillierte Informationen siehe S. 52/53





◀ Integrierte Raumentwicklung

Die verschiedenen Raumannsprüche in der Region weisen enge Wechselwirkungen und zum Teil auch Zielkonflikte auf. Um zu tragfähigen Ansätzen zu kommen und eine zukunftsfähige Entwicklung der Region zu ermöglichen, werden daher neue strategische und integrierte Konzepte für die Raumentwicklung benötigt. Als „Impulsgeber“ für die strukturelle Entwicklung der Region und als „Vernetzer“ regionaler Akteure arbeitet der Region Köln/Bonn e.V. gemeinsam mit den Kommunen, Kreisen und raumgestaltenden Akteuren der Region an übergeordneten Strategien wie dem Agglomerationskonzept und der Klimawandelanpassungsstrategie.

 Für detaillierte Informationen siehe S. 24-29



◀ Förderaufrufe

Die Leitmarktwettbewerbe NRW fördern in erster Linie Innovationen in Unternehmen, wohingegen sich die Projektaufrufe in der Regel an öffentliche Akteure (Infrastrukturförderung) richten. Auch 2015 war COMPASS wieder die Drehscheibe rund um Fördermittelinformationen von Land, Bund und EU.

 Für detaillierte Informationen siehe S. 77-79



◀ Metropolregion Rheinland

Metropolregionen spielen für die europäische Raumentwicklung eine immer bedeutendere Rolle. Die Städte und Kreise des Rheinlands, die IHK-Initiative Rheinland und weitere Akteure haben sich zusammen auf den Weg zu einer intensivierte regionalen Kooperation und zu einer gemeinschaftlichen Vertretung ihrer regionalen Interessen im nationalen und internationalen Maßstab als „Metropolregion Rheinland“ begeben, z.B. im Bereich der Infrastrukturentwicklung. Der Region Köln/Bonn e.V. unterstützt diesen Prozess inhaltlich und operativ auf regionaler Ebene.

 Für detaillierte Informationen siehe S. 74-76



◀ Klima-Kooperationen

Ambitionierte Klimaschutzziele wurden auf internationaler, Bundes- und Landesebene definiert, doch viele der notwendigen Maßnahmen müssen vor Ort umgesetzt werden. Der Region Köln/Bonn e.V. koordiniert den Austausch der zahlreichen Akteure in diesem Arbeitsfeld. Eine besondere Stellung nimmt in diesem Zusammenhang die Kooperationsrunde Energie/Klima ein, die Klimaexperten der Mitgliedskommunen und -institutionen vernetzt und eine Plattform für den Austausch über gelungene Projektbeispiele und regionale Trends sowie für den Dialog zwischen den zahlreichen Akteuren bietet. Der Verein unterstützt zudem als Partner die Landesinitiative KlimExpo.NRW, die die Mitmachkultur im Bereich Energie und Klimaschutz fördert.

 Für detaillierte Informationen siehe S. 64-69

Inhaltsverzeichnis

VORWORT

- S. 03 Interview mit dem Vorsitzenden Ashok Sridharan
S. 06 Meilensteine 2015

IN VIELFALT GEEINT

S. 12 STARKE REGION IM HERZEN EUROPAS

- S. 14 Der Region Köln/Bonn e.V. –
gemeinsam verbindlich die Zukunft gestalten
S. 15 Der Vorstand des Region Köln/Bonn e.V.
S. 16 100. Vorstandssitzung bei der
Bezirksregierung Köln
S. 18 Regionaler Orientierungs- und Handlungsrahmen
des Region Köln/Bonn e.V. (ROHR)

REGIONALMANAGEMENT

S. 22 RAUM ENTWICKELN, UMBAU LENKEN

- S. 24 Integrierte Raumentwicklung in der
Region Köln/Bonn
S. 26 Strategische Projekte des Region Köln/Bonn e.V.
S. 30 Interkommunale Kooperationen und Verbünde
S. 32 Regionalbedeutsame Vorhaben und Projekte
auf kommunaler Ebene
S. 37 Positionieren und Vernetzen als Kernaufgaben
S. 39 Gremienarbeit
S. 39 Kommunikation von Förderangeboten
S. 40 Regionale Projekte: Fertigstellungen und
Folgeprozesse

Themenschwerpunkte



Starke Region im
Herzen Europas



Raum entwickeln,
Umbau lenken



Standort- und
Lebensqualität
erhalten und
ausbauen



Wirtschaftsstandort
sichern und
entwickeln

S. 44 STANDORT- UND LEBENSQUALITÄT ERHALTEN UND AUSBAUEN

- S. 46 Tourismus/Naherholung
- S. 47 Neue touristische Angebote für die Region
- S. 49 Schnittstellen Kultur/Tourismus
- S. 50 Kultur

S. 54 WIRTSCHAFTSSTANDORT SICHERN UND ENTWICKELN

- S. 56 Wissenschaft, Forschung und Technologie für nachhaltiges Wachstum in der Region
- S. 60 Binnen-, Regional- und internationales Standortmarketing

S. 62 ENERGIEWENDE VOR ORT GESTALTEN

- S. 64 Innovativ und dialogorientiert: Energiewende in der Region Köln/Bonn
- S. 66 KlimaExpo.NRW

S. 70 REGION IM WETTBEWERB POSITIONIEREN UND VERNETZEN

- S. 72 Europa
- S. 74 Metropolregion Rheinland
- S. 77 COMPASS – die Förderinformationsdrehscheibe

S. 80 KOMMUNIKATION – VERNETZUNG DURCH DIALOG

S. 86 NETZWERK UND PARTNERSCHAFTEN

- S. 88 Rück-/Ausblick: Strategie-Kooperation-Zukunftsfähigkeit
- S. 90 Gremien und Mitglieder: gemeinsam für die Region
- S. 92 Termine 2015
- S. 96 Impressum



Energiewende und
Klimaanpassung vor Ort
gestalten



Region im Wettbewerb
positionieren und
vernetzen



Kommunikation –
Vernetzung durch Dialog



Netzwerk und
Partnerschaften



IN VIelfALT GEEINT

ZUKUNFT GEMEINSAM

GESTALTEN





Starke Region im Herzen Europas

Die Region Köln/Bonn ist räumlich ein Zusammenschluss der kreisfreien Städte Köln, Bonn und Leverkusen sowie der Kreise Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis. Mit 4.400 Quadratkilometern Fläche ist diese Region Lebensraum für ca. 3,6 Millionen Bürgerinnen und Bürger und Tragfläche für über 300.000 Unternehmen aus den Bereichen Dienstleistung, Industrie und Gewerbe. Dabei stehen die wirtschaftliche Dynamik und die strukturelle Leistungsfähigkeit dieser Region in einem engen Zusammenhang. Zu den großen Stärken gehören die Ausstrahlung und die Anziehungskraft als Kultur- und Tourismus-, aber auch als Wissenschafts- und Innovationsregion.

Die Region profitiert von ihrer zentralen Lage in Europa. Sie ist Teil des größten und produktivsten europäischen Wirtschaftsraumes und zugleich Drehscheibe Europas mit optimaler Erreichbarkeit über alle Verkehrswege. Gleichwohl steht die Region vor der Herausforderung, den ständig steigenden Ansprüchen an Infrastruktur und Fläche gerecht zu werden.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung von Regionen im europäischen Wirtschaftsraum hat die Region Köln/Bonn ihre Potenziale gebündelt und verfolgt aktiv eine nachhaltige, vernetzte Entwicklung in landes-, bundes- und europaweiter Dimension.

Gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Verbänden und Interessensgemeinschaften hat die Region Köln/Bonn im Jahr 2015 grundlegende Meilensteine und Zielsetzungen erarbeitet, die der zukünftigen regionalen Kooperation zugrunde liegen. Gleichzeitig sind – vor allem mit Blick auf die laufende EU-Förderperiode 2014-2020 – Herausforderungen, Bedarfe und Handlungsspielräume definiert worden.



Region Köln/Bonn e.V. – gemeinsam verbindlich die Zukunft gestalten

Das Geschäftsjahr 2015 des Region Köln/Bonn e.V. war von der Anpassung der Arbeitsstrukturen an die gemeinsam festgelegten, regionalen Themen und Aufgaben geprägt. Nach der vorausgegangenen Neuorientierungsphase (siehe Geschäftsberichte 2013 & 2014) ist der Region Köln/Bonn e.V. seit 2015 gut aufgestellt, um effektiv auf äußere Rahmenbedingungen wie die laufende EU-Strukturfondsperiode 2014 - 2020, den Landesentwicklungsplan NRW, (siehe S. 37) oder auch auf thematische Landesinitiativen, wie beispielsweise die KlimaExpo.NRW (siehe S. 66), reagieren zu können.

Zentrale Handlungsgrundlage für die Vereinsarbeit ist der in der Region gemeinsam erarbeitete Regionale Orientierungs- und Handlungsrahmen (ROHR, siehe S. 18). Dieser dient der Umsetzung der regionalen Kooperation in den nächsten Jahren. Mit dem ROHR ist der Region Köln/Bonn e.V. strategisch aufgestellt: Diesen Rahmen gilt es nun gemeinsam in der Region auszufüllen und vor Ort konkret umzusetzen.

In der 100. Jubiläums-Vorstandssitzung im Hause der Bezirksregierung Köln (siehe S. 16) wurden für die Region strategisch bedeutsame Konzepte auf den Weg gebracht: das Agglomerationskonzept (siehe S. 26) und die Klimawandelvorsorgestrategie (siehe S. 28). Diese Konzepte werden Antworten geben, wie sich die Region Köln/Bonn trotz der vielen räumlichen Ansprüche im Bereich Siedlung, Freiraum und Mobilität zukunftsfähig entwickeln kann und dabei gleichzeitig den Klimawandel berücksichtigt.

Das Jahr 2015 stand wieder im Zeichen zahlreicher Projekte, die die gemeinsame Arbeit vor Ort sichtbar und erlebbar machen. Herausragende infrastrukturelle Projekte, die die Region insge-

samt bereichern und attraktiver machen, konnten in 2015 abgeschlossen werden. Zu nennen ist hier beispielsweise der Rheinboulevard in Köln (siehe S. 40), welcher im letzten Jahr mit dem Hanns-Schaefer-Preis ausgezeichnet wurde. Auch die Gestaltung des Drachenfelsplateaus in Königswinter, das :metabolon-Entsorgungszentrum Leppe in Lindlar und die Halle 32/Gelbgießerei in Gummersbach wurden vom Landesbauministerium gemeinsam mit der Architektenkammer NRW als „Vorbildliche Bauten“ ausgezeichnet. Die Eröffnung von Panarbora in Waldbröl (siehe S. 47) war ein großer Erfolg für den Tourismus in der Region und hat mit dem Besucherandrang alle Erwartungen übertroffen. Internationale Beachtung wurde den Entwicklungen rund um das Forschungszentrum :agrophort in Rheinbach zuteil (siehe S. 41).

Beispielhaft in der Region Köln/Bonn sind die Transformationen ehemaliger Brachflächen (siehe S. 40), wie im Fall der „neuen bahnstadt“ in Leverkusen-Opladen. Auch auf dem Steinmüllergelände in Gummersbach konnte Zukunft sichtbar gestaltet werden, u. a. in Gestalt des neuen Bahnhofsbereichs (siehe S. 42).

Der Region Köln/Bonn e.V. war in 2015 erneut Motor der Kooperationen in Teilräumen der Region. Beispielhaft können hier die verschiedenen Bewerbungen zur Förderung der Entwicklung Ländlicher Räume (LEADER, siehe S. 30), die Landesinitiative Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR, siehe S. 31), oder auch die Kooperation Köln/Rechtsrheinische Nachbarn genannt werden. Zudem unterstützte der Verein mit Vorstandsbeschluss die Landesgartenschau (LaGa)-Bewerbung und die Stadtentwicklung von Bad Honnef als regional bedeutsames Projekt (siehe S. 34).



Grußwort von Gisela Walsken Regierungspräsidentin Köln

„Der Region Köln/Bonn e.V. hat sich im Nachgang zum Strukturprogramm „Regionale 2010“ zu einer Drehscheibe der regionalen und interkommunalen Kooperation entwickelt. Als Vordenker, Initiator und Antreiber der regionalen Kooperation übernimmt er viele wichtige Aufgaben im guten Einvernehmen mit der Bezirksregierung Köln. Viele Projekte vor Ort kämen ohne den Region Köln/Bonn e.V. nicht zum Tragen. Hinzu kommt sein Einsatz in der Zusammenarbeit mit den anderen Regionalmanagements in NRW, die sich nunmehr zu festen Partnern der Landesregierung entwickelt haben und wichtige Impulse für die strukturellen Bedarfe und Entwicklungen vor Ort geben. Durch seine strategischen Projekte „Agglomerationskonzept“ oder „Klimawandelvorsorgestrategie“ unterstreicht der Verein seine zukunftsorientierte Ausrichtung, schafft die Grundlagen für konkrete Projekte und leistet auch wichtige inhaltliche Beiträge zu formellen Planungsgrundlagen des Landes und der Bezirksregierung Köln.“

**Viele Projekte vor
Ort kämen ohne den
Region Köln/Bonn e.V.
nicht zum Tragen.**

In nunmehr 23 Jahren Vereinsarbeit ist eine Kultur des Vertrauens und des Miteinanders gewachsen, die eine Grundvoraussetzung für jegliche Form von Kooperation in der Region darstellt. Der Region Köln/Bonn e.V. festigt damit seine Position als etablierter Partner der regionalen Akteure und Institutionen auf allen Ebenen. Mit der Durchführung der 100. Vorstandssitzung bei der Bezirksregierung Köln wurde unterstrichen, wie eng Verein und Bezirksregierung zum Wohle der Region zusammenarbeiten.“

Mit den Kompetenzen von COMPASS (siehe S. 77) fungiert der Verein weiter als Informationsdrehscheibe und Motivator in der aktuellen EFRE-Förderperiode. Dabei steht die Region Köln/Bonn im Wettbewerb mit den anderen Regionen im Land und auch darüber hinaus. Bei den Projektaufrufen Regio.NRW (siehe S. 28) und Erlebnis.NRW (siehe S. 47) wurden insgesamt sieben Projekte aus der Region Köln/Bonn für eine Förderung empfohlen (siehe S. 66). Bei den LEADER-Bewerbungen (siehe S. 30) waren die LEADER-Regionen „Bergisches Wasserland“ (Oberbergischer Kreis Nord und Rheinisch-Bergischer Kreis Nord), „1.000 Dörfer – eine Vielfalt“ (Oberbergischer Kreis) und Erftstadt mit Kommunen in den Kreisen Düren und Euskirchen („Zülpicher Börde“) erfolgreich.

Als Partner der Landesinitiative KlimaExpo.NRW (siehe S. 37) stand der 15. Lange Tag der Region im World Conference Center Bonn in der Bundesstadt Bonn unter dem Leitthema „Klimawandel“. Hier wurden Bedarfe, Chancen und Herausforderungen des Klimawandels für die Region auch mit international bedeutsamen Gesprächspartnern diskutiert (siehe S. 66).

Für gelebte regionale Kooperation standen im Jahr 2015 zum einen die kulturtouristischen Formate (siehe S. 49), wie rheinland.info, das Themenjahr „Danke Berlin – 200 Jahre Preußen am Rhein“ oder der Rheinische Kultursommer (siehe S. 52), der zum zweiten Mal

erfolgreich durchgeführt werden konnte. Mit rund 800 Einzelveranstaltungen – erweitert um die Gebiete der Kulturregionen Aachen, Niederrhein und Bergisches Land – bündelte und präsentierte der Rheinische Kultursommer 2015 die vielen qualitativ hochwertigen kulturellen Angebote im Rheinland und erhöhte auf diese Weise die Sichtbarkeit der enormen künstlerischen Potenziale und kreativen Vielfalt.

Ferner war der Außenauftritt der Region im Jahr 2015 wieder Bestandteil der Vereinsarbeit. Erfolgreich wurde die Bewerbung der Region auf nationalen und internationalen Messen und Fachforen wie der EXPO REAL oder der transport logistic in München und „Germany at its best“ in London (siehe S. 61) koordiniert.

Das Jahr 2015 stand auch im Zeichen einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit den weiteren NRW-Regionen. Sichtbares Ergebnis dieser Kooperation war der erste Frühjahrsempfang der Regionen Nordrhein-Westfalens in Düsseldorf. Spitzenvertreter des Landes Nordrhein-Westfalen, der Bezirksregierungen, der Regionen und Kommunen sowie der Wirtschaft diskutierten über die zukünftige Rolle der Regionen in NRW. Insbesondere mit den „rheinischen“ Regionalmanagements in Aachen, am Niederrhein und im Bergischen Städtedreieck wurde gemeinsam der Formatierungsprozess der Metropolregion Rheinland forciert (siehe S. 74).



◀ **Jürgen Nimptsch übergibt den
Vorsitz des Region Köln/Bonn e.V.
an Ashok Sridharan**
Foto: Michael Sondermann, Stadt Bonn

Der Vorstand des Region Köln/Bonn e.V.

Der Vorstand des Region Köln/Bonn e.V. setzt sich zusammen aus den Hauptverwaltungsbeamten der Mitgliedskörperschaften, den Hauptgeschäftsführern der drei Wirtschaftskammern, den drei Vorstandsvorsitzenden der Sparkassen, der LVR-Direktorin, dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied sowie einer Vertreterin/einem Vertreter aus der Mitte der Mitgliederversammlung. Darüber hinaus sind die Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Köln, der Vorsitzende des DGB-Region Köln-Bonn und der Hauptverwaltungsbeamte des Kreises Ahrweiler Gast im Vorstand.

In der Mitgliederversammlung am 15. Juni 2015 in Bonn-Beuel hat der Vorstandsvorsitz turnusgemäß für zwei Jahre gewechselt. Bonns Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch übernahm den Vorsitz von Landrat Hans-Jürgen Petruschke, Rhein-Kreis Neuss. Er übergab seinen Posten als erster stellvertretender Vorsitzender an seinen Nachfolger Landrat Hagen Jobi, Oberbergischer Kreis. Der zweite stellvertretende Vorsitzende wird von den drei Wirtschaftskammern und den drei Sparkassen ebenfalls für zwei Jahre gewählt. Bestätigt wurde Dr. Ortwin Weltrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln, als zweiter stellvertretender Vorsitzender. Mit der Mitgliederversammlung im Jahr 2016 wird Herr Ulf

Reichardt, Hauptgeschäftsführer der IHK Köln, das Mandat des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden übernehmen. Als Vertreter der Mitgliederversammlung in den Vorstand wurde Herr Rainer Deppe, MdL (Kreistagsmitglied des Rheinisch-Bergischen Kreises und Vorsitzender des Regionalrats des Regierungsbezirks Köln) durch die Mitgliederversammlung gewählt.

Aufgrund der Kommunal- und Oberbürgermeister- bzw. Landratswahlen im September und Oktober 2015 kam es zu einem Wechsel der Hauptverwaltungsbeamten der Städte Köln, Bonn und Leverkusen sowie des Oberbergischen Kreises. Als Vorstandsmitglieder konnten im vierten Quartal des Jahres 2015 Oberbürgermeisterin Henriette Reker (Stadt Köln), Oberbürgermeister Ashok Sridharan (Bundesstadt Bonn), Oberbürgermeister Uwe Richrath (Stadt Leverkusen) und Landrat Jochen Hagt (Oberbergischer Kreis) im Vorstand begrüßt werden. Entsprechend der Vorsitz-Regelung des Vereins stellt die Bundesstadt Bonn den Vorsitzenden für die nächsten zwei Jahre, so dass Ashok Sridharan das Mandat des Vorsitzenden mit seiner Amtsübernahme als Oberbürgermeister übernommen hat. Entsprechend hat Landrat Jochen Hagt das Amt des ersten stellvertretenden Vorsitzenden übernommen.



▲ 100. Vorstandssitzung des Region Köln/Bonn e.V.
Foto: Torsten Wolter

100. Vorstandssitzung bei der Bezirksregierung Köln

Das Jubiläum der 100. Vorstandssitzung des Region Köln/Bonn e.V. am 24. September 2015 hatte Kölns Regierungspräsidentin Gisela Walsken zum Anlass genommen, den Vorstand des Region Köln/Bonn e.V. zur Sitzung ins eigene Haus einzuladen.

Anlässlich des Jubiläums wurden in der Sitzung im Rückblick die 23-jährige Arbeit des Vorstands und die Entwicklung des Vereins beleuchtet. In den 90er-Jahren konzentrierte sich der „Regio Köln/Bonn und Nachbarn e.V.“ mit dem „Büro für regionale Analyse und Innovation“ (brain) bereits auf die Netzwerkarbeit und die Bearbeitung regionalpolitisch bedeutsamer Themen wie „Arbeitsmarkt und Qualifizierung“, „Europa“, „Wirtschaftsförderung“ etc. Mit der Bewerbung des Region Köln/Bonn e.V. um die Durchführung des Strukturprogramms Regionale 2010 und deren Umsetzung durch die Regionale 2010 Agentur (Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH) entstand in der interkommunalen Zusammenarbeit

eine neue Ära – die der freiwillig-verbindlichen Zusammenarbeit. Durch die Qualifizierung konkreter Projekte in Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort, die Akquirierung entsprechender Fördermittel und die Begleitung der Projektumsetzung, konnte eine solide Basis der regionalen Zusammenarbeit aufgebaut werden. Mit dem entstandenen Vertrauen wurde in den Jahren 2012 bis 2015 das Regionalmanagement für die Region Köln/Bonn aufgebaut, das sich mit dem im Jahr 2015 beschlossenen „Regionalen Orientierungs- und Handlungsrahmen“ (siehe S. 18) den beiden zentralen strategischen Projekten „Agglomerationskonzept“ (siehe S. 26) und „Klimawandelvorsorgestrategie“ (siehe S. 28) für die Jahre 2015 bis 2020 strukturell und inhaltlich zukunftsfähig aufstellte. Unterstützt durch EU- und Landesmittel sollen künftig mit den regionalen Akteuren Antworten auf die demografischen, die infrastrukturellen und klimatischen Entwicklungen erarbeitet und damit die Basis für konkrete Projekte vor Ort gebildet werden.

Die Mitglieder des Region Köln/Bonn e.V.

Der Region Köln/Bonn e.V. wurde im Jahr 1992 gegründet und ist ein Zusammenschluss der kreisfreien Städte Köln, Bonn und Leverkusen sowie der Kreise Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis. Mitglieder sind neben den acht Gebietskörperschaften die Handwerkskammer zu Köln, die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg, die Industrie- und Handelskammer zu Köln, die Kreissparkasse Köln, die Sparkasse KölnBonn, die Sparkasse Leverkusen, der Landschaftsverband Rheinland (LVR) und der DGB-Region Köln-Bonn. Als Gäste sind die Bezirksregierung Köln und der Kreis Ahrweiler in die Entscheidungs- und Arbeitsgremien des Region Köln/Bonn e.V. eingebunden.



▲ **Mitgliederversammlung des Region Köln/Bonn e.V. in Bonn**
Foto: Torsten Wolter

In der Jubiläumssitzung wurde seitens des Vorstands unterstrichen, dass der Region Köln/Bonn e.V. als Regionalmanagement für die Region Köln/Bonn seit 23 Jahren eine Vorreiterfunktion für die Akteure in der Region wahrnimmt und damit die entscheidenden und notwendigen Impulse für die Entwicklung der Zukunft sendet. Aus dem Anfangsstadium der Kooperation hat sich ein Regionalmanagement mit einer klaren Struktur entwickelt, das eine feste Größe im Miteinander der Gebietskörperschaften, Kammern, Spar-

kassen und auch dem Land Nordrhein-Westfalen geworden ist. Auch die gemeinsame Positionierung gegenüber dem Land, dem Bund und der Europäischen Union wird als ein großer Gewinn für die Wirtschaftsregion Köln/Bonn gewertet.

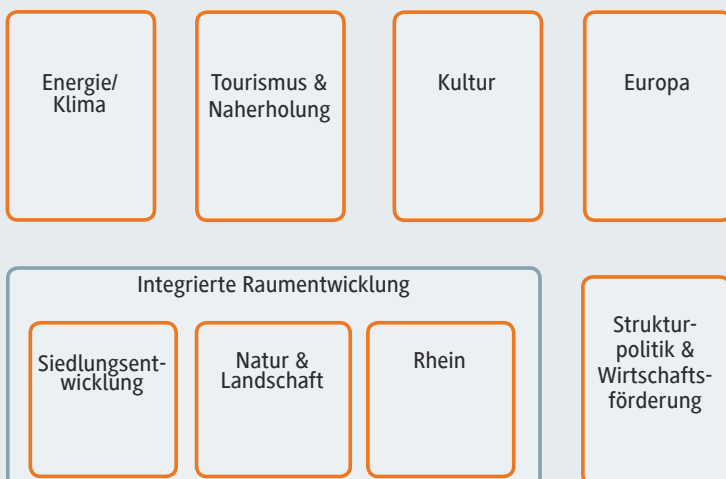
Brit Feyen
Tel.: +49 221 925477-62
feyen@region-koeln-bonn.de

Regionalmanagement Region Köln/Bonn e.V.

Mitgliederversammlung Region Köln/Bonn e.V.

Vorstand

Arbeitsfelder



Aufgaben | Service | Kooperation

Kommunikation & Positionierung gegenüber Land, Bund und EU
z.B. als Metropolregion Köln/Bonn in den Netzwerken IKM und METREX, ständiger Kontakt mit Landesministerien

Interregionale Kooperation
Regionen/Regionalmanagements NRW (insbesondere Bergisches Städtedreieck, Region Aachen, Region Niederrhein) sowie thematische Initiativen (Innovationsregion Rheinisches Revier, KlimaExpo.NRW)

Interkommunale Kooperationen
Stadt-Umland-Verbünde (z.B. Köln/rechtsrheinische Nachbarn), LEADER-Verbünde (z.B. Bergisches Wasserland), Tagebaumfeld-Kooperationen (z.B. terra nova, Garzweiler-Nord) u.a.

COMPASS
Koordination von und Information über Förderprogramme und -instrumente, Vertretung der Region Köln/Bonn im Ziel 2-Begleitausschuss

Regionalmarketing
Koordination und Dienstleistung wie z.B. für die EXPO REAL, Radreisemesse etc.

In Vielfalt geeint!

Seit 1992 gestaltet die Region Köln/Bonn gemeinsam ihre Zukunft in Europa.

In der Arbeit des Region Köln/Bonn e.V. hat das Motto der Europäischen Union eine „rheinische Übersetzung“ gefunden: Der Zweiklang „freiwillig-verbindlich“ prägt die Kooperation von Partnern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft in der Metropolregion Köln/Bonn.

Die Mitglieder des Region Köln/Bonn e.V. arbeiten in regional wichtigen Zukunftsfeldern zusammen, um die Region wettbewerbsfähig und für die Menschen attraktiv zu halten.

Mit dem Regionalen Orientierungs- und Handlungsrahmen (ROHR) legt der Region Köln/Bonn e.V. einen strategischen Leitfaden vor, der die inhaltlichen Schwerpunkte und Ziele der regionalen Zusammenarbeit in den nächsten Jahren beschreibt.

Regionaler Orientierungs- und Handlungsrahmen des Region Köln/Bonn e.V. (ROHR)

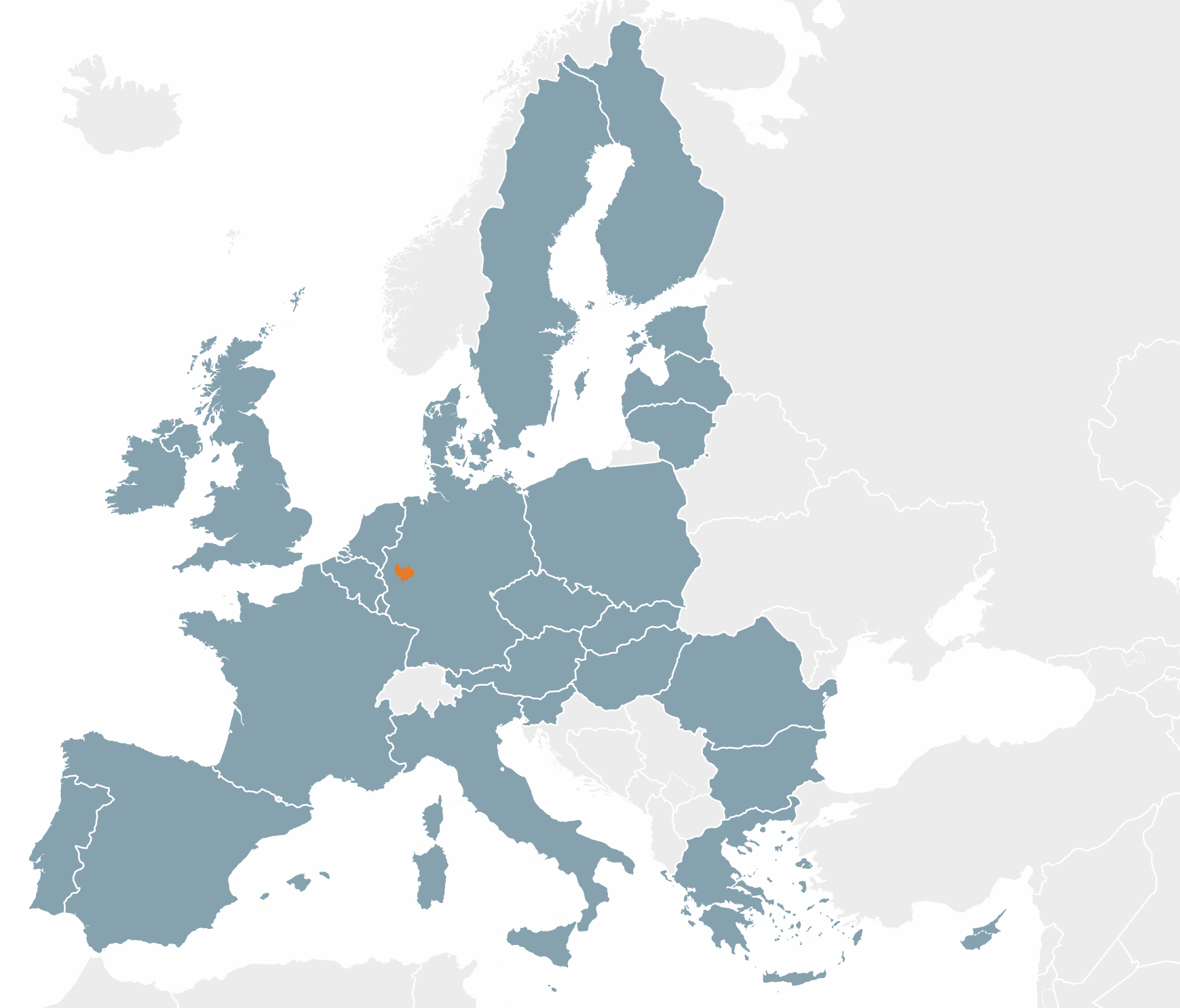
Raum entwickeln, Umbau lenken

- » Integrierte Betrachtung von Siedlungs-, Kulturlandschafts-, Verkehrs- und Infrastrukturentwicklung
- » Strategische Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Raumentwicklung und den Wirtschaftsstandort
- » Beförderung von Innenentwicklung und einer weiteren raumverträglichen Siedlungsentwicklung in interkommunalen Verbünden
- » Entwicklung und Gestaltung einer robusten grünen Infrastruktur an der Schnittstelle zu Siedlungsentwicklung, Energie- und Klimawandel, Tourismus- und Naherholung
- » Weiterentwicklung und Konsolidierung der Kommunikations- und Austauschprozesse entlang des Rheins innerhalb der Region und mit den (inter-) nationalen Nachbarn

- » Begleitung des Strukturwandels im Rheinischen Revier (Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss) im Rahmen der Innovationsregion Rheinisches Revier

Standort- und Lebensqualitäten sichern und entwickeln

- » Qualitativer Ausbau der touristischen Infrastrukturen im Sinne der Nahmobilität und im Hinblick auf die wirtschaftliche Wertschöpfung – insbesondere in den ländlich geprägten Räumen der Region
- » Erhaltung und Steigerung der kulturellen Standortqualitäten durch Unterstützung des Austauschs und der Vernetzung der Akteure – insbesondere in den ländlich geprägten Räumen der Region
- » Fortführung der Aufgaben der Regionalen Kulturpolitik des Landes NRW



Wirtschaftsstandort sichern und entwickeln

- » Steigerung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen durch die Schaffung von Kompetenznetzwerken und Beförderung des Technologie- und Wissenstransfers
- » Fortführung des Regionalmarketings in Abstimmung mit der regionalen Wirtschaftsförderung auf ausgewählten Messen und weitere Positionierung der sogenannten „weichen Standortfaktoren“ der Region

Energiewandel vor Ort gestalten

- » Begleitung und Beförderung der Energiewende, Initiierung von raumwirksamen Klimaanpassungsmaßnahmen auch im Rahmen der KlimaExpo.NRW
- » Unterstützung der regionalen Unternehmen bei der Erschließung weiterer Märkte u.a. durch gemeinsame Messeauftritte
- » Weiterentwicklung der „Smart Region Köln/Bonn“-Strategie

- » Entwicklung einer regionalen Klimawandelvorsorgestrategie an der Schnittstelle zu den Entwicklungslinien Raum, Wirtschaft und Standortqualität

Region im Wettbewerb positionieren und vernetzen

- » Weitere intensive Zusammenarbeit mit Landesministerien, Bezirksregierungen und Regionalmanagements in NRW
- » Nachhaltige und abgestimmte Positionierung der Region auf den Ebenen Land, Bund und EU
- » Weitere Arbeit an der Realisierung einer Metropolregion Rheinland
- » Informeller und konzeptioneller/fachlicher Austausch mit anderen Regionen in Europa

 www.region-koeln-bonn.de/de/rohr



REGIONAL- MANAGEMENT

AUF DEM WEG IN

DIE ZUKUNFT







Raum entwickeln, Umbau lenken

Die Region Köln/Bonn zeichnet sich durch eine einzigartige Vielfalt an Siedlungs- und Kulturlandschaftsräumen aus. Die Unterschiedlichkeit der Raum- und Wirtschaftsstruktur und ihre zentrale Lage im Schnittpunkt europäischer Verkehrskorridore begründen die hohe Standortqualität der Region. Zugleich sieht sich die Raumentwicklung aktuell und in Zukunft großen Herausforderungen gegenüber. Die demografische Entwicklung, der Zustand und die Belastung der Infrastrukturen, die Energiewende oder der Klimawandel können hier exemplarisch genannt werden.

Die Dynamik der stattfindenden und für die Zukunft erwarteten Entwicklungen sowie die damit verbundene Umbruchsituation in der Region Köln/Bonn erfordern Kommunikation, innovative Strategien und integrierte Konzepte der Raumentwicklung. Hierbei sollen die Erprobung neuer Instrumente sowie eine Bewältigung der Herausforderungen zunehmend in einem interkommunalen oder regionalen Maßstab erfolgen. Ziel ist es dabei, die Funktions-, Leistungs- sowie Gestaltungsfähigkeit der Region und ihrer Kreise und Kommunen für die Zukunft zu sichern. Vor diesem Hintergrund liegt auf dem Bereich der Raumentwicklung ein Arbeitsschwerpunkt innerhalb des Regionalmanagements für die Region Köln/Bonn. Denn zukunfts- und leistungsfähige Raumstrukturen bilden das Fundament einer weiteren strukturellen Entwicklung in der Region.

Auf den folgenden Seiten werden zunächst die Herausforderungen und Zukunftsaufgaben der Region im Bereich der räumlichen Entwicklung beschrieben. Im Anschluss daran wird dargestellt, auf welchen Handlungsebenen der Region Köln/Bonn e.V. mit seinen Gremien und Mitgliedern sowie den raumgestaltenden Akteuren der Region aktuell und in Zukunft in Form von Strategien, Kooperationen und Projekten an deren Bewältigung arbeitet.



▲ **Hafen Neuss**
Foto: Lothar Berns

Integrierte Raumentwicklung in der Region Köln/Bonn

In Bezug auf die räumliche Entwicklung sehen sich die Kommunen und Kreise sowie raumgestaltenden Akteure der Region Köln/Bonn aktuell und für die kommenden zwei Jahrzehnte einem komplexen und innerhalb der Teilräume der Region sehr unterschiedlich verlaufenden Wandlungsprozess gegenüber. Die wesentlichen Merkmale und bestimmenden Faktoren dieses Veränderungsprozesses sowie die sich daraus für die Region ergebenden Handlungsansätze sind die Folgenden:

Dynamische demografische Entwicklung

Wachstum und Schrumpfung liegen bereits aktuell und in Zukunft innerhalb der Region zum Teil räumlich eng beieinander. Zugleich bestehen erhebliche Prognoseabweichungen in Bezug auf das Ausmaß der zu erwartenden Entwicklung. Die aktuelle Flüchtlingsmigration bringt weitere große Herausforderungen hinsichtlich der räumlichen Entwicklung und der gesellschaftlichen Integration mit sich. Der Umfang und die kurz-, mittel- und langfristige Auswirkungen des Flüchtlingszustroms sind ungewiss. Für die Region Köln/Bonn und ihre Kommunen und Kreise ergeben sich hieraus insgesamt folgende Handlungserfordernisse und -ansätze:

- » Ausweisung und Entwicklung zusätzlicher Wohnbauflächen
- » Verstärkte interkommunale Abstimmung und gemeinsame Strategieentwicklung bei der Wohnraumentwicklung
- » Schaffung flexibler, anpassungsfähiger sozialer Infrastrukturen
- » Anpassungs- und Umbaustrategien für die Siedlungsbestände
- » Interkommunale Kooperationen bei der Daseinsvorsorge in den von Stagnation und Schrumpfung betroffenen Teilräumen der Region
- » Sozialgerechte Quartiersentwicklung

Hoher Siedlungsdruck

Der Wohnbauflächenbedarf in den Wachstumsbereichen der Region sowie der gesamtregional weiterhin bestehende Bedarf an Entwicklungsflächen für Gewerbe und Industrie führen zu einem anhaltend hohen Siedlungsdruck. Hieraus lassen sich für die räumliche Entwicklung in der Region folgende Handlungsbedarfe ableiten:

- » Ermöglichen einer weiteren, bedarfsgerechten und zugleich raumverträglichen Entwicklung
- » Vorrangige Innenentwicklung, unter anderem durch Nutzung der Entwicklungspotenziale von mindergenutzten und brachliegenden Flächen
- » Stärkung der Zentren und zentralen Ortslagen
- » Interkommunale Abstimmung und Kooperation bei der

Neuinanspruchnahme von Siedlungsflächen für Wohnungsbau und gewerblich-industrielle Entwicklung, Erprobung neuer Instrumente bei der Umsetzung

- » Interkommunaler, regionaler Dialog über die Qualität von Flächennutzungen (Dichte, Typologien, Profile, Arbeitsteilung von Standorten etc.)
- » Erprobung von Möglichkeiten und Modellen der Funktionsüberlagerung auf Flächen („Multicodierung“)

Zielkonflikte zwischen regionaler Freiraumsicherung/-vernetzung und weiterer siedlungsräumlicher Entwicklung sowie fehlende Integration der siedlungsräumlichen und verkehrsinfrastrukturellen Entwicklung (Mobilität): Der anhaltende Entwicklungsbedarf an Wohnbau- und Wirtschaftsflächen in der Region insbesondere auf der wachsenden Rheinschiene steht in einem permanenten Spannungsfeld zu den Zielsetzungen einer Sicherung, Vernetzung und weiteren Entwicklung der regionalen Kulturlandschaften. Zudem hat in der Vergangenheit oftmals eine voneinander getrennte Entwicklung von Siedlungsflächen und der Verkehrsinfrastruktur stattgefunden. Vorhandene Zielkonflikte und überschrittene Belastungsgrenzen des Verkehrsinfrastrukturnetzes hemmen eine weitere Entwicklung der Region. Für die Zukunft ergibt sich hieraus für die Region Köln/Bonn folgender Handlungsbedarf:

- » Erarbeitung integrierter Konzepte und Zielbilder für die räumliche Entwicklung auf verschiedenen Maßstabsebenen – gesamtregional, teilregional/interkommunal und kommunal
- » Qualifizierung und Umsetzung multifunktionaler „Grüner Infrastrukturen“ im Rahmen integrierter Konzepte – insbesondere auf der Rheinschiene zur Sicherung, Vernetzung und Qualifizierung verbliebener Freiräume
- » Stärkung der Kulturlandschaften durch Herausarbeitung ihrer Mehrdimensionalität

Überlagerung von Nutzungs- und Entwicklungsansprüchen vor allem am Rhein

Die Ansprüche auf die begrenzten Flächen am Rhein halten weiter an. Industrie, Gewerbe, Dienstleister, Naherholung, Ökologie und vermehrt Wohnstandorte teilen sich einen Bereich, der zudem durch zusätzliche Herausforderungen wie die Rheindynamik Restriktionen erfährt. Zusätzlicher Druck entsteht durch die Steigerung der Wirtschaftsverkehre im Rheinkorridor, die zusätzliche Flächen in Anspruch nehmen. Für die Region Köln/Bonn entsteht hier folgender Handlungsbedarf:



A555

Foto: Ralf Schuhmann



Pulheim

Foto: Region Köln/Bonn e.V.

- » Weiterentwicklung und Konsolidierung der Kommunikations- und Aushandlungsprozesse entlang des Rheins innerhalb der Region und mit den (inter-)nationalen Nachbarn

Tiefgreifender wirtschaftsstruktureller und räumlicher Wandel im Rheinischen Braunkohlenrevier

Das perspektivische Ende der Braunkohlenförderung stellt das Rheinische Revier im Nordwesten der Region Köln/Bonn vor einen tiefgreifenden ökonomischen und räumlichen Transformationsprozess. Mit der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR siehe S. 31) ist zur Begleitung dieses präventiven Strukturwandels seitens des Landes NRW eine Initiative gestartet worden, die vom Region Köln/Bonn e.V. unterstützt wird. Folgende Herausforderungen und Handlungsansätze stehen gemeinsam im Fokus:

- » Qualifizierung von thematischen Projektfamilien und bedeutsamen Einzelprojekten auf Basis des durchgeführten Ideen- und Projektaufbaus
- » Profilierung der sieben so genannten Innovationsräume im Revier auf Basis ihrer endogenen Potenziale

Herausforderungen des Klimaschutzes, der Anpassung an den Klimawandel und der Energiewende

Die naturräumlich sehr heterogen geprägte Region Köln/Bonn sieht sich in ihren Teilräumen sehr unterschiedlich mit den Folgen des Klimawandels konfrontiert. Gleichzeitig existieren in den meisten Gebietskörperschaften Klimaschutzkonzepte, deren Umsetzung und Verknüpfung mit anderen Entwicklungsaufgaben eine große Herausforderung der kommenden Jahre darstellt. Daneben sieht sich bereits jetzt insbesondere der ländlich geprägte Teil der Region vor dem Hintergrund der Energiewende einer Veränderung der Landschafts-/und Raumnutzung und des Landschaftsbildes ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund ergeben sich für die Region entsprechende Handlungserfordernisse:

- » Sensibilisierung und Erhöhung des Problembewusstseins für die Querschnittsaufgaben Klimaschutz und Klimaanpassung
- » Strategische und integrierte Zusammenführung der Handlungsstränge Klimaschutz und Klimaanpassung zur Nutzung von Synergien und der Lösungen von Konflikten sowie Einbettung in Raum- und Fachplanungen
- » Integration der räumlichen und technischen Herausforderungen der Energiewende in integrierte Entwicklungskonzepte

Überlastete regionale Verkehrsinfrastruktur

Das Verkehrsinfrastrukturnetz der Region ist angesichts starker Transitverkehre, ausgeprägter innerregionaler Pendlerverflechtungen und einem über Jahrzehnte aufgebauten Sanierungsstau an seinen Belastungsgrenzen angelangt. Dies gilt für das übergeordnete Netz und die dicht besiedelte Rheinschiene, auf der sich die Trassen bündeln und kreuzen, in besonderem Maße. Prognostizierte Zuwächse im Güterverkehr und die Siedlungsentwicklung in der Region werden die Situation in Zukunft weiter verschärfen. In den ländlich geprägten Räumen stellt sich insbesondere das Problem rückläufiger Fahrgastzahlen im öffentlichen Personenverkehr. Für die Region Köln/Bonn ergeben sich hieraus folgende Handlungserfordernisse und -ansätze:

- » Zusammenhängende Betrachtung von Siedlungs- und Verkehrs-/Mobilitätsentwicklung im Rahmen integrierter Konzepte (siehe S. 35)
- » Kurz- und mittelfristig: Optimierungen im Bestand durch Verlagerung von Verkehren und eine bessere Verknüpfung von Trägern
- » Entwicklung eines langfristigen regionalen Zielbildes für die Mobilitäts- und Verkehrsinfrastrukturentwicklung in der Region

Zusammenfassend besteht die Herausforderung darin, den räumlichen Umbau der Region so zu organisieren, dass langfristig zukunftsfähige Raumstrukturen gesichert werden beziehungsweise neu entstehen. Ziel ist es, die Lebens- und Standortqualität und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Region Köln/Bonn für Nordrhein-Westfalen im (inter-)nationalen Wettbewerb der Regionen aufrecht zu erhalten und auszubauen. Vor diesem Hintergrund arbeitet der Region Köln/Bonn e.V. gemeinsam mit seinen Mitgliedern und den raumgestaltenden Akteuren der Region auf verschiedenen Handlungsebenen an Strategien, Konzepten und Projekten der Raumentwicklung oder unterstützt Kooperationsverbünde und Kommunen, Kreise und Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Vorhaben, die Beiträge zur Bewältigung der vorstehend beschriebenen Herausforderungen leisten. Die dahingehenden Tätigkeiten des Region Köln/Bonn e.V. werden nachfolgend beschrieben.

Strategische Projekte des Region Köln/Bonn e.V.

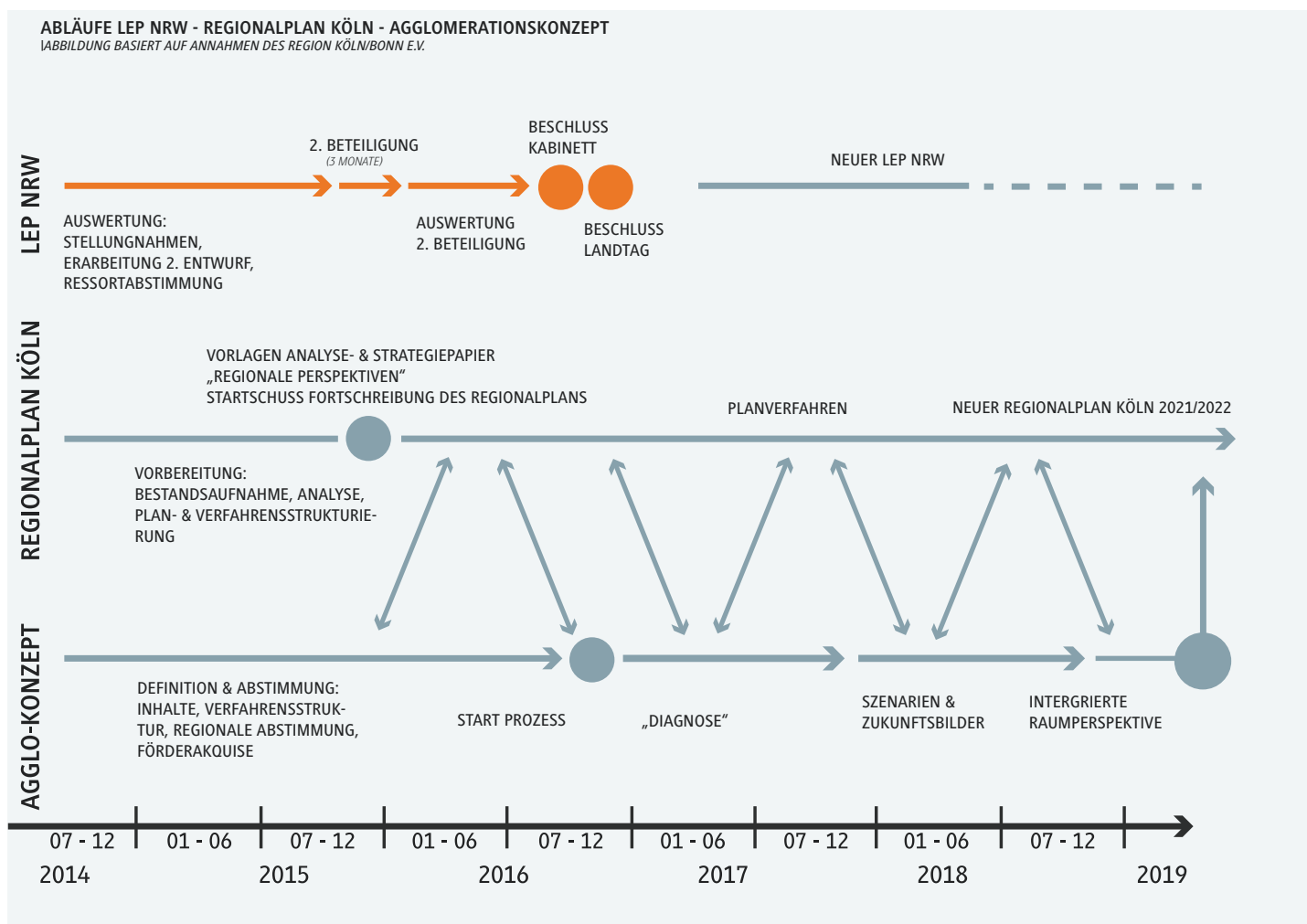
Wie vorangehend beschrieben, sieht sich die Region Köln/Bonn vielgestaltigen, zum Teil gänzlich neuen Herausforderungen der Raumentwicklung gegenüber (siehe S. 24/25). Die verschiedenen Raumansprüche wie Siedlungsentwicklung, Freiraumschutz, Verkehrsinfrastrukturentwicklung, Naturschutz u.v.m. weisen dabei enge Wechselwirkungen und zum Teil auch Zielkonflikte auf. Um zu tragfähigen Ansätzen zu kommen und eine weitere zukunftsfähige Entwicklung der Region zu ermöglichen, werden daher neue strategische und integrierte Konzepte für die Raumentwicklung benötigt. Als „Impulsgeber“ für die strukturelle Entwicklung der Region und als „Vernetzer“ regionaler Akteure über Verwaltungs- und Planungsgrenzen sowie sektorale Zuständigkeiten hinweg arbeitet der Region Köln/Bonn e.V. in diesem Zusammenhang gemeinsam mit den Kommunen, Kreisen und raumgestaltenden Akteuren der Region an den Projekten bzw. Strategien Agglomerationskonzept und regionale Klimawandelvorsorgestrategie.

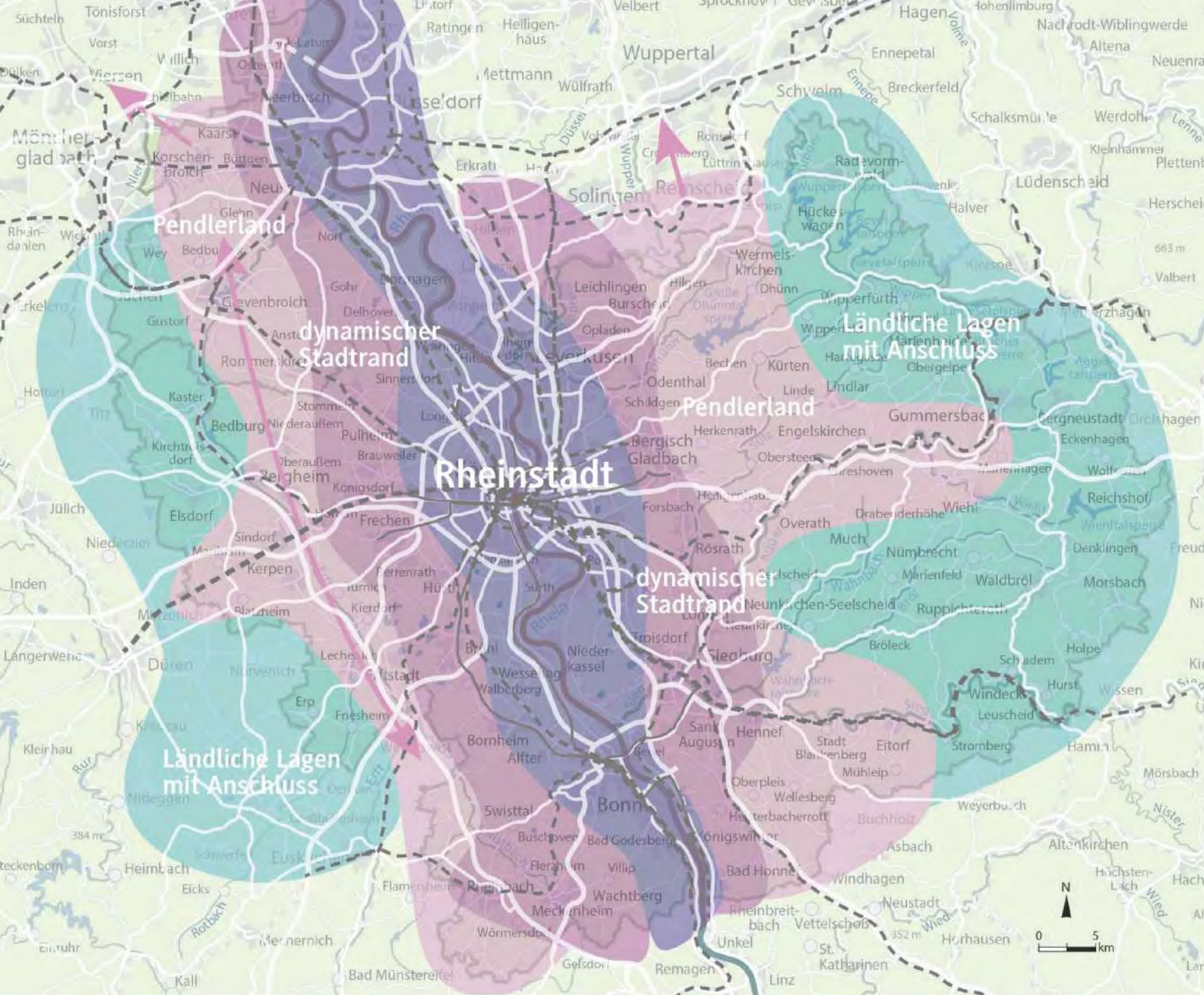
Agglomerationskonzept

Das Agglomerationskonzept umfasst einen mehrjährigen Planungs- und Dialogprozess zur Erarbeitung von Zielbildern für die mittelfristige räumliche Entwicklung in der Region Köln/Bonn. In den Prozess, der im Laufe des Jahres 2016 startet, werden alle Kommunen und Kreise sowie raumgestaltenden Akteure der Region aktiv

eingebunden. Im Wesentlichen geht es um die Diskussion der Frage, wie sich die weitere Entwicklung von Siedlungsflächen, von Mobilität und Verkehrsinfrastruktur sowie der Freiräume in der Region und ihren Teilräumen bis zum Jahr 2035 zukunftsfähig vollziehen kann. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Ausgangslage in den Teilräumen der Region sowie von Prognoseunsicherheiten im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung werden verschiedene Szenarien und Entwicklungspfade für die Region zu diskutieren sein. Der Bedarf und die Idee zu einem Agglomerationskonzept für die Region gehen auf die Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung beim Region Köln/Bonn e.V. zurück. Mit dem Agglomerationskonzept soll ein strategischer Fachbeitrag der Region im Kontext der aktuellen Neuaufstellung des LEP NRW (siehe S. 37) und für die laufende bzw. anstehende Fortschreibung der Regionalpläne Düsseldorf und Köln erarbeitet werden. Insbesondere die Regionalplanungsbehörden Köln und Düsseldorf werden daher intensiv am Prozess beteiligt.

Im Mittelpunkt der Arbeit im Jahr 2015 standen die Definition und intensive regionale Abstimmung der Ziele und Inhalte des Projektes, die Entwicklung eines Ablaufplans für den geplanten Prozess und die Akquise von Fördermitteln.





▲ **Lagenbeschreibung regionaler Teilräume im Verhältnis zu den Zentren am Rhein**
 Grafik: Region Köln/Bonn e.V., Kartengrundlage: Frühwald Schlaich

Folgende Arbeitsschritte wurden getätigt:

- » Erarbeitung einer ausführlichen Projektskizze inklusive Prozessübersicht
- » Erfolgreiche Absolvierung des mehrstufigen Förderwettbewerbs Regio.NRW (siehe S. 28) des Landes Nordrhein-Westfalen
- » Intensive Abstimmung mit den Gremien des Region Köln/Bonn e.V., der Regionalplanung Köln, dem Nahverkehr Rheinland (NVR) und Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) als Aufgabenträger im Bereich Mobilität/Verkehr und weiteren Akteuren
- » Einrichtung einer gremienübergreifende Steuerungsgruppe beim Region Köln/Bonn e.V. zur Vorbereitung und Begleitung des Projektes. Die Steuerungsgruppe setzt sich aus Vertretern der Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung, des Arbeitskreises Natur & Landschaft, des Arbeitskreises Rhein und des Arbeitskreises Wirtschaftsförderung und Strukturpolitik zusammen
- » Durchführung einer Expertenwerkstatt im Rahmen der Projektqualifizierung
- » Erarbeitung und Einreichung des formalen Förderantrags

Ausblick 2016

Zur breiten Information und Abstimmung über die Ziele und das Vorgehen in dem Prozess zum Agglomerationskonzept sind für das Frühjahr 2016 sogenannte Dezernentenrunden bei den Kreisen unter Beteiligung der kreisangehörigen Kommunen geplant. Zudem soll ein Treffen der Dezernenten der kreisfreien Städte der Region stattfinden sowie ein Austausch mit den Regionalmanagements der benachbarten Regionen. Mit einer Bewilligung der Fördermittel für das Projekt wird im zweiten Quartal 2016 gerechnet. Ab diesem Zeitpunkt können vorbereitende Arbeiten wie Ausschreibungen und Vergaben erfolgen. Der eigentliche Prozess zum Agglomerationskonzept startet in Form eines Regionalforums voraussichtlich im vierten Quartal 2016.

👤 Jens Grisar
 Tel.: +49 221 925477-40
grisar@region-koeln-bonn.de



▲ **Niedrigwasser am Rhein**
Foto: Yvonne Wiczorrek

Regionale Klimawandelvorsorgestrategie

Mit der regionalen Klimawandelvorsorgestrategie sollen die bislang in der Regel getrennt betrachteten Aspekte (technischer) Klimaschutz und (räumliche) Klimaanpassung integriert betrachtet und zu einer regionalen Vorsorgestrategie zusammengeführt werden. Denn auch die Region Köln/Bonn wird unweigerlich von den Veränderungen des Klimas und den damit einhergehenden Folgen betroffen sein – und dies aufgrund ihrer heterogenen Raumstruktur sehr unterschiedlich.

Vor diesem Hintergrund sollen in einem ersten Schritt Projektionen der Klimaveränderungen erstellt werden, auf deren Grundlage Teilräume mit vergleichbaren Empfindlichkeiten und der potenziellen Betroffenheiten gebildet werden, in denen dann unter Beteiligung relevanter Akteure Lösungsansätze erarbeitet werden. Dieser auf maximal drei Jahre angelegte Prozess wird von einem intensiven Kommunikations- und Wissenstransfer begleitet, um das Problembewusstsein zu erhöhen, die relevanten Akteure in den Prozess einzubinden und die Ergebnisse gegebenenfalls in andere Regionen zu transferieren bzw. über die KlimaExpo.NRW zu kommunizieren (siehe S. 66).

Mit der regionalen Strategie, die über den EFRE-Aufruf Regio.NRW (siehe S. 28) gefördert wird, sollen die Kapazitäten der relevanten Akteure in Verwaltung, Politik und Gesellschaft zur präventiven Vorsorge an den Klimawandel erhöht werden, was sich zum einen auf das Know-how und zum anderen auf den zielgerichteten Einsatz von Instrumenten und Steuerungs- wie Entscheidungsstrukturen bezieht (Governance). Die Ergebnisse sollen in die Planungsprozesse unterschiedlicher Ebenen einfließen, um darüber einen Beitrag zur langfristigen Sicherung und Verbesserung der Lebensqualitäten der Menschen und der Standortvoraussetzungen für Unternehmen zu leisten und Investitionen in Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen in der Region zu initiieren.

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2015

Analog zum Agglomerationskonzept (siehe S. 26) wurde die Strategie im Jahr 2015 inhaltlich und konzeptionell aufgesetzt und konkretisiert, um auf dieser Basis Fördermittel zu akquirieren. Folgende Arbeitsschritte wurden getätigt:

- » Erarbeitung einer ausführlichen Projektskizze inklusive Verfahrensablauf
- » Erfolgreiche Absolvierung des mehrstufigen Förderwettbewerbs Regio.NRW (siehe unten) des Landes Nordrhein-Westfalen
- » Gremienübergreifende Befassung des Region Köln/Bonn e.V. (v.a. Arbeitskreis Natur und Landschaft mit Kooperationsrunde Energie/Klima)
- » Einrichtung einer gremienübergreifenden Steuerungsgruppe beim Region Köln/Bonn e.V. zur Vorbereitung und Begleitung des Projektes
- » Grundlagenarbeit durch Vergabe eines Recherche- und Analyseauftrags zur Erfassung und Auswertung kommunaler Konzepte in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung
- » Erarbeitung und Einreichung des formalen Förderantrags

Ausblick 2016

Klimaschutz und Klimaanpassung sind interdisziplinäre und sehr dynamisch verlaufende Handlungsfelder, in denen weiterhin viel Grundlagen- und Forschungsarbeit geleistet wird. Um mit der avisierten Strategie Redundanzen zu vermeiden und auf dem aktuellsten Stand der Dinge zu sein, soll Anfang 2016 eine Expertenwerkstatt durchgeführt werden. In Bezug auf die Fördermittel wird mit einer Bewilligung im zweiten Quartal 2016 gerechnet, so dass ab diesem Zeitpunkt mit vorbereitenden Schritten begonnen werden kann. Eine große öffentlichkeitswirksame Veranstaltung soll auf Basis von wichtigen Vorarbeiten im Jahr 2017 stattfinden.

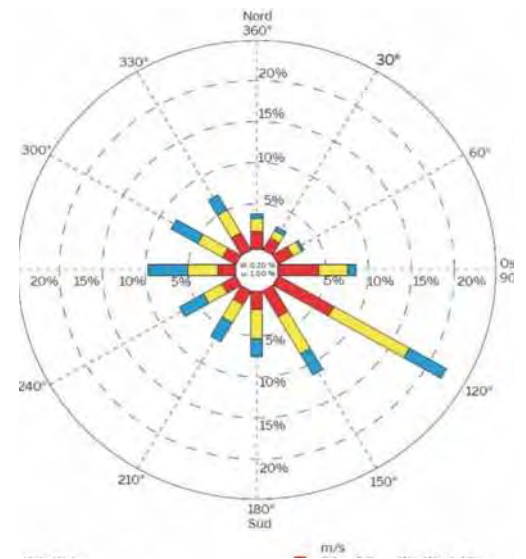
☎ Thomas Kemme
Tel.: +49 221 925477-43
kemme@region-koeln-bonn.de

Regio.NRW

Die Landesregierung will die nordrhein-westfälischen Regionen dabei unterstützen, ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Deshalb stellt das Wirtschaftsministerium 30 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) für den Projektauftrag Regio.NRW zur Verfügung. Damit können die Regionen Vorhaben umsetzen, mit denen sie Herausforderungen wie dem demografischen Wandel, der Energiewende oder der Globalisierung begegnen. Der Aufruf Regio.NRW wird mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert werden. Im Zeitraum bis 2020 stehen Nordrhein-Westfalen insgesamt rund 1,2 Milliarden Euro EU-Mittel zur Verfügung, um Wachstum und Beschäftigung zu unterstützen.

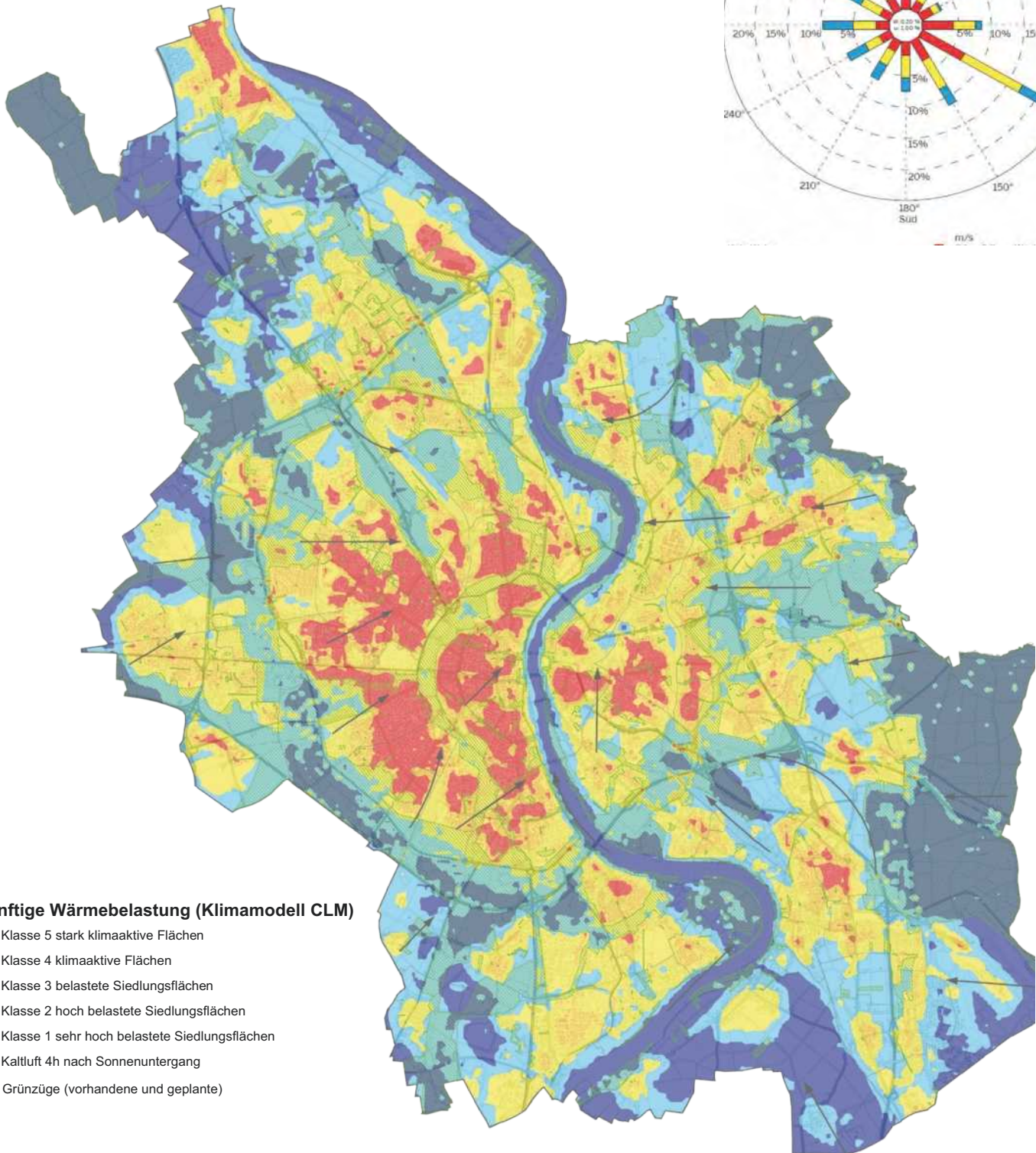


Zukünftige Wärmebelastung in Köln (Periode 2021 – 2050)



zukünftige Wärmebelastung (Klimamodell CLM)

- Klasse 5 stark klimaaktive Flächen
- Klasse 4 klimaaktive Flächen
- Klasse 3 belastete Siedlungsflächen
- Klasse 2 hoch belastete Siedlungsflächen
- Klasse 1 sehr hoch belastete Siedlungsflächen
- Kaltluft 4h nach Sonnenuntergang
- Grünzüge (vorhandene und geplante)



▲ **Planungshinweiskarte Hitze für das Stadtgebiet Köln;** die zukünftige Wärmebelastung (Periode 2021 – 2050) wird durch die Anzahl heißer Tage der MUKLIMO Berechnung mit dem Modell CLM beschrieben (Klassen 1 bis 5); die eingezeichneten Pfeile beschreiben wichtige Kaltluftabflüsse (Grundlage: KLAM-Modell des DWD); vorhandene und geplante Grünzüge sind eingezeichnet; Windrichtungsverteilung (Windrose) der DWD-Station Flughafen Köln-Bonn (1981-2010).

Grafik: Stadt Köln, DWD, LANUV

1:35.000

Interkommunale Kooperationen und Verbünde

Viele Herausforderungen der räumlichen Entwicklung in der Region, wie beispielsweise in den Bereichen Wohnbau- und Wirtschaftsflächenentwicklung, Wohnungsmarkt, Mobilität, Freiraumentwicklung, Daseinsvorsorge oder bei der Bewältigung des Strukturwandels im Rheinischen Braunkohlenrevier erfordern zunehmend Lösungsansätze in einem interkommunalen Maßstab. Dabei ist eine integrierte Betrachtung der verschiedenen Entwicklungsansprüche an den Raum wichtig. Vor diesem Hintergrund initiiert, berät und moderiert der Region Köln/Bonn e.V. entsprechende Kooperationsverbünde in der Region. Dabei können unterschieden werden:

- » Stadt-regionale-Kooperationen auf der wachsenden Rheinschiene
- » Interkommunale Kooperationen in den ländlich geprägten, zentrenferneren Räumen der Region
- » Thematisch oder durch gemeinsame Förderanliegen motivierte Kooperationen

Köln und rechtsrheinische Nachbarn

Im Rahmen der Kooperation arbeiten die Städte Köln, Leverkusen, Bergisch Gladbach, Rösrath, Troisdorf und Niederkassel sowie der Rheinisch-Bergische Kreis und der Rhein-Sieg-Kreis an Strategien und Projekten der integrierten Raumentwicklung für den gemeinsamen, sich dynamisch entwickelnden Verflechtungsbereich. Die Kooperation wird aktuell auf Verwaltungsebene betrieben. Der Region Köln/Bonn e.V. unterstützt die Kommunen und Kreise in der laufenden Startphase durch Organisation, Moderation und inhaltliche Strukturierung der Kooperation.

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2015

Der Fokus im Jahr 2015 lag zum einen auf dem weiteren Aufbau und der Verfestigung der Kooperation durch regelmäßige Arbeitstreffen. Zum anderen wurde eine Förderskizze erarbeitet und beim Bauministerium des Landes (MBWSV NRW) eingereicht. Gegenstand des Förderanliegens ist ein interkommunaler Werkstattprozess zur Erarbeitung integrierter Raumkonzepte für den Kooperationsraum. Das Werkstattverfahren soll im Jahr 2016 starten. Darüber hinaus wurde ein ausführliches Raumdossier erarbeitet, das den Anlass, die Ziele, bisherige Arbeitsschritte und ein mögliches weiteres Vorgehen in der Kooperation beschreibt. Das Dossier wurde Ende 2015 in den zuständigen politischen Gremien der beteiligten Gebietskörperschaften beraten.

Ausblick 2016

Im Jahr 2016 stehen die konkrete Ausgestaltung und der Start des Werkstattprozesses auf der Agenda. Zudem soll ein Konzept zur organisatorischen Verstärkung der „Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn“ entwickelt werden.

Schnittstellen zum „Interkommunalen Arbeitskreis Stadtregion Köln-Rhein-Erft“ (IntAK) und zum „Regionalen Arbeitskreis Bonn-Rhein-Sieg-Ahrweiler“ (:rak)

Neben der „Kooperation Köln und rechtsrheinische Nachbarn“ existieren mit dem IntAK und dem :rak weitere gepflegte Kooperationen, die sich mit Fragen der räumlichen Entwicklung im stadt-regionalen Maßstab befassen. Die Schnittstellen zwischen den Aktivitäten des Region Köln/Bonn e.V. und des IntAK sowie des :rak sind durch gegenseitigen Informationsaustausch gewahrt. Zudem sind Akteure von IntAK und :rak in den raumrelevanten Gremien des Region Köln/Bonn e.V. vertreten. Beide Kooperationsverbünde werden mit den beteiligten Kommunen und Kreisen ab

dem kommenden Jahr in den Prozess zum Agglomerationskonzept (siehe S. 26) aktiv eingebunden.

🔗 www.region-bonn.de

LEADER in der Region

Das im EU-Strukturfonds ELER (siehe S. 78) angesiedelte LEADER-Programm (siehe S. 30) zur Stärkung und Entwicklung ländlicher Regionen ist seitens des federführenden Landesumweltministeriums gegenüber der vorherigen Förderperiode deutlich aufgestockt worden, was eine hohe Resonanz in ganz NRW ausgelöst hat. In der Region Köln/Bonn haben auf Grundlage ihrer „Lokalen Entwicklungsstrategien“ (LES), an deren Entwicklung der Region Köln/Bonn e.V. beteiligt war, zwei Teilregionen den Zuschlag als LEADER-Region erhalten: die Region „Bergisches Wasserland“ mit vier Kommunen im Rheinisch-Bergischen Kreis und vier Kommunen im nördlichen Oberbergischen Kreis sowie die Region „1000 Dörfer – eine Zukunft“, die von den restlichen neun Kommunen des Oberbergischen Kreises gebildet wird. Weiterhin

LEADER

LEADER ist ein Förderprogramm der EU, mit dem innovative, modellhafte Projekte zur Entwicklung „Ländlicher Räume“ unterstützt werden. Hierfür schließen sich Kommunen im Rahmen freiwilliger Kooperationen zu sogenannten LEADER-Regionen zusammen. Lokale Aktionsgruppen erarbeiten für diese Regionen unter Einbezug der Öffentlichkeit integrierte Entwicklungskonzepte als Grundlage für die Bewerbung um Fördermittel. Setzt sich eine Region im interregionalen Wettbewerb mit ihrem Entwicklungskonzept durch, erhält diese Gelder zur Konkretisierung und Umsetzung der im Konzept beschriebenen Strategien und Projekte, z.B. im Bereich Daseinsvorsorge, Umweltschutz oder Mobilität. Aktuell bewerben sich mehrere Teilregionen in der Region Köln/Bonn um Förderung im Rahmen des LEADER-Programms 2014-2020.

🔗 www.umwelt.nrw.de/laendliche-raeume-landwirtschaft-tierhaltung/laendliche-raeume/doerfer-und-regionen/leader

ist der südliche Teil der Stadt Erftstadt im Zusammenschluss mit benachbarten Kommunen in den Kreisen Düren und Euskirchen Bestandteil der LEADER-Region „Zülpicher Börde“.

🔗 www.leader-bergisches-wasserland.de

🔗 www.1000-doerfer.de/cms/de/start

🔗 www.zuelpicherboerde.de/



Harald Zillikens, Bürgermeister der Gemeinde Jüchen

**Durch die Unterstützung des
Region Köln/Bonn e.V. konnten
wir diese Zusammenarbeit
in Form eines informellen
Planungsverbandes mit den
Nachbarn in Mönchengladbach,
Erkelenz und Titz „formatieren“.**

„Rund um den Tagebau Garzweiler hat die Gemeinde Jüchen in der Vergangenheit bereits mit den anderen Tagebaurandgemeinden interkommunal zusammengearbeitet. Vor dem Hintergrund der Energiewende und der Diskussion um die Zukunft des Rheinischen Reviers bedurfte es aber nun einer stärkeren interkommunalen Zusammenarbeit. Durch die Unterstützung des Region Köln/Bonn e.V. konnten wir diese Zusammenarbeit in Form eines informellen Planungsverbandes mit den Nachbarn in Mönchengladbach, Erkelenz und Titz formatieren. Mit dem nächsten Schritt, der Entwicklung einer gemeinsamen und integrierten Raumentwicklungsperspektive, der auch vom Verein eng begleitet wird, werden wir einen wichtigen Beitrag zur zukunftsorientierten Entwicklung unserer Kommunen leisten.“

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2015

Nachdem die Entwicklungsprozesse zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategien (LES) in allen Teilregionen im Herbst 2014 gestartet wurden, konnten diese im Frühjahr 2015 abgeschlossen werden. Das Verfahren orientierte sich dabei am „Bottom-up-Prinzip“ und war durch eine Vielzahl von Workshops und Veranstaltungen geprägt. Nach dem Zuschlag durch das Umweltministerium stand in der zweiten Jahreshälfte die Überarbeitung der LES und die Vorbereitung notwendiger organisatorischer Rahmenbedingungen (z.B. Aufbau von Trägerstrukturen, Stellenausschreibungen) im Fokus. Den Rhein-Sieg-Kreis hat der Region Köln/Bonn e.V. bei der strategischen Weiterentwicklung des östlichen Kreisgebietes unterstützt.

Ausblick 2016

Innerhalb des ersten Halbjahres 2016 werden die Förderrichtlinien erwartet, damit die bereits vorbereiteten Arbeitsstrukturen in den LEADER-Regionen die Arbeit vor Ort aufnehmen und in den anstehenden Qualifizierungs- und Umsetzungsprozess einsteigen können. Der Region Köln/Bonn e.V. wird die Teilregionen bei der Gesamt- und Projektqualifizierung, der Herstellung und Einbindung in gesamtregionale Strategien, Zusammenhänge und Kooperationen sowie der Fördermittelakquise außerhalb der originären LEADER-Förderung unterstützen.

Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR)

Das „Rheinische Revier“, zu der die Kreise Düren, Euskirchen,

Heinsberg, der Rhein-Erft-Kreis und der Rhein-Kreis Neuss sowie die Städteregion Aachen gehören, ist durch die Gewinnung, Verstromung und Veredlung der Braunkohle geprägt. In dieser Region soll die „IRR – Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH“ wirken. Die Gesellschaft ist eingerichtet worden, um vor dem Hintergrund der Energiewende mit den regionalen Akteuren im Rheinischen Braunkohlenrevier – u.a. den tangierten Regionalmanagements wie dem Region Köln/Bonn e.V. – einen präventiven Strukturwandel im Rheinischen Revier einzuleiten und zu begleiten.

www.rheinisches-revier.de

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2015

Innerhalb von sieben so genannten „Innovationsräumen“, die im Revier gebildet wurden, fanden zu Beginn des Jahres 2015 jeweils mehrere „Runde Tische“ mit Beteiligten aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft und weiteren Akteuren statt. Diese legten die Grundlage für einen Projektaufruf und Ideenwettbewerb, den die IRR GmbH vom Frühjahr bis Herbst 2015 durchgeführt hat und der 75 Modellprojekte und 40 Best-Practice-Projekte hervorgebracht hat.

Ausblick 2016

Das Jahr 2016 wird ganz im Zeichen der Qualifizierung der eingegangenen Projektideen stehen, um diese für neue Förderaufrufe im Rahmen der aktuellen EU-Förderperiode und die geplante Zwischenpräsentation im Jahr 2017 vorzubereiten.

Innovationsregion Rheinisches Revier

Mit Blick auf das perspektivische Ende der Braunkohlenförderung und -verarbeitung im Rheinischen Revier hat die Landesregierung die Initiative „Innovationsregion Rheinisches Revier“ (IRR) ins Leben gerufen. Im Sinne eines präventiven Strukturwandels soll das regionale Entwicklungspotenzial dieses Raums mit seinen vorhandenen Aktivitäten und Akteuren identifiziert, gebündelt und vernetzt werden, um daraus einen Mehrwert abzuleiten und bereits heute auf zukünftige Strukturveränderungen v.a. der Energiewirtschaft reagieren zu können. Ziel ist die Weiterentwicklung des Rheinischen Reviers zu einer Modellregion für die Energiewende auf Basis der gegebenen wirtschaftlichen und infrastrukturellen Stärken im Sinne einer modernen und nachhaltigen Industrie- und Strukturpolitik. Die IRR ist als GmbH mit Sitz in Jülich organisiert. Der Region Köln/Bonn e.V. ist Mitglied im operationellen Arbeitskreis der IRR.

Informeller Planungsverband Garzweiler (IPV)

Die Randgemeinden des Tagebaus Garzweiler – die Gemeinden Jüchen und Titz sowie die Städte Erkelenz und Mönchengladbach – haben sich Ende 2014 zu dem „Informellen Planungsverband Garzweiler (IPV)“ zusammengeschlossen, um gemeinsam die Weichen für eine zukunftsfähige Entwicklung dieses Raumes zu stellen. Hierfür wird der IPV im Jahr 2016 eine integrierte Raumentwick-

lungsperspektive in Form eines „Drehbuchs“ für die kommenden zwanzig Jahre entwickeln. Mit den Erfahrungen im Projekt :terra nova (Tagebau Hambach) unterstützt der Region Köln/Bonn e.V. den IPV auf Initiative der Gemeinde Jüchen bei der organisatorischen Aufstellung und der inhaltlichen Qualifizierung.

Regionalbedeutsame Vorhaben und Projekte auf kommunaler Ebene

Neben der Beteiligung an der Entwicklung gesamtregionaler Strategien in interkommunalen Verbünden sind die Kommunen und Kreise der Region Köln/Bonn mit zahlreichen und vielfältigen Strategien und Konzepten der Kreis-, Stadt- und Gemeindeentwicklung befasst. Die Erarbeitung „Integrierter Entwicklungs- und Handlungskonzepte“ und von ganzheitlichen Konzepten der Quartiersentwicklung lassen sich dabei als Schwerpunkte ablesen. Für kleinere Kommunen im ländlichen Raum rücken „Integrierte Kommunale Entwicklungskonzepte“ (IKEK) als Instrument in den Fokus und eröffnen Fördermöglichkeiten. Der Region Köln/Bonn e.V. berät zahlreiche Kommunen und Entwicklungsvorhaben in der Region inhaltlich-strategisch und im Hinblick auf Fördermöglichkeiten auf EU-, Bundes- und Landesebene. Im Jahr 2015 wurden unter anderem die folgenden Vorhaben beraten:

Entwicklungspläne Kulturlandschaft im Rhein-Kreis Neuss

Angesichts der Tatsache, dass die Raumkulisse des Rhein-Kreises Neuss nicht originärer Bestandteil des Masterplans Grün 3.0 ist, hat der Kreis aufbauend auf der Systematik des Masterplans im Jahr 2013 zunächst einen „Entwicklungsplan Kulturlandschaft“ für das südliche Kreisgebiet als Beitrag zum regionalen Kulturlandschaftsnetzwerk in Auftrag gegeben.

Mit Vorlage dieser Ergebnisse hat der Kreistag beschlossen, die Arbeit in einem weiteren Entwicklungsplan für das nördliche Kreisgebiet auszudehnen. Damit wird der „weiße Fleck“ im regionalen Netzwerk der Kulturlandschaften geschlossen.

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2015

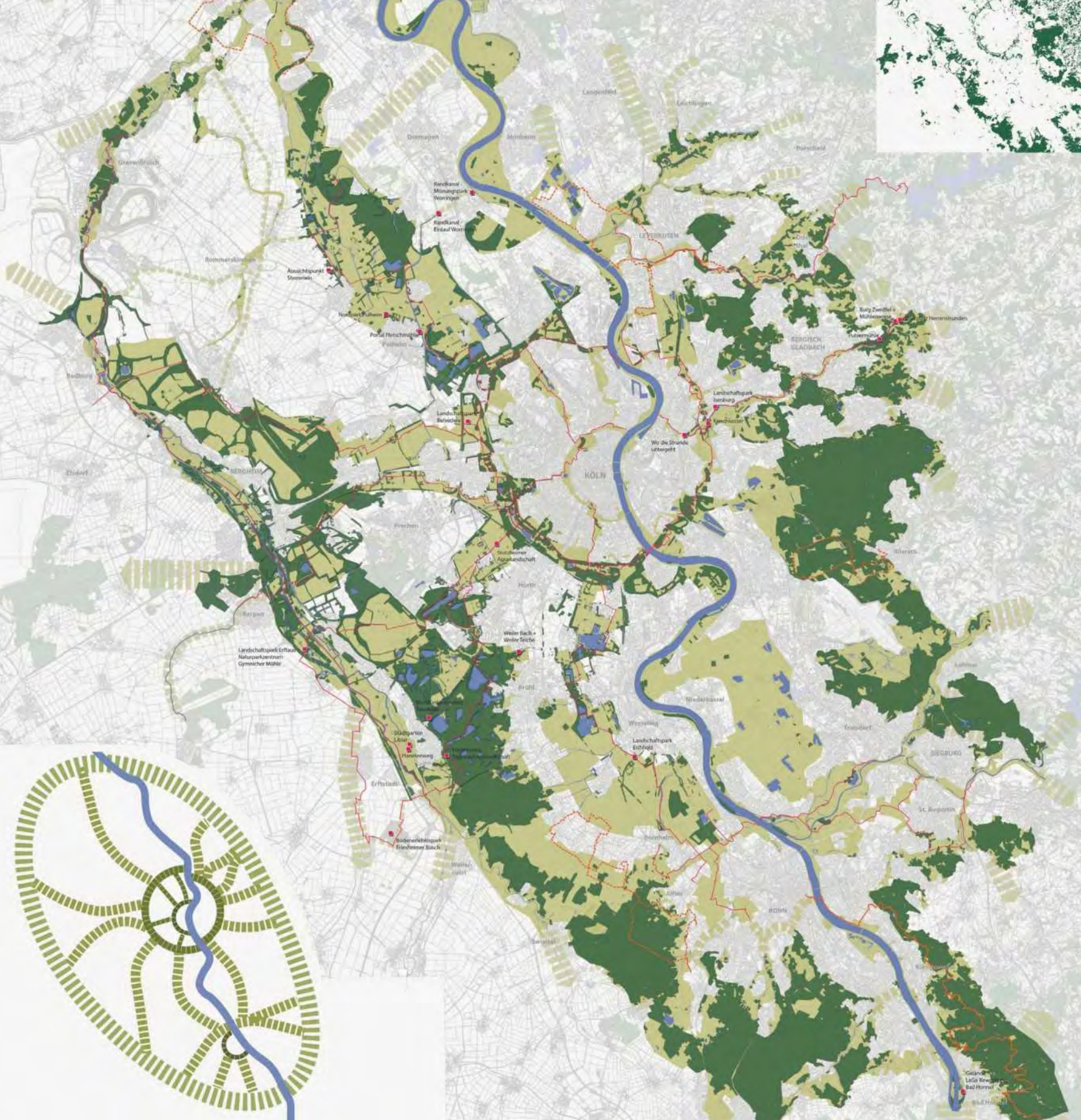
Im südlichen Kreisgebiet wurden einzelne Projektideen geschärft und qualifiziert – zum Beispiel der „Strategische Bahndamm“ zwischen Rommerskirchen, Grevenbroich und Neuss oder die „Grüne Fuge“ in der Gemeinde Jüchen. Im nördlichen Teil wurde intensiv am später gestarteten Entwicklungsplan gearbeitet und hier insbesondere das Thema Landwirtschaft herausgearbeitet.

Ausblick 2016

Der Entwicklungsplan für den Nordteil wird in 2016 fertiggestellt, so dass sich hieran die Qualifizierung der prioritären Projekte anschließen wird. Im südlichen Teil wird die Qualifizierung bereits angangener, aber auch weiterer Projekte – auch im Kontext der IRR (siehe S. 31) – im Vordergrund stehen.

Grüne Infrastruktur

Der Begriff „Grüne Infrastruktur“ (Green Infrastructure) ist von der Europäischen Union etabliert worden und wird von dieser definiert als ein strategisch geplantes Netzwerk natürlicher und naturnaher Flächen mit unterschiedlichen Umweltmerkmalen, das mit Blick auf die Bereitstellung eines breiten Spektrums an Ökosystemdienstleistungen angelegt ist und bewirtschaftet wird. Diese Netzwerke können terrestrische und aquatische Ökosysteme umfassen und sich sowohl im urbanen als auch im ländlichen Raum befinden. Darüber hinaus existieren aber eine ganze Reihe weiterer Definitionen und Perspektiven auf die „Grüne Infrastruktur“, da diese viele Handlungsbereiche in Planung, Politik und Gesellschaft tangiert und dementsprechend viele Zugänge eröffnet. In der Regel gehören Maßnahmen zum Hochwasserschutz, zur Integration von Verkehrs- und Energiesystemen, zur Renaturierung und ökologischen Aufbereitung von Flächen, zur Entwicklung von Freiraumsystemen und Stadtgrün oder zur Konzeption von Gesundheitslandschaften oder Naturerlebnisgebieten dazu. Dabei geht es um das übergeordnete Ziel, die Diversität und Resilienz der Umwelt zu verbessern, die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen und die alltägliche Lebensumwelt des Menschen zu qualifizieren. Auch die Landesregierung hat dieses Thema aufgegriffen und in den Strukturfonds EFRE integriert. Auf dieser Grundlage wird das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalens (MKULNV NRW) voraussichtlich Mitte 2016 einen Projektaufruf unter dem Titel „Grüne Infrastruktur“ starten. Eine wesentliche Fördervoraussetzung wird auch in diesem Aufruf die Vorlage eines integrierten Handlungskonzeptes sein (siehe S. 35).



▲ **Strategiekonzept RegioGrün**
Grafik: WGF Landschaft.Nürnberg

RegioGrün und Grünes C

„RegioGrün“ und „Grünes C“ bilden die großen interkommunalen Strategien zur Sicherung und Entwicklung des Freiraums in der dynamischen Rheinschiene, die im Rahmen der Regionale 2010 angeschoben und mit Mitteln aus dem EFRE-Strukturfonds gefördert wurden und deren Durchführungs- wie Bewilligungszeiträume jeweils in 2015 endeten. Insofern standen im Jahr 2015 in beiden

Projektkonsortien Arbeitssitzungen und Workshops zur räumlichen wie inhaltlichen Weiterentwicklung dieser mittel- bis langfristig angelegten Strategien unter Berücksichtigung von potenziellen Fördermöglichkeiten (siehe S. 77) im Vordergrund, an denen auch der Region Köln/Bonn e.V. aktiv mitgewirkt hat und die Partner auch in Zukunft weiter unterstützen wird.

Integrierte Stadtentwicklung Bad Honnef

Der Region Köln/Bonn e.V. hat die Stadt Bad Honnef im Jahr 2015 bei ihrer Bewerbung für eine Landesgartenschau 2020 (LaGa) im Hinblick auf die regionale Vernetzung des Konzeptes und dessen Einbindung in eine integrierte Stadtentwicklungsperspektive beraten. Nach der Vergabeentscheidung des Landes für die Landesgartenschau an Kamp Lintfort wird es in Bad Honnef im kommenden Jahr nun darum gehen, die wesentlichen im LaGa-Konzept erarbeiteten Entwicklungsbausteine im Rahmen des parallel erarbeiteten „Integrierten Handlungskonzeptes“ (InHK) (siehe S. 35) in Hinblick auf eine Förderung weiterzuentwickeln. Hierbei wird der Region Köln/Bonn e.V. die Stadt weiter beraten.

Stadtentwicklung Bergisch Gladbach

Vor dem Hintergrund der Neuaufstellung ihres Flächennutzungsplans, der anstehenden Fortschreibung des Regionalplans Köln und umfangreicher Entwicklungs- und Umbaufaufgaben in der Stadtmitte sowie im Stadtteil Bensberg hat sich die Stadt Bergisch Gladbach im Jahr 2015 in einem internen Werkstattprozess mit Rahmenbedingungen und inhaltlichen wie räumlichen Schwerpunkten der zukünftigen Stadtentwicklung im regionalen Kontext beschäftigt. Der Region Köln/Bonn e.V. hat die Stadt Bergisch Gladbach bei der Vorbereitung und Durchführung der Werkstatt unterstützt. Für die zentralen Entwicklungsbereiche befinden sich zwei Integrierte Handlungskonzepte in der Bearbeitung (Bensberg) bzw. Vorbereitung (Stadtmitte). Der Region Köln/Bonn e.V. berät die Stadt hierbei in inhaltlich-strategischer und fördertechnischer Hinsicht. Die Beratung soll auch in 2016 fortgeführt werden.



Innenstadtentwicklung Leichlingen

Auf der Basis planerischer Vorarbeiten und erster Impulsmaßnahmen aus der Regionale 2010 sowie vor dem Hintergrund des Ergebnisses einer Bürgerbefragung zu einem zentralen Entwicklungsbaustein in der Stadtmitte steht in Leichlingen ein Prozess zur Innenstadtentwicklung mit der Erarbeitung eines Integrierten Handlungskonzeptes an. Im Rahmen einer Expertenwerkstatt wurden im Jahr 2015 mögliche Wege und notwendige Rahmenbedingungen für den Stadtentwicklungsprozess diskutiert. Der Region Köln/Bonn e.V. hat an der Vorbereitung und Durchführung der Werkstatt mitgewirkt und wird die Stadt Leichlingen auch in 2016 weiter beraten.



◀ **Bergisch Gladbach**
Foto: Stadt Bergisch Gladbach

Gemeindeentwicklung Engelskirchen

In den zentralen Ortslagen von Engelskirchen konzentrieren sich verschiedene Stadtentwicklungsaufgaben, z.B. die Reaktivierung von Brachflächen, die Umnutzung von Gebäuden, Aufwertungen im öffentlichen Raum, die infrastrukturelle Stärkung der Bahnhöfe etc. Vor diesem Hintergrund hat der Region Köln/Bonn e.V. die Gemeinde bei der Vorbereitung und Ausschreibung eines Integrierten Handlungskonzeptes an der Schnittstelle zum Fördergeber unterstützt und Empfehlungen im Erarbeitungsprozess des InHK formuliert.

☎ Jens Grisar
Tel.: +49 221 925477-40
grisar@region-koeln-bonn.de



Lutz Urbach, Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach

„Die Stadt Bergisch Gladbach wird vom Region Köln/Bonn e.V. auf verschiedenen Ebenen beraten. Zum einen geht es für uns um konkrete Unterstützung in Sachen Fördermittelakquise. Hier sind wir dankbar für die Hilfe des Vereins, der sich als „Türöffner“ für unsere Anliegen und Bedarfe beim Fördergeber mit einsetzt und eine wichtige Schnittstelle bildet. Auch liefert der Region Köln/Bonn e.V. wertvolle Hinweise zu neuen Möglichkeiten und Programmen im Bereich der Förderung, die wir als Stadt für uns konkret nutzen können.“

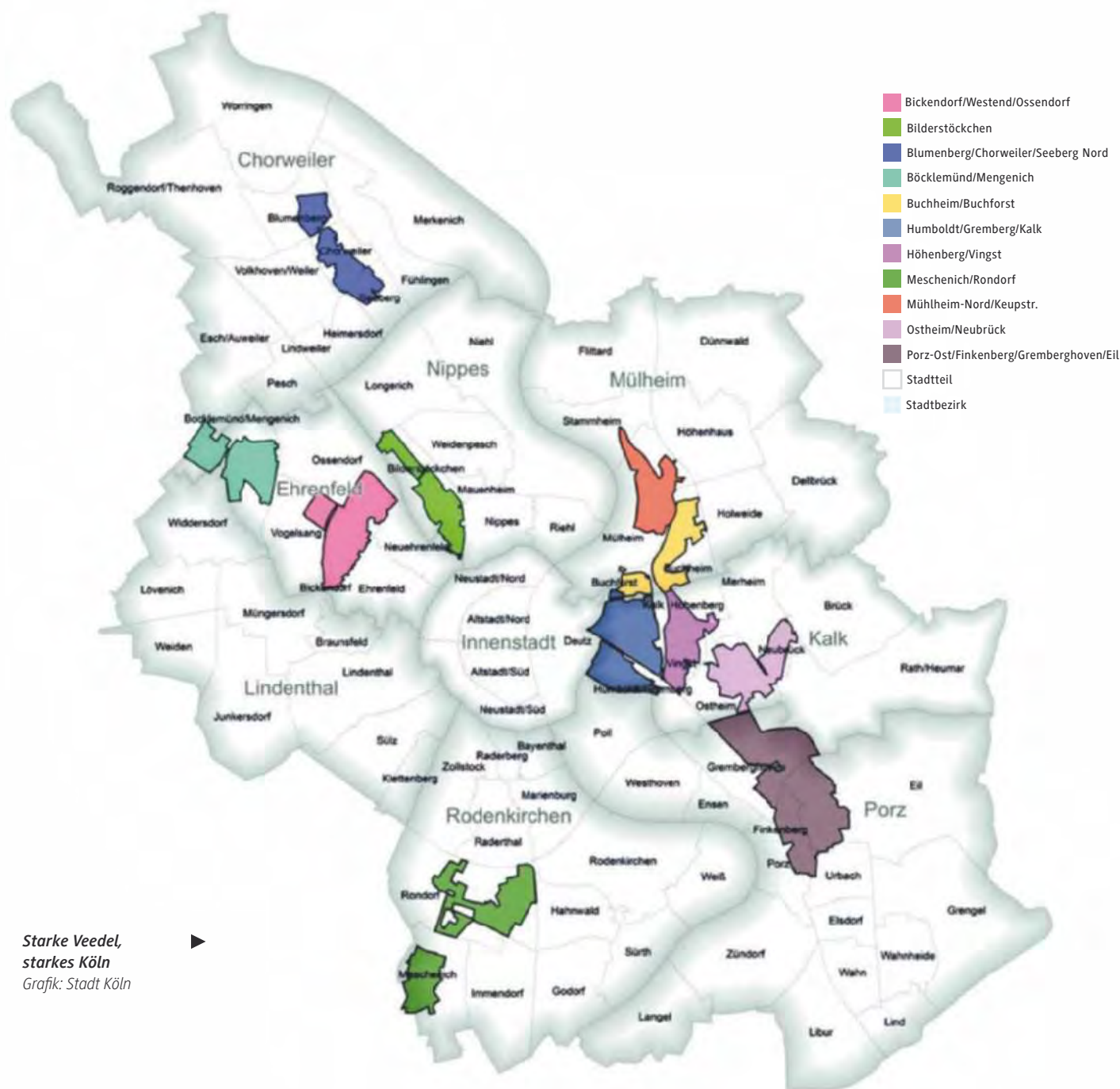
Nicht zuletzt zeigt sich, dass die interkommunale Zusammenarbeit in der Region immer wichtiger wird. Hier ist der Region Köln/Bonn e.V. Mittler zwischen den Kommunen und Auslöser von gemeinsamen Planungen und Projekten, wie zum Beispiel in der Kooperation „Köln und rechtsrheinische Nachbarn“, der wir als Stadt Bergisch Gladbach angehören.

Wichtig ist auch die Beratung bei der strategischen Ausrichtung im Bereich der integrierten Stadtentwicklung. Im Zusammenhang mit der Neuauflage unseres Flächennutzungsplans und vor dem Hintergrund von wichtigen Umbau- und Entwicklungsaufgaben, die wir in den nächsten Jahren in unserer Stadt zu bewältigen haben, arbeiten wir in der Verwaltung aktuell ämter- und dezernatsübergreifend an einer mittelfristigen Stadtentwicklungsperspektive. Uns ist wichtig, die Stadt dabei in ihrem regionalen Kontext zu betrachten und zu bewerten, was ihre Lage und Position im Regionsgefüge für die weitere Entwicklung bedeutet. Zugleich schauen wir in dem Prozess „nach innen“ auf Themen, Projekte und Räume, in denen in den nächsten Jahren schwerpunktmäßig Aufgaben anstehen. So werden wir für das Zentrum von Bensberg und die Stadtmitte in den kommenden Jahren integrierte Handlungskonzepte aufstellen und umsetzen. Der Region Köln/Bonn e.V. unterstützt uns sowohl in dem strategischen Planungs- und Diskussionsprozess als auch bei der konkreten Vorbereitung der Integrierten Handlungskonzepte.

Nicht zuletzt zeigt sich, dass die interkommunale Zusammenarbeit in der Region immer wichtiger wird. Hier ist der Region Köln/Bonn e.V. Mittler zwischen den Kommunen und Auslöser von gemeinsamen Planungen und Projekten, wie zum Beispiel in der Kooperation „Köln und rechtsrheinische Nachbarn“, der wir als Stadt Bergisch Gladbach angehören.“

Integriertes Handlungskonzept (InHK)

Ein Integriertes Handlungskonzept stellt ein mehrjähriges Entwicklungskonzept für ein räumlich abgegrenztes, funktional zusammenhängendes Gebiet dar, in dem öffentliche und private Maßnahmen sowie Aktivitäten verschiedener Fachressorts zu einer ganzheitlichen Strategie gebündelt werden. Auf Basis einer Analyse von Stärken und Schwächen werden Handlungsfelder und Maßnahmen zur Aufwertung/Entwicklung des Gebietes formuliert, z.B. in den Bereichen städtebauliche Entwicklung, Wohnumfeld, Umweltschutz und Freiräume oder sozial-räumliche Prävention. Eine Zeit-/Maßnahmen- und Investitionsplanung zur Umsetzung der entwickelten Strategie und ihrer Maßnahmen ist ebenfalls Bestandteil eines Integrierten Handlungskonzeptes. Die Vorlage eines InHK bildet eine wesentliche Voraussetzung für die Inanspruchnahme von Mitteln im Rahmen der Bund-Länder-Städtebauförderung. Entsprechende Konzepte werden jedoch auch zunehmend in anderen Förderbereichen und vor allem auf EU-Ebene gefordert, so z.B. im Rahmen des Förderwettbewerbs „Regio.NRW“, des laufenden Projektaufrufs „Starke Quartiere, starke Menschen“ und des geplanten Projektaufrufs „Ökologische Revitalisierung“ der Landesregierung Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Umsetzung der EU-Förderperiode 2014-2020. Im Kontext der Entwicklung ländlicher Räume wurde mit den „Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzepten“ ein vergleichbares Instrument aktuell neu eingeführt. In der Region Köln/Bonn arbeitet die überwiegende Anzahl der Kommunen an Integrierten Handlungskonzepten oder bereitet deren Entwicklung vor. Das Bauministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (heute: MBWSV NRW) hat im Jahr 2012 einen Praxisleitfaden zur Entwicklung Integrierter Handlungskonzepte veröffentlicht:



Quartiersentwicklung

Die demografischen und sozioökonomischen Entwicklungen im Land Nordrhein-Westfalen (Wachstum, Schrumpfung, Flüchtlingsmigration, Überalterung, sozial-räumliche Polarisierung, Strukturwandelprozesse u.s.w.) zeigen sich auch in der Region Köln/Bonn teilsräumlich differenziert. Sie führen zu siedlungsräumlichen, städtebaulichen und gesellschaftlichen Veränderungen, die in bestehenden, gewachsenen Quartieren und Stadtteilen ihren Niederschlag finden oder darauf einwirken. Die Erhaltung, Stärkung und Neuschaffung lebenswerter Quartiere ist daher in den Kommunen der Region eine der zentralen Entwicklungsaufgaben. Eine den demografischen Entwicklungen Rechnung tragende sozialgerechte Quartiersentwicklung rückt aktuell in vielen Kommunen in den stadtentwicklungspolitischen Fokus. Auch im Bereich der Stadtentwicklungspolitik des Bundes und Landes Nordrhein-Westfalen hat sich das „Quartier“ in den letzten Jahren zu einer zentralen Handlungsebene und -kulisse entwickelt, in der Aktivitäten und Förderangebote über Ressortgrenzen hinweg gebündelt werden, z.B. aus den Bereichen Städtebau, Wohnraumförderung, Umwelt, Sozialraumentwicklung oder lokale Wirtschaftsförderung. Als dahingehendes Beispiel kann der aktuelle Projektaufruf „Starke Quartiere, starke Menschen“ der Landesregierung gelten, der auf die Aufwertung von Problemgebieten und Quartieren sowohl im städtischen Kontext wie in ländlichen Räumen abzielt. Auch in den LEADER-Regionen innerhalb der Region Köln/Bonn spielt das Thema Quartiers- und Dorfentwicklung eine wichtige Rolle. Informationen zum Thema und zum Projektaufruf finden sich hier:

www.mbwsv.nrw.de/quartiersentwicklung/index.php

www.mbwsv.nrw.de/stadtentwicklung/foerderung_und_instrumente/EU-Foerderung/Aufruf_Praeventive_Quartiersentwicklung.pdf

Integriertes Handlungskonzept „Starke Veedel, starkes Köln“

Vor dem Hintergrund des Förderaufrufs „Starke Quartiere, starke Menschen“ des Landes NRW im Kontext der aktuellen EU-Förderperiode hat die Stadt Köln in einem mehrmonatigen stadtinternen, ressortübergreifenden Werkstattprozess ein Integriertes Handlungskonzept zur Aufwertung und Entwicklung von elf Quartieren auf Kölner Stadtgebiet erarbeitet. Das InHK (siehe S. 35) beinhaltet Maßnahmen in den Bereichen Städtebau, Wohnumfeld, Sozialraumentwicklung, ökologische Aufwertung, Freiraumentwicklung u.v.m. Der Projektaufruf des Landes fordert insbesondere eine Integration von städtebaulich-räumlichen und sozial-präventiven Maßnahmen. Über COMPASS (siehe S. 77) hat der Region Köln/Bonn e.V. die Stadt Köln bei der Entwicklung des Integrierten

Handlungskonzeptes im Hinblick auf die geforderte Kombination von EFRE (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung, siehe S. 79) und ESF (Europäischer Sozialfonds, siehe S. 78) förder technisch informiert. Ziel der Stadt ist es, auf der Basis des Konzeptes Fördermittel aus den genannten Europäischen Fonds sowie des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen zu akquirieren.

🔗 www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/stadtentwicklung/starke-veedel-starkes-koeln

🔗 www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf15/starke-veedel/integriertes_handlungskonzept_nach_schlusszeichnung_ob.pdf

Positionieren und Vernetzen als Kernaufgaben

Die Vernetzung der Mitglieder des Region Köln/Bonn e.V. und regionaler Akteure untereinander sowie die Positionierung der Region vor allem auf EU-, Bundes- und Landesebene mit den entsprechenden Planungsträgern und Fördergebern gehört zu den Kernaufgaben des Region Köln/Bonn e.V. Im Handlungsfeld „Raum entwickeln, Umbau lenken“ wurde dahingehend im Jahr 2015 in folgenden Bereichen gearbeitet:

Stellungnahme zum Entwurf des neuen Landesentwicklungsplans (LEP NRW)

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat im Juni 2013 den ersten Entwurf eines neuen Landesentwicklungsplans (LEP NRW) veröffentlicht. Hierzu hat der Region Köln/Bonn e.V. nach intensiver Diskussion und Rückkopplung mit den Arbeitsgremien und Mitgliedern des Vereins im Februar 2014 eine erste Stellungnahme abgegeben. Insgesamt sind in der Beteiligungsphase über 1.000 Stellungnahmen beim Land NRW eingegangen. Die Auswertung dieser

Stellungnahmen ist in eine Überarbeitung des Entwurfs zum LEP NRW gemündet, zu dem das Land Nordrhein-Westfalen Mitte September 2015 eine erneute, dreimonatige Beteiligungsphase gestartet hat. Der Region Köln/Bonn e.V. hat bis Ende Oktober 2015 den Entwurf einer erneuten Stellungnahme formuliert und seinen Arbeitsgremien zur Abstimmung zugesandt.

Der Vorstand des Vereins hat in seiner Sitzung am 23. November 2015 die Stellungnahme sowie die Rückmeldungen dazu aus der Region beraten und die Geschäftsstelle beauftragt, die Stellungnahme fertigzustellen und den Kommunen und Kreisen der Region zur Kenntnis und Verwertung zur Verfügung zu stellen. Dies erfolgte in der letzten Novemberwoche 2015. Die Stellungnahme des Region Köln/Bonn e.V. zum Entwurf des LEP NRW wurde schließlich fristgerecht bis 15. Januar 2016 bei der Landesplanungsbehörde Nordrhein-Westfalen eingereicht.

Landesentwicklungsplan (LEP NRW)

Der LEP NRW definiert fachübergreifende Ziele und Grundsätze für die räumliche Entwicklung Nordrhein-Westfalens in den nächsten 10 bis 20 Jahren. Hier sind die Ziele der Raumordnung und Landesplanung in einem Landesentwicklungsplan konzentriert und textlich als auch zeichnerisch dargestellt.

Der LEP NRW geht von zwei Zielbereichen aus. Der erste Zielbereich legt die Grundzüge der Raumstruktur im Lande (z.B. Strukturmerkmale des Siedlungsgefüges, Entwicklungsschwerpunkte und -achsen, Raumfunktionen) fest. Der zweite Zielbereich befasst sich mit den neuen Herausforderungen, wie z.B. Vorsorge für raumbezogene Anforderungen zur Entwicklung von Gewerbe- und Wohnbauflächen, von Freizeitbereichen, von Verkehrsinfrastruktur oder Energieversorgung.



🔗 www.land.nrw/de/erarbeitung-des-neuen-landesentwicklungsplan-nrw

EVTZ – Interregional Alliance for the Rhine-Alpine-Corridor

Zur Fortführung der Aktivitäten des INTERREG-Projekts „CODE24 – Corridor Development Rotterdam-Genoa“ (10/2008 – 03/2015, siehe Geschäftsbericht 2014) wurde die Gründung des Europäischen Verbunds für territoriale Zusammenarbeit „Interregional Alliance for the Rhine-Alpine-Corridor EVTZ“ beschlossen.

Hauptziel des EVTZ ist die gemeinsame Stärkung und Koordinierung der integrierten Raumentwicklung entlang des multimodalen Rhein-Alpen-Korridors aus regionaler und lokaler Perspektive. In engem Kontakt zur EU-Generaldirektion MOVE arbeiten die Mitglieder des EVTZ an einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie für den Korridor unter Berücksichtigung der lokalen und regionalen Perspektiven sowie deren Förderinstrumenten.

Der Region Köln/Bonn e.V. führt seinen bisherigen Austausch mit CODE24 auf der Ebene des EVTZ und mit einigen seiner Mitglieder weiter fort, um den Akteuren in der Region frühzeitig Erkenntnisse aus dem Korridor zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2015 wurde mit dem Land Nordrhein-Westfalen über die Rahmenbedingungen eines möglichen Beitritts des Region Köln/Bonn e.V. verhandelt, der für den Zeitpunkt der Klärung offener (haftungs-)rechtlicher Fragen angestrebt wird, um mögliche Projektförderungen mit Mitteln der EU generieren zu können.



www.egtc-rhine-alpine.eu/de

www.egtc-rhine-alpine.eu/code24

Markus Utzerath
Tel.: +49 221 925477-30
utzerath@region-koeln-bonn.de

Jens Grisar
Tel.: +49 221 925477-40
grisar@region-koeln-bonn.de

Thomas Kemme
Tel.: +49 221 925477-43
kemme@region-koeln-bonn.de



Interregional Alliance for the
Rhine-Alpine Corridor EGTC

Gremienarbeit

Neben interkommunalen Kooperationen erfolgen der Austausch und die gemeinsame Arbeit der Mitglieder des Vereins in Form regionaler Kooperationsrunden und Arbeitskreisen, die beim Region Köln/Bonn e.V. etabliert sind. Für den Bereich der Raumentwicklung sind dies insbesondere:

- » Arbeitskreis Natur & Landschaft
- » Arbeitskreis Rhein
- » Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung

Ausgeprägte Schnittstellen und Bezüge bestehen zum Arbeitskreis Wirtschaftsförderung und Strukturpolitik (Gewerbe- und Industrieflächen, Standortprofile) und zur Kooperationsrunde Energie und Klima (Klimawandelvorsorge). Die Aufgabe der Geschäftsstelle liegt in der Koordination, Betreuung und teilweise Moderation der Gremien. Die Sitzungstermine aus 2015 sind auf den Seiten 92 und 93 aufgeführt.

Zur Vorbereitung und Umsetzung der regionalen Strategien „Agglomerationskonzept“ und „Klimawandelvorsorgestrategie“ (siehe S. 26 und S.28) wurden im Jahr 2015 zudem gremienübergreifende Steuerungsgruppen eingerichtet, womit dem integrierten Ansatz dieser Strategien Rechnung getragen wird. Die organisatorische und inhaltliche Betreuung sowie Moderation der Steuerungsgruppen erfolgt über den Region Köln/Bonn e.V.

Ausblick 2016

Die Gremienarbeit wird auch im Jahr 2016 innerhalb des Arbeitsfeldes „Raum entwickeln, Umbau gestalten“ einen bedeutenden Stellenwert einnehmen. Angesichts der anlaufenden Arbeitsprozesse zum Agglomerationskonzept und zur Klimawandelvorsorgestrategie und der in diesem Kontext u.a. eingerichteten Steuerungsgruppen soll der Sitzungsturnus der relevanten Gremien jedoch verlängert werden und relevante Gremien sollen zu übergreifenden Themen gemeinsam tagen. Ziel dieses Vorgehens ist es, die Zeitaufwände der an den Gremien beteiligten Akteure möglichst nicht wesentlich zu erhöhen.



▲ Arbeitskreise Rhein, Natur und Landschaft, Energie/Klima
Foto: Jörg Hembach

Kommunikation von Förderangeboten (COMPASS)

Als Informationsdrehscheibe ist der Region Köln/Bonn e.V. bestrebt, die Kommunen, Kreise und Akteure der Region möglichst frühzeitig über Neuerungen oder veränderte Rahmenbedingungen in den für die Region und ihre Akteure relevanten Förderbereichen zu informieren. Im Handlungsfeld „Raum gestalten, Umbau lenken“ fokussieren sich die dahingehenden Informationen des Vereins auf Förderangebote in den Bereichen Stadtentwicklung, Freiraumentwicklung, Entwicklung ländlicher Räume, Regionalentwicklung, kommunale Infrastruktur u.a. Im Jahr 2015 erfolgte über die Gremien des Vereins eine Information und Begleitung der Region zu folgenden Programmen und Aufrufen:

- » Projektaufruf „Starke Quartiere, starke Menschen“ des Landes Nordrhein-Westfalen

- » Förderangebot des Bundes im Bereich kommunale Infrastruktur – Kommunalinvestitionsförderungsgesetz
- » Projektaufruf des Bundes zur Sanierung kommunaler Infrastruktur in den Bereichen Sport und Kultur sowie
- » Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Lebendige Regionen“

Darüber hinaus wurden in Kooperation und Abstimmung mit den Bezirksregierungen in Verwaltungs- und Hauptverwaltungsbeamten-Konferenzen Inputs und Beiträge zu verschiedenen Fördermöglichkeiten in den Bereichen Stadt- und Freiraumentwicklung, Nahmobilität und Entwicklung ländlicher Räume geleistet. Weitere Informationen zu COMPASS siehe S. 77-79.



Rheinboulevard Köln

Foto: Dr. Joachim Bauer

Regionale Projekte: Fertigstellungen und Folgeprozesse

Rheinboulevard Köln

Im Juli 2015 wurde mit der 450 m langen Rheintreppe das Herzstück des Rheinboulevards Köln eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben. Die neue Tribüne von Stadt und Region am Wasser erfreut sich seitdem bei Bewohnern und Besuchern großer Beliebtheit. Der zunächst letzte Bauabschnitt des Projektes, der landseitige Boulevard, wird voraussichtlich im Jahr 2016 fertiggestellt werden.

Der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein hat den Rheinboulevard als ehemaliges Regionale 2010 Projekt mit dem Hanns-Schaefer-Preis ausgezeichnet. Mit dem Preis würdigt er seit 2005 Handeln für vorbildliche Stadtgestaltung, Verhinderung oder Beseitigung städtebaulicher Fehler, Pflege und Erhaltung historischer Bauten oder auch Stadtkultur und kulturelle Einrichtungen.



Rheinboulevard Köln

Foto: Dr. Joachim Bauer

neue bahnstadt opladen

Die Reaktivierung des über 70 ha großen Entwicklungsareals ist auch in 2015 in großen Schritten vorangekommen. Auf der Ostseite des Gesamtgeländes wurden zahlreiche private Wohnungsbau- und Gewerbebauprojekte realisiert. Die öffentlichen Park- und Freiflächen im so genannten „Grünen Kreuz“ sind der Öffentlichkeit übergeben worden. Mit der alten Feuerwache konnte für ein weiteres historisches Gebäude eine (private) Nachfolgenutzung gefunden werden, die Projektentwicklung zum standortprägenden Kesselhaus läuft ebenfalls. Auf der Westseite standen in 2015 die Planungen zur Gütergleisverlegung, das städtebauliche Konzept für die Entwicklungsflächen und die zur Umsetzung erforderliche Bauleitplanung im Mittelpunkt. Auch konnte die Freilegung des Geländes in Vorbereitung von Baumaßnahmen weit vorangebracht werden. Ebenso wurde die Bahnhofsbücke, die künftig den barrierefreien Zugang zu den Gleisen am Haltepunkt Opladen gewährleistet, nahezu fertiggestellt. Schließlich konnte das integrierte Stadtteilentwicklungskonzept für das Zentrum von Opladen, das räumlich und funktional eng mit der Bahnstadt verbunden ist, in die Umsetzung gebracht und ein Stadtteilmanagement eingerichtet werden.



neue bahnstadt opladen

Foto: Markus Pott

bio innovation park Rheinland

Ausgehend von dem Regionale 2010-Projekt :agrohort entwickeln die Städte Meckenheim und Rheinbach den bio innovation park als interkommunalen Wissenschafts- und Gewerbepark rund um die grünen Technologien der Landwirtschaft und des Gartenbaus. In 2015 wurde eine freiraumplanerisch-städtebauliche Masterplanung für den Raum auf den Weg gebracht. Ebenso wurde der Verein bio innovation park gegründet mit dem Ziel, Wirtschaft und Wissenschaft in dem Kompetenzraum zu vernetzen, Idee und Inhalte des Projektes weiterzuentwickeln und zu kommunizieren sowie neue Partner zu gewinnen. In dem Zusammenhang wurden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Der bio innovation park ist ein Beispiel dafür, wie eine interkommunale, profilierte Gewerbe- und Standortentwicklung erfolgen kann.



▲ bio innovation park Rheinland/Rheinbach
Foto: Dr. Wolfgang Wackerl



Stefan Raetz, Bürgermeister der Stadt Rheinbach

Der bio innovation park Rheinland bildet einen im Rheinland einzigartigen Kompetenz- und Präsentationsraum rund um die grünen Technologien des Gartenbaus und der Landwirtschaft in einer der bedeutendsten Agrarregionen Deutschlands.

„Rheinbach und Meckenheim haben das Regionale-Projekt :agrohort für die weitere thematische Standortentwicklung genutzt. In einem regionalen Kompetenzstammtisch des Region Köln/Bonn e.V. wurde mit dem bio innovation park Rheinland die Idee eines interkommunalen Wissenschafts- und Gewerbeparks aufgegriffen. Dieser bildet einen im Rheinland einzigartigen Kompetenz- und Präsentationsraum rund um die grünen Technologien des Gartenbaus und der Landwirtschaft in einer der bedeutendsten Agrarregionen Deutschlands.“

Ziel ist auch die enge Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft (Wissenstransfer/Kooperation) mit einem starken Bezug zum konkreten Projektraum. So erhalten Partnerbetriebe und -institutionen u.a. die Möglichkeit des intensiven Wissens- und Erfahrungsaustauschs u.a. mit der Universität Bonn, der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und dem Bioeconomy Science Center.

Im Rahmen des Kompetenzstammtisches wurde zum einen ein gemeinsamer Förderantrag im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative für die effektive energetische Nutzung der innerhalb der Rheinischen Obst- und Gartenbauregion anfallenden Biomasse erörtert, der mittlerweile positiv beschieden worden ist. Zum anderen wurde eine gemeinsame Antragstellung des bio innovation park Rheinland im Kooperationsnetzwerk beim Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des Bundeswirtschaftsministeriums besprochen, die in 2015 auf den Weg gebracht wurde. Bis Ende 2017 soll der energieautarke Wissenschafts- und Gewerbepark etabliert sein.“



▲ **Bahnhof Gammersbach**
Foto: Jens Grisar



▲ **Einkaufszentrum Steinmüller Forum**
Foto: Jens Grisar



▲ **Eröffnung des Steinmüller Forums**
Foto: Jens Grisar

Stadtumbau in Gummersbach

Auf dem Steinmüllergelände wurde nach mehrjähriger Bauzeit das Einkaufszentrum im Bahnbogen eingeweiht. Damit verbunden war die Realisierung der zentralen öffentlichen Wegeverbindung zwischen dem Areal und der Fußgängerzone der Kreisstadt. Im Dezember konnte zudem der neue zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) an der Schnittstelle von Steinmüllergelände und Stadtmitte in Betrieb gehen. Baufortschritte wurden auch bei weiteren privaten Bauvorhaben auf dem Gelände bzw. dem angrenzenden Ackermann Areal gemacht. Mit der Ausweisung des Stadtumbaugebiets Nördliche Innenstadt wurde der Fokus zudem auf künftige Aufgaben der Innenstadtentwicklung gelegt. Inhaltlich rückt dabei eine integrative Quartiersentwicklung in den Mittelpunkt. Zentraler Baustein ist hier der neue Campus Lindengymnasium – als Zusammenschluss der bisher getrennten Gymnasien Grotenbach und Moltkestraße – mit dem Neubau des Lindenforums. Das multifunktionale Gebäude dient der Umsetzung des neuen Ganztagsbetriebs am Schulstandort, darüber hinaus aber auch als Treffpunkt und Veranstaltungsort im Quartier. Der Baubeginn für das Lindenforum ist in 2015 erfolgt.

Im Rahmen der Preisverleihung „Vorbildliche Bauten NRW 2015“ sind die Halle 32 und Gelbgießerei in Gummersbach vom Landesbauministerium zusammen mit der Architektenkammer NRW mit den Prädikaten „Innovativ, vorbildlich, richtungsweisend“ ausgezeichnet worden. Urkunden und Gebäudeplaketten gab es auch für weitere Projekte wie die Neugestaltung des Drachenfelsplateaus in Königswinter und das :metabolon-Entsorgungszentrum Leppe in Lindlar.

Naturregion Sieg (Natur und Kultur quer zur Sieg)

Innerhalb des interkommunalen Projektes „Natur und Kultur quer zur Sieg“, das von den Kommunen Hennef, Eitorf, Windeck und Siegburg zusammen mit dem Rhein-Sieg-Kreis entwickelt wurde und das mittlerweile unter der Marke der „Naturregion Sieg“ firmiert, konnten im Jahr 2015 zwei weitere Maßnahmen fertiggestellt und der Öffentlichkeit übergeben werden.

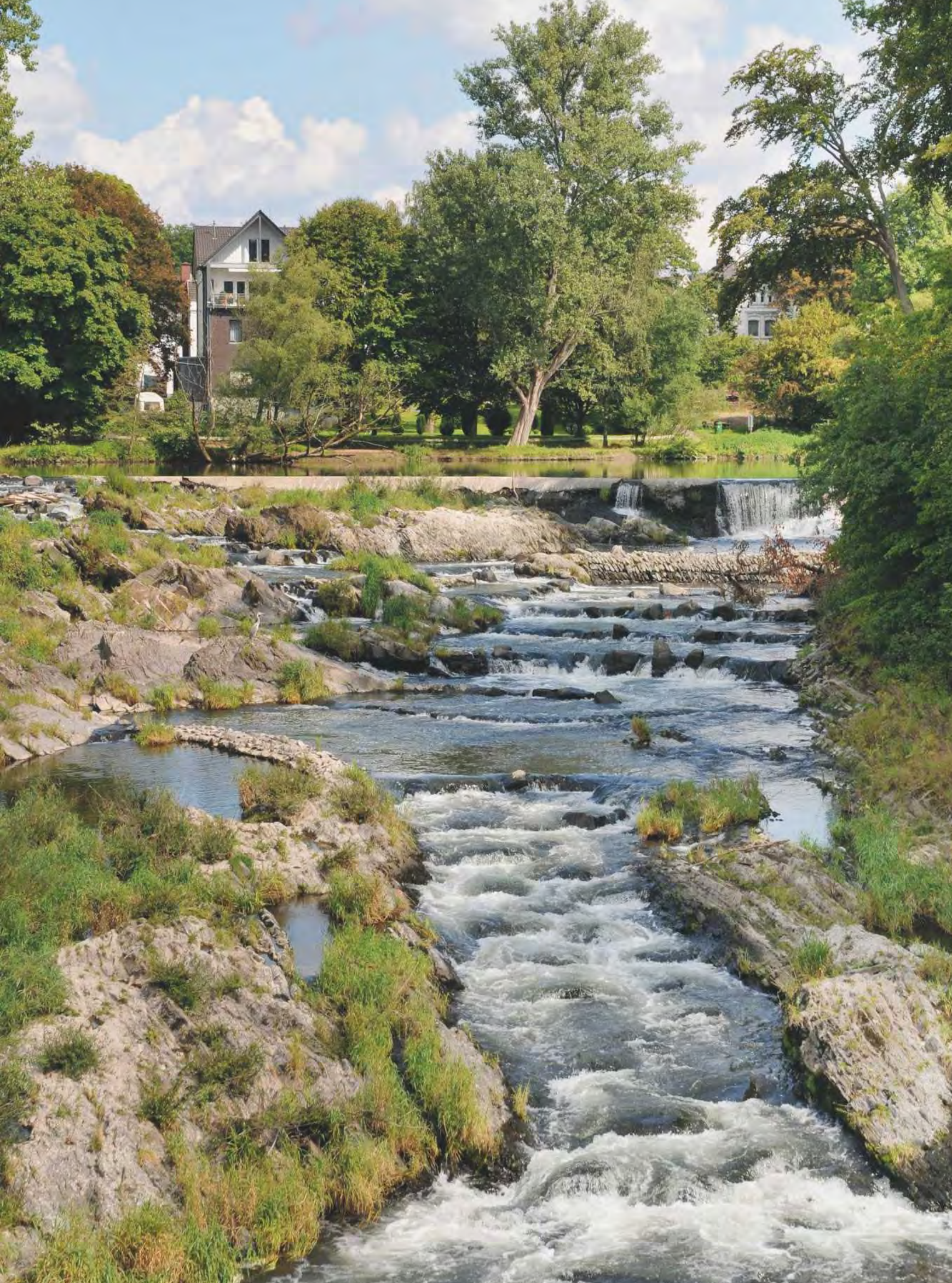
In Eitorf wurde im April 2015 der zweite Bauabschnitt eingeweiht – die Fortsetzung der so genannten Stadtschiene mit dem Highlight des neu gestalteten Vorplatzes des Theaters am Park. Zusammen mit dem bereits 2012 realisierten ersten Bauabschnitt ist die ehemalige Industriebrache nördlich des Bahnhofs nun zum städtebaulichen Scharnier zwischen der Ortsmitte der Sieg geworden, der mit neuen Wegeverbindungen, kleinen Plätzen und vielfältigen Freizeitmöglichkeiten durch eine hohe Aufenthaltsqualität besticht.

Weiter östlich in Windeck-Schladern wurde das bereits im Betrieb befindliche Bürger- und Kulturzentrum „Kabelmetal“ direkt an den Bahnhof Schladern angebunden. Neben dem Zentrum befinden sich mit dem kommunalen Tourismus-Infopavillon und dem Biergarten Elmore weitere Anlaufpunkte auf dem ehemaligen Industrieareal direkt am Siegwasserfall. Die neue Verbindung ist barrierefrei gestaltet und wartet mit schönen Gestaltungsdetails auf – neben reaktivierten Sichtachsen ist auf dem Weg auch der ehemalige Verlauf der Sieg markiert.

☎ Thomas Kemme
Tel.: +49 221 925477-43
kemme@region-koeln-bonn.de

☎ Jens Grisar
Tel.: +49 221 925477-40
grisar@region-koeln-bonn.de







Standort- und Lebensqualität erhalten und ausbauen

Unverzichtbar für eine lebendige und lebenswerte Region sind ihre qualitativen Standortfaktoren. Die Arbeitsfelder Kultur sowie Tourismus/Naherholung befassen sich mit den Potenzialen der Region, den Bedarfen sowie der Entwicklung neuer Formate und deren gemeinsamer Vermarktung. Die einzelnen kommunalen Kulturverwaltungen und Tourismuseinheiten leisten wichtige Beiträge, die aus gesamtre-gionaler Sicht eine zielgerichtete Entwicklung der Standortattraktivität der Region leisten.

Angesichts der vielfältigen Freizeitpotenziale der Region Köln/Bonn ist es eine wichtige Aufgabe, touristische Angebote zu bündeln und diesen im Verbund eine höhere Strahlkraft und Effizienz zu verleihen. In der praktischen Umsetzung sind in den letzten Jahren für die Region bedeutende Freizeitangebote wie Rad- und Wanderwege oder auch thematische Marketingkampagnen geschaffen worden, durch deren Umsetzung den Kooperationspartnern Mehrwerte vor Ort entstanden sind.

Formate, wie beispielsweise der „Rheinische Kultursommer“, „Römisches Rheinland“, „Danke* Berlin – 200 Jahre Preußen am Rhein“ und das Freizeitportal „rheinland.info“, aber auch neu geschaffene Infrastruktur im Kontext der RadRegionRheinland oder der Panoramaradwege stellen gesamtre-gionale oder gar regionsübergreifende Angebote dar. Deren Realisierung wurde nicht nur durch Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen und der EU, sondern vor allem durch die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Initiativen der kommunalen Kulturverwaltungen und Tourismusorganisationen möglich. Nicht zuletzt wurden diese kulturtouristischen Angebote auch durch ehrenamtliche Helfer in den Netzwerken vor Ort möglich, die so aktiv an einem bunten und abwechslungsreichen Bild in der Region Köln/Bonn mitwirken.





▲ **Klausurtagung des Arbeitskreises Tourismus/Naherholung**
Foto: Brit Feyen

Tourismus/Naherholung

Regionale Kooperation im Tourismus

Tourismus, Naherholung und Kultur sind nicht nur wesentliche Bausteine einer hohen Lebensqualität, sondern gerade in der Region Köln/Bonn auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die touristischen Institutionen und Naturparke sowie die kulturellen Angebote vor Ort leisten wichtige Beiträge zur Lebensqualität, zu wirtschaftlichen wie auch individuellen Standortentscheidungen, zum Image und zur Wirtschaftsleistung der Region.

Um gemeinsame Ziele zu definieren und Fördervorhaben untereinander abzustimmen, wurde die Kooperationsrunde Tourismus/Naherholung im Jahr 2008 als Antwort auf die erste EFRE-Ziel2-Förderperiode durch den Region Köln/Bonn e.V. eingerichtet. In diesem Arbeitsgremium treffen sich regionale Touristiker und Naturparkvertreter regelmäßig, um Ideen auszutauschen, Projekte voranzubringen, Optimierungspotenziale zu identifizieren und Herausforderungen gemeinschaftlich zu begegnen (z.B. Förderprogramme, Qualitätssicherung von Infrastrukturmaßnahmen, Marketing etc.).



Drei touristische Projekte aus der Region zur Förderung qualifiziert

Im Jahr 2015 stand seitens der Kooperationsrunde Tourismus/Naherholung der Wettbewerb „Erlebnis.NRW – Tourismuswirtschaft stärken“ der EFRE-Ziel2-Förderperiode 2014 – 2020 im Fokus. Der Region Köln/Bonn e.V. hat im Frühjahr 2015 zwei Workshops veranstaltet, die die Touristiker der Region auf den Wettbewerb einstimmten und hat bei der Formulierung der Projektskizzen beratend zur Seite gestanden. Im September 2015 wurden die Sieger des Wettbewerbs veröffentlicht und damit zur Vollantragstellung zugelassen. Aus der Region Köln/Bonn konnten sich drei Akteure qualifizieren, die nach erfolgreicher Antragstellung insgesamt ca. 3,2 Millionen Euro für die Umsetzung ihrer Projekte erhalten werden:

- » alle inklusive, Das Bergische gGmbH in Lindlar
- » Apfelroute, Rhein Voreifel Touristik e.V. in Wachtberg
- » Der Römerkanal – wettbewerbsfähig in die Zukunft, Stadt Rheinbach

Die Projekte Apfelroute und Römerkanal wurden vor der Antragstellung von COMPASS (siehe S. 77) beraten. Auch das interkommunale Kooperationsprojekt „Panorama-Radwege“ aus dem benachbarten Bergischen Städtedreieck hat eine Förderzusage erhalten. Es wurde vom Verein nachbarschaftlich unterstützt, da ein Teil des Streckennetzes durch die Region Köln/Bonn verläuft.

🔗 www.touristiker-nrw.de/wp-content/uploads/2015/11/Anhang-Kurzbeschreibungen-Projekte.pdf

🔗 www.panorama-radwege.de

◀ **Gymnicher Mühle**
Foto: Christian Heinen



▲ **Baumwipfelpfad Panarbora, Waldbröl**
Foto: Dominik Ketz, Panarbora

Neue touristische Angebote für die Region

Naturerlebnispark Panarbora in Waldbröl

Die Einweihung des Panarbora-Geländes in Waldbröl fand am 11. September 2015 bei strahlendem Sonnenschein statt. Die außergewöhnlich gute Fernsicht von der 40 m hohen Plattform des hölzernen Aussichtsturms liefert Besuchern einen faszinierenden Blick auf die Region. Eine neue, ungewöhnliche Sicht auf den Wald bietet der 1.635 m lange Baumwipfelpfad, der mit verschiedenen interaktiven Natur-Lerninseln zum Mitmachen anregt. Neben dem barrierefreien Aussichtsturm und dem Baumwipfelpfad bietet Panarbora auch einen Abenteuerspielplatz, einen Höhen-Irrgarten und ein Restaurant. Die Jugendherberge, die globalen Dörfer (Afrika, Asien und Südamerika) und die Baumhäuser mit Übernachtungsmöglichkeiten werden zum Frühjahr 2016 fertiggestellt.

Der Region Köln/Bonn e.V. hatte das Projekt in seiner Start- und Qualifizierungsphase fördertechnisch begleitet und eine Kooperation des Naturerlebnisparks mit relevanten Akteuren im südlichen Oberbergischen Kreis und östlichen Rhein-Sieg-Kreis initiiert. Im Rahmen dieser regionalen Kooperation wurden die weiteren bereits existierenden touristischen Attraktionen und umweltpädagogischen Angebote in der Umgebung mit Panarbora verknüpft und in den unterschiedlichen Vermarktungsangeboten der Partner berücksichtigt. Darüber hinaus ist die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung von Panarbora über den Zielbahnhof in Windeck-Schladern Gegenstand der Kooperation.

📍 www.panarbora.de

EFRE-Ziel2-Förderperiode 2014 - 2020 „Erlebnis.NRW - Tourismuswirtschaft stärken“

Der Projektauftrag „Erlebnis NRW“ zielt besonders auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen in der Tourismuswirtschaft des Landes, was durch den innovativen Ausbau und die nachhaltige Modernisierung touristischer Infrastrukturen sowie durch neue innovative Dienstleistungen und Netzwerke auf der Grundlage des fortgeschriebenen „Masterplans Tourismus Nordrhein-Westfalen“ erreicht werden soll. Er erfolgte im Rahmen der aktuellen Förderperiode des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Bis zum Jahr 2020 stehen dem Land Nordrhein-Westfalen insgesamt rund 1,2 Milliarden Euro EU-Mittel zur Verfügung, um Wachstum und Beschäftigung zu stärken. Hundert Projektskizzen wurden insgesamt für die aktuelle Förderperiode eingereicht, was eindrucksvoll die Bedeutung des Tourismus für Nordrhein-Westfalen unterstreicht. Die Projektträger wurden Anfang November 2015 aufgefordert, innerhalb von vier Monaten Förderanträge bei den jeweils zuständigen Bezirksregierungen zu stellen. Insgesamt stehen EU- und Landesmittel in Höhe von rund 47 Millionen Euro zur Verfügung. Ein unabhängiges Gutachtergremium hatte 100 Projektskizzen aus ganz Nordrhein-Westfalen bewertet und 55 davon zur Förderung empfohlen. Die ausgewählten Vorhaben werden die Weichen für weiteres Wachstum in NRW stellen, wobei viele barrierefrei umgesetzt werden. Auch das Naturerleben stellt einen wichtigen Aspekt im Sinne eines aktiven Naturschutzes bei gleichzeitiger Förderung des Tourismus dar und unterstützt damit die Wertschöpfung in den ländlichen Räumen.

📍 www.efre.nrw.de/wege-zur-foerderung/projektauftrufe/erlebnis



▲ **Erft-Radweg**
Foto: Rhein-Erft Tourismus e.V.

RadRegionRheinland – Ausbau und Qualifizierung

Ein wesentlicher Grund für die regionale Zusammenarbeit im Bereich „Tourismus/Naherholung“ ist neben den weitläufigen und oftmals grenzüberschreitenden Landschaftskorridoren und Infrastrukturnetzen auch in der gemeinsamen Weiterentwicklung und Qualifizierung von Projekten begründet. Dabei werden auch mit der benachbarten Region des Bergischen Städtedreiecks gemeinsame Vorhaben entwickelt, wie z.B. der Aufbau einer Geschäftsstelle für die Panoramaradwege im Bergischen Land, die weiterhin einen hohen Besucherzuspruch erfahren.

Zur Vervollständigung des Netzes hochwertiger Fahrradrouten wurden 2014 die Arbeiten am „Agger-Sülz-Korridor“ begonnen, der den Rhein- und Siegradweg mit dem „Wasserquintett“ (Panoramaradwege) verbinden soll und damit eine wichtige Ergänzung für die touristische Erschließung ist. Dabei stellt der Korridor nach durchgängiger Erschließung auch eine wichtige Tangente und Anschlusspunkt für die Nahmobilität in den anliegenden Räumen dar. Im Jahr 2015 konnten die Planungen für einen ersten Teilabschnitt im Bereich Lindlar/Overath so weit vorangetrieben werden, dass ein Förderantrag eingereicht wurde.

Für einen weiteren Teilabschnitt wurde mit den Vorplanungen begonnen. Die gemeinsame Arbeit der beteiligten Kreise, der Kommunen und des Region Köln/Bonn e.V. waren dabei die Grundlage für die strukturellen Fortschritte in diesem, für die beteiligten Räume auch wirtschaftlich interessanten Projekt, das bis 2020 abgeschlossen sein wird.

Nachdem die RadRegionRheinland 2014 ihr ca. 3.200 km langes Netz final beschlossen hat, konnte 2015 die touristische Wegweisung über sogenannte Knotenpunkttafeln weitgehend abgeschlossen werden. Das Jahr stand zudem in Fokus der Überlegungen, wie ein gemeinsames Qualitätsmanagement eingerichtet werden kann, um eine durchgängige Qualität der Strecken, Umsetzung von Netzschlüssen oder auch Aktualisierung bzw. Ergänzung der Wegweisung und touristischen Ausschilderung zu gewährleisten. An diesem Prozess sind die beteiligten Gebietskörperschaften und die touristischen Akteure wesentlich beteiligt.

📄 www.panorama-radwege.de

📄 www.die-bergischen-drei.de

📄 www.radregionrheinland.de

▼ **Knotenpunkttafel, Lindlar-Hohkeppel**
Foto: Torsten Wolter



▼ **Knotenpunkttafel, Gymnicher Mühle**
Foto: Rhein-Erft Tourismus e.V.

▼ **Knotenpunktbeschilderung**
Foto: Das Bergische, Maren Pussak



Rheinland.info und Freizeitplaner-Datenbank

Das Online-Freizeitportal und die App „rheinland.info“ machen zahlreiche Tipps, Freizeitaktivitäten und Ausflugsziele in der Region Köln/Bonn online verfügbar. Dabei werden die Inhalte von den Profis vor Ort, d.h. den neun Freizeitregionen und den drei Naturparks, in einer touristischen Datenbank, dem sogenannten Freizeitplaner, hinterlegt und fortlaufend aktualisiert.

Das aus der EFRE-Förderperiode 2007 - 2013 finanzierte Projekt bietet einerseits einen touristischen Mehrwert, veranschaulicht aber andererseits auch das beeindruckende Potenzial der touristischen Infrastruktur in der Region Köln/Bonn.

📄 www.rheinland.info

🗣️ Julia Friedek
Tel.: +49 221 925477-73
friedek@region-koeln-bonn.de



▲ www.rheinland.info
Grafik: Region Köln/Bonn e.V.

Schnittstellen Kultur/Tourismus

AG Kultur/Tourismus „Kulturmetropole Rheinland“

Im Rahmen des Formatierungsprozesses der Metropolregion Rheinland erarbeiten die Mitglieder der Arbeitsgruppe Kultur/Tourismus – unter der Federführung des Landschaftsverbandes Rheinland – gemeinsam die Aufgaben und Ziele einer künftigen „Kulturmetropole“. Im Fokus stehen hier die Erarbeitung neuer Kooperations- und Kommunikationsformen auf der metropolitanen Ebene. Der Region Köln/Bonn e.V. benannte das Projekt „Rheinischer Kultursommer“, der 2015 erstmals auf der räumlichen Ebene der gesamten Metropolregion Rheinland stattfand, als gemeinsames Format.

Zur Entwicklung von Standortvorteilen, Identitäten und Vermarktung einer kreativen Metropole wird hier – u. a. im Rahmen eines Workshops – zunächst ein gemeinsames Erscheinungsbild sowie eine Bestandsaufnahme des bestehenden kulturellen Angebotes innerhalb der Region erarbeitet sowie die Wechselwirkungen und Kooperationsformen zwischen den Partnern Kultur und Tourismus definiert. Die Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft wird in 2016 fortgeführt.

Danke Berlin – 200 Jahre Preußen am Rhein

„200 Jahre Preußen am Rhein“ nahmen der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz und zahlreiche Kooperationspartner zum Anlass, das Jahr 2015 unter das Leitthema „Preußen“ zu stellen. „Danke Berlin“ war das Motto, mit dem der Rheinische Verein an eine 200-jährige Beziehung mit Folgen erinnerte. Das ganze Jahr hindurch wurden im gesamten Gebiet der ehemaligen preußischen Rheinprovinz durch verschiedenste Veranstaltungen unterschiedlichste Aspekte beleuchtet.

Der Region Köln/Bonn e.V. war Mitglied im Projektbeirat und beriet das Projekt, das in der Zeit zwischen April und September 2015 stattfand. Ob Kultur und Bildung, Wirtschaft, Verwaltung oder Religion: Weit über 500 Veranstaltungen beleuchteten das historische Ereignis mit Folgen im Gebiet der damaligen Rhein-

provinz sowie in der Hauptstadt Berlin. Ebenso unterstützte der Region Köln/Bonn e.V. die Realisierung des Messeauftritts auf der ITB Berlin 2015, der weltweit größten Tourismusmesse. „Danke Berlin – 200 Jahre Preußen am Rhein“ wurde mit Landesmitteln im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik NRW (siehe S.50) gefördert.

📄 www.danke-berlin-2015.de

🗣️ Silke Burkart
Tel.: +49 221 925477-78
burkart@region-koeln-bonn.de

🗣️ Julia Friedek
Tel.: +49 221 925477-73
friedek@region-koeln-bonn.de



▲ Kampagnenmotiv „Danke Berlin – 200 Jahre Preußen am Rhein“

Kultur

Kreative Kraft der Region

Kunst und Kultur liefern einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität, sind imagebildend und somit unverzichtbare Faktoren für die Standortattraktivität der Kulturregion Rheinschiene. Das bedeutende historische Erbe hat der Region ihr unverwechselbares Gesicht gegeben und bildet das Fundament einer deutschlandweit einzigartigen, lebendigen Kulturszene. Neben den renommierten kulturellen Institutionen und Veranstaltungen mit internationalem Ruf sind es insbesondere die vielfältigen Aktivitäten in den ländlichen Räumen abseits der städtischen Zentren, die zur Vielfalt und Identität der Rheinschiene mit beitragen. Die Qualitäten und Potenziale der Rheinschiene sichtbar zu machen und zu nutzen, die wirksame Förderung und Vernetzung der Kulturschaffenden und -verantwortlichen voranzutreiben – darin liegen die primären Ziele einer effektiven Kulturarbeit. Insbesondere schwierige kommunale Haushaltslagen, die Auswirkungen des demografischen Wandels sowie die Aufgaben im Bereich „Kultur und Migration“ stellen wichtige Herausforderungen dar, die es zu bewältigen gilt. Mit einem breiten Aufgabenspektrum und zahlreichen Veranstaltungen wie Gremiensitzungen, Workshops und diversen umfassenden Informations- und Beratungsangeboten ermöglicht und intensiviert der Region Köln/Bonn e.V. Kommunikation und Kooperation zwischen den Kulturakteuren.

Regionale Kulturpolitik NRW

Kulturbüro Rheinschiene – Kommunikation, Beratung und Netzwerkarbeit für die Region

Unter dem Motto „Vernetzen. Koordinieren. Fördern.“ hat das Kulturbüro des Region Köln/Bonn e.V. seit 2013 die Koordinierungsfunktion für die Kulturregion Rheinschiene im Rahmen des Kulturförderprogramms „Regionale Kulturpolitik NRW“ (RKP) übernommen. Mit diesem bundesweit einzigartigen Förderprogramm unterstützt die Landesregierung Nordrhein-Westfalen die insgesamt zehn Kulturregionen und gibt Impulse für die Kulturarbeit. Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt zu bewahren und zu erweitern, anspruchsvolle kulturelle Projekte zu initiieren und nachhaltiger Kommunikation und Kooperationen zwischen Kulturschaffenden und -verantwortlichen zu etablieren. Vor allem außerhalb der großen Städte geht es darum, vorhandene Kräfte und Potenziale zu bündeln; zahlreiche Projekte der Regionalen Kulturpolitik zielen darauf, innovative Kunst- und Kulturangebote außerhalb der Ballungsbereiche zu schaffen.

Im Rahmen der „Regionalen Kulturpolitik NRW“ ist das Kulturbüro des Region Köln/Bonn e.V. – in enger Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung des Ministeriums und den Bezirksregierungen Köln und Düsseldorf – Ansprechpartner für Fragen der regionalen Kulturentwicklung und übernimmt für die Kulturregion Rheinschiene folgende Aufgaben: Als Schnittstelle zum Land ist der Region Köln/Bonn e.V. erster Ansprechpartner für Kulturschaffende der Kunst- und Kulturszenen in kommunaler genauso wie in freier Trägerschaft. Der Verein berät und begleitet auf fachlicher Ebene potenzielle Antragsteller von der ersten Projektidee bis zur Antragstellung und stößt Projekte und Initiativen an. Mit seinem umfassenden Bera-

tungsangebot – auch über das Förderprogramm RKP hinaus – richtet sich der Region Köln/Bonn e.V. sowohl an Kommunen als auch an Vereine, Unternehmen oder Einzelpersonen, die mit einem Projekt – in der Regel durch Vernetzung – das Kunst- und Kulturangebot der Region bereichern oder weiter qualifizieren wollen. Des Weiteren organisiert der Verein die Jurysitzung der Regionalen Kulturpolitik NRW, in der Förderempfehlungen bezüglich der eingereichten Projekte ausgesprochen werden und begleitet die Antragsteller in ihren weiteren Projektqualifizierungen. Auf diese Weise entstehen zahlreiche attraktive Kunst- und Kulturprojekte:

- » Danke Berlin* 200 Jahre Preußen am Rhein
📄 www.danke-berlin-2015.de
- » Das Preußische Jahrhundert – Jülich, Opladen und das Rheinland zwischen 1815 und 1914
📄 www.preussisches-jahrhundert.de
- » Raumklänge – Ortsbezogene Musik 2015
📄 www.raumklaenge.de
- » Rheinisches Lesefest – Käpt'n Book für Kinder und Jugendliche
📄 www.kaeptnbook-lesefest.de
- » Rheinisches Kunstfest für Kinder: KinderKunstKinder (Thema 2015: „Baum, Bäume, Wald“)
📄 www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/presseportal/pressemitteilungen/28847/index.html
- » Nahaufnahme – Filmfestival
📄 www.bergischgladbach.de/filmfestival-nahaufnahme.aspx
- » Rheinischer Kultursommer
📄 www.rheinischer-kultursommer.de
- » Freie Theaterszene Rheinland „west-off“ – Theaternetzwerk Rheinland
📄 www.west-off.de

Durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist es gelungen, den Bekanntheitsgrad des Förderprogramms in der Rheinschiene zu steigern. Dadurch hat der Region Köln/Bonn e.V. im Jahr 2015 eine signifikante Erhöhung der Anzahl der Projektanträge erzielt. Insbesondere durch Ansprache der Akteure der Freien Szene wurden durch „neue Gesichter“ zahlreiche innovative Projektideen ins Leben gerufen. Der Region Köln/Bonn e.V. hat sich gezielt für die Förderung des Nachwuchses und neuer ästhetischer Positionen in der Region eingesetzt.

Eine Broschüre informiert detailliert und verständlich über das Förderprogramm und wurde durch die „Arbeitsgemeinschaft Regionale Kulturpolitik“, einer interregionalen Kooperation der einzelnen RKP-Koordinierungsbüros, gemeinsam erstellt, um so das Förderprogramm den Kulturakteuren noch besser zugänglich und bekannter zu machen. Einen noch umfassenderen Einblick bietet die Internetseite der Regionalen Kulturpolitik NRW.

📄 www.regionalekulturpolitiknrw.de

Alle Kulturregionen in NRW im Überblick
LEITPfadEN ZUR ANTRAGSTELLUNG
PROJEKTBEISPIELE // PROFILE //

AACHEN > BERGISCHES LAND > HELLWEG >
MÜNSTERLAND > NIEDERRHEIN >
OSTWESTFALEN-LIPPE > RHEINSCHIENE >
RUHRGEBIET > SAUERLAND > SÜDWESTFALEN

MIT GROSSER
ÜBERSICHTSKARTE
ALLE KULTURREGIONEN,
GRENZEN UND
KONTAKTADRESSEN
AUF EINEN
BLICK

www.regionalekulturpolitiknrw.de



▲ **Very Contemporary, Rheinischer Kultursommer**
Foto: Kristoph Vrancken

Ausblick

Auch 2016 wird im Zentrum der Arbeit des Vereins Netzwerkarbeit, Information und Kommunikation stehen: Der Region Köln/Bonn e.V. wird seine zahlreichen persönlichen Kontakte ausbauen, um weitere Strukturen anzuregen und erfolgversprechende und spartenübergreifende Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen, -initiativen und Kulturschaffenden zu generieren, um so die inhaltliche Qualität und wirtschaftliche Basis des Kulturangebotes dauerhaft zu sichern und zu steigern.

Regionaler Kulturworkshop

Der Region Köln/Bonn e.V. hat 2009 die Kooperationsrunde Kultur gegründet, um die Herausforderungen der Kulturregion Rheinschiene vor Ort mitzugestalten und die kulturellen Impulse in allen Teilen der Region zu stärken. Mit seinen Regionalen Kulturworkshops bietet der Verein eine Arbeitsplattform für den regionalen Austausch und Dialog und vernetzt die kommunalen Akteure der Gebietskulisse des Vereins. Im Zentrum der Workshops stehen neben der Erarbeitung einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung die Generierung konkreter regionaler Projekte sowie die Bündelung bereits bestehender Angebote zu erfolgreichen Kooperationen. So wird gewährleistet, dass auch künftig anspruchsvolle und innovative Projekte in der Region initiiert werden.

Im Oktober 2015 standen folgende Fragestellungen im Zentrum: Die Gestaltung und Umsetzung des Themas „Migration und Kultur“ auf regionaler Ebene, Möglichkeiten der Intensivierung der Netzwerkarbeit zwischen kommunalen Vertretern und der Freien



▲ **Open Space, Bonn**
Foto: Silke Burkart

Szene in der Region sowie Optionen des Ausbaus der Schnittstellen zwischen Kultur und anderen Arbeitsbereichen (z. B. Stadtentwicklung, Denkmalschutz, Wirtschaft, Tourismus, Sport, Jugendpflege, städtische und regionale Entwicklungspolitik). Eine Fortsetzung der Regionalen Kulturworkshops findet auch in 2016 statt.

Open Space

Eine weitere bedeutende Säule der Kulturarbeit des Region Köln/Bonn e.V. stellt seit 2014 die Unterstützung der Freien Szene dar, welche mit ihren zahlreichen Aktivitäten und Angeboten wichtige Impulse für die Kulturregion Rheinschiene und somit einen unverzichtbaren Beitrag zur Standortattraktivität der Rheinschiene leistet. Um diese Potenziale zu nutzen, bietet der Verein mit seiner Open Space-Reihe „Am Rhein entlang denken. Wie können wir Kunst und Kultur in der Rheinschiene gemeinsam weiter gestalten?“ den freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern einmal jährlich eine Kommunikations- und Arbeitsplattform an und fördert die partnerschaftliche Zusammenarbeit, Vernetzung und Ideenaustausch untereinander sowie mit den Vertretern kommunaler Institutionen der Region. Hier wirkt der Region Köln/Bonn e.V. als Impulsgeber und Schnittstelle zwischen den Akteuren, die sich auf Augenhöhe begegnen.

Ob Praxishilfen, Fördermöglichkeiten, regelmäßige Netzwerktreffen oder konkrete Projektideen – in der offen gestalteten Ideenwerkstatt des Open Space werden spartenspezifische Bedarfe der Kulturschaffenden eruiert und untereinander abgestimmt. Gemeinsam erarbeiten die Akteure Lösungen und Strategien, um diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen. Zahlreiche neue Kooperationen und Projekte wurden infolge der Veranstaltung angestoßen. Aufgrund der hohen Nachfrage führt der Region Köln/Bonn e.V. die erfolgreiche Veranstaltungsreihe auch 2016 fort.

Förderworkshop „Wer fördert mein Projekt? Neun Kulturförderprogramme stellen sich vor“

Im Rahmen einer interregionalen Kooperation haben die Kulturbüros der benachbarten Kulturregionen Bergisches Land und Rheinschiene erstmalig im Februar 2015 eine gemeinsame Informationsveranstaltung angeboten und unter Mitwirkung namhafter Referenten und Vertreter bedeutender Förderinstitutionen rund 90 Teilnehmer anschaulich über Fristen, Förderziele und -voraussetzungen sowie das Prozedere der Antragstellung im Rahmen diverser Förderprogramme informiert. Im Anschluss an die Vorträge erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich in Einzelgesprächen zu



▲ *Compagnie Transe Express, düsseldorf festival!
Rheinischer Kultursommer 2015*

Foto: Marc Schmitz

informieren, konkrete Fragestellungen zu äußern und Projektideen vorzustellen. Der Region Köln/Bonn e.V. benannte mögliche Kooperationspartner. Die Informationsveranstaltung wurde mit Mitteln des Landes NRW gefördert und wird im März 2016 aufgrund der hohen Nachfrage seitens zahlreicher Kulturschaffender erneut angeboten. Ein weiterer Ausbau der Zusammenarbeit auch mit anderen benachbarten Kulturregionen ist in Planung.

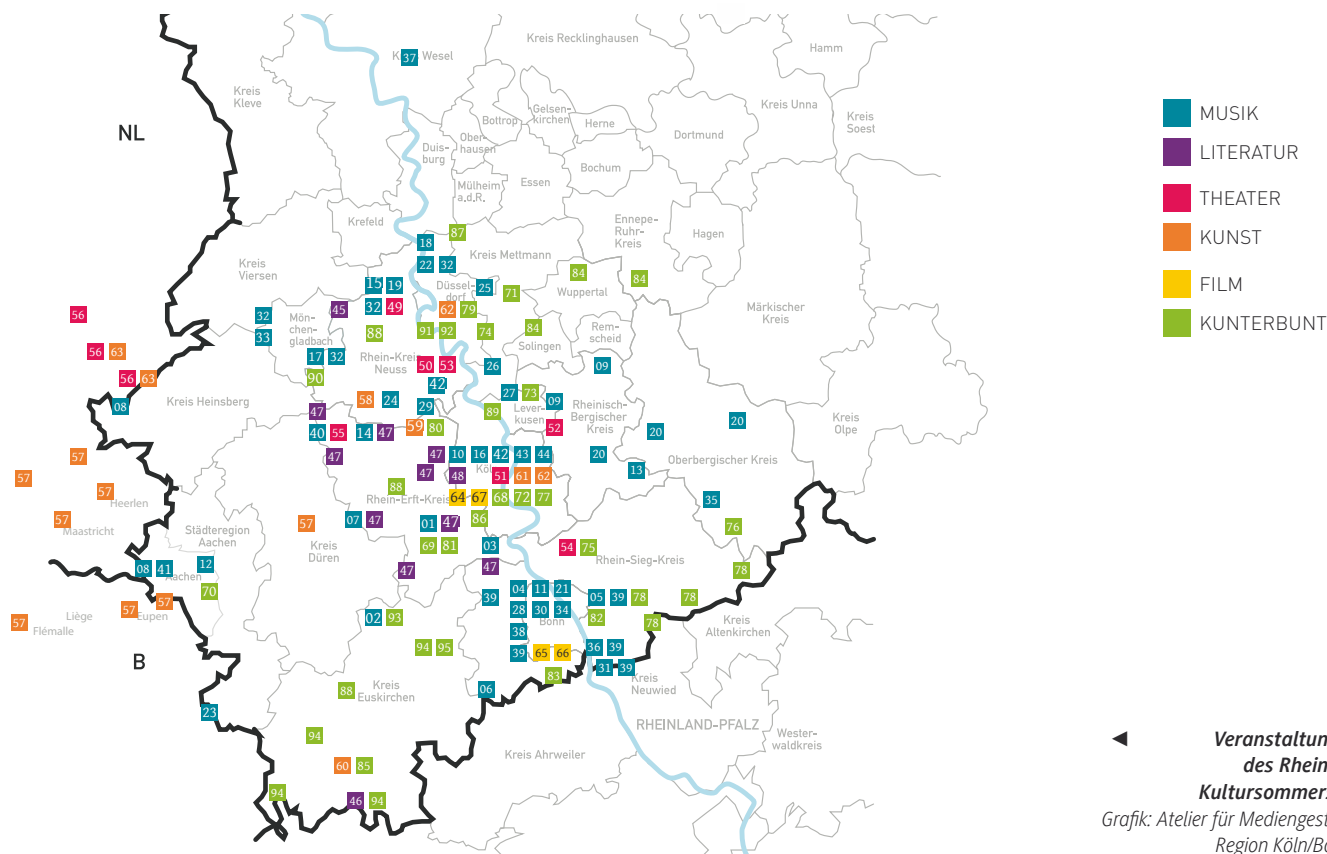
Rheinischer Kultursommer 2015

Bereits zum zweiten Mal plante und organisierte der Region Köln/Bonn e.V. das Projekt „Rheinischer Kultursommer“, das im Rahmen eines Regionalen Kulturworkshops entwickelt wurde. Ziel ist es, die vielfältigen bestehenden Kulturformate der kreisfreien Städte, Kreise und Kommunen in der Rheinschiene zu bündeln und gemeinsam zu vermarkten, um so den rund fünf Millionen Einwohnern der Region noch sichtbarer zu machen, wie umfangreich das kulturelle Angebot vor der eigenen Haustür und „bei den Nachbarn“ ist. Der „Rheinische Kultursommer“ bündelte 2015 erneut im Zeitraum zwischen dem 21. Juni und 23. September 95 erstklassige Kunst- und Kulturformate mit rund 800 Einzelveranstaltungen unterschiedlicher Genres unter einer gemeinsamen Klammer. Erstmals bilde-

ten die Kulturregionen Bergisches Land, Aachen, Niederrhein und Rheinschiene in kooperativer Zusammenarbeit die Gebietskulisse des „Rheinischen Kultursommers“ ab. Ziel war die Bewerbung der Kunst- und Kulturformate des Rheinlandes unter einem Dach. Die Gesamtausrichtung des Projektes entlang der Rheinschiene bedient dabei auch die bereits 2011 im RegioGipfel Rheinland formulierte Notwendigkeit, im genannten Kooperationsraum die Zusammenarbeit insbesondere auf der kulturellen Ebene zu forcieren. Aus der Mitte der seit 2009 bestehenden Kooperationsrunde Kultur wurde ein Lenkungskreis gebildet, der maßgeblich über Strategie, Produkte und Qualitätssicherung des „Rheinischen Kultursommers“ entscheidet. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Regionale Kulturpolitik NRW“ gefördert. Der „Rheinische Kultursommer“ hat einen breiten Interessentenkreis erreicht und steht für eine erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit in der Rheinschiene, die auch im Jahre 2016 fortgeführt wird.

🌐 www.rheinischerkultursommer.de

🌐 www.facebook.com/kulturfreak



◀ *Veranstaltungsorte
des Rheinischen
Kultursommers 2015*
Grafik: Atelier für Mediengestaltung/
Region Köln/Bonn e.V.



Kammermusik-Saal, Bonn

Foto: Michael Sondermann

Ausblick Beethoven 2020

Der Region Köln/Bonn e.V. bringt sich auch in langfristige Planungen mit ein, darunter das Themenjahr „Beethoven 2020“. Anlässlich des 250. Geburtstagstages von Ludwig van Beethoven, der als internationales und national bedeutendes Ereignis gefeiert wird, rückt die Bundesstadt Bonn in den Blickpunkt der weltweiten Verehrung für den Komponisten und übernimmt als seine Geburtsstadt und als internationale Kulturstadt eine zentrale Rolle. Das Festprogramm wird im Jubiläumsjahr Leben und Werke Beethovens angemessen

würdigen und im Sinne eines Bürgerfestes zur Identifikation der Bevölkerung und ihrer Gäste mit der Stadt und ihrem berühmtesten Sohn beitragen. Hier wird von großer Bedeutung sein, dass alle Bereiche der Stadtgesellschaft und zahlreiche Partner auf regionaler, Landes-, Bundes- und EU-Ebene zusammenarbeiten. Eine mögliche Teilhabe und Einbindung der Region in das Großprojekt ist beabsichtigt und wird durch den Region Köln/Bonn e.V. begleitet und unterstützt.



www.bonn.de/tourismus_kultur_sport_freizeit/beethoven_2020/index.html?lang=de

Silke Burkart

Tel.: +49 221 925477-78

burkart@region-koeln-bonn.de



Beethoven-Denkmal, Bonner Münsterplatz

Foto: Michael Sondermann



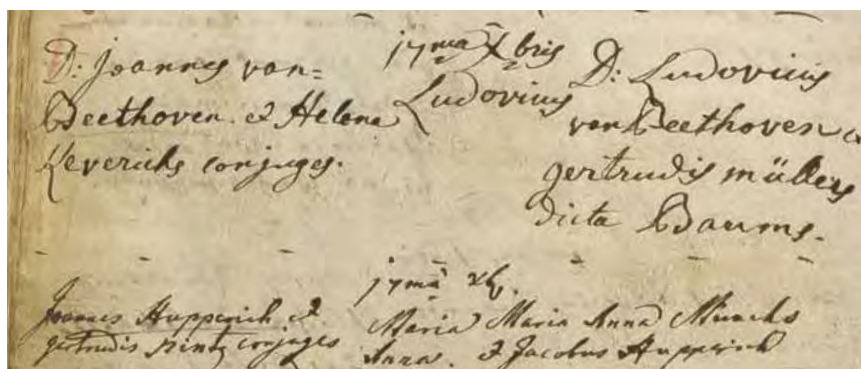
Beethoven-Haus, Bonn

Foto: Michael Sondermann



Beethovens Taufeintrag, Bonn

Foto: Michael Sondermann



Beethovenhalle, Bonn

Foto: Michael Sondermann







Wirtschaftsstandort sichern und entwickeln

Während die Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen und die Positionierung im Wettbewerb gegenüber anderen Regionen noch immer zu den wichtigsten Themenfeldern der regionalen Wirtschaftsförderung gehören, rücken neue Themen – insbesondere Mobilität, Wissen in Unternehmen sowie Fachkräftemangel – auf der Agenda deutlich nach vorne. Zudem existieren explizite regionale Themen (z.B. Clusterpolitik), aber es treten auch Handlungsfelder in den Fokus, die vor allem auf kommunaler Ebene Priorität haben (z.B. Stadtmarketing, Einzelhandelskonzepte).

Traditionelle Themen wie die Gewerbeflächenentwicklung finden zunehmend unter neuen Vorzeichen statt: So greifen immer mehr Städte in der Region bei der Flächenentwicklung auf ehemalige Brachflächen zurück – und dies nicht nur als Reaktion auf Vorgaben aus übergeordneten Planwerken.

Im zunehmenden europäischen Wettbewerb der Regionen sehen sich Kommunen vor die Herausforderung gestellt, die eigenen attraktiven Standortfaktoren durch regionsweit abgestimmte Maßnahmen der Wirtschaftsförderung zu bewerben. Bei diesem Abstimmungsprozess unterstützt der Region Köln/Bonn e.V. seine Partner aktiv im Regional- und Binnenmarketing, der Netzwerkpfege und bei der Verknüpfung querschnittsorientierter Themen. Dies zeigt sich beispielsweise bei gemeinsamen Messeauftritten, Netzwerkveranstaltungen und Fachforen.

Wissenschaft, Forschung und Technologie für nachhaltiges Wachstum in der Region

Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer

Im Frühjahr 2015 wurde Dr. Frank Obermaier, Geschäftsführer der WfL-Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH neuer Vorsitzender des Arbeitskreises Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung des Vereins. Volker Suermann, Geschäftsführer der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (RBW) fungiert als sein Vertreter. Im Dezember 2014 hatte der Landrat des Oberbergischen Kreises Jochen Hagt seinen Vorsitz im Arbeitskreis nach fast 20 Jahren weitergegeben.

Im Februar und März 2015 tagte der Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer und beschloss die mittelfristigen Themen- und Arbeitsschwerpunkte. Folgende Leitthemen wurden identifiziert:

- » Flächen
- » Demografie, Fachkräftesicherung und -marketing
- » Infrastruktur und Mobilität
- » Vernetzung Wirtschaft und Wissenschaft
- » Binnen- und Regionalmarketing

Zukünftig werden die Mitglieder des Arbeitskreises ihre gemeinsamen Positionen zu relevanten Themen formulieren und abgestimmte Positionspapiere verfassen. Neben dem Erfahrungsaustausch wird die Erarbeitung von Best-Practice-Beispielen für die genannten Themenfelder 2016 im Fokus stehen.

Flächenentwicklung

Dem Rheinland kommt im Hinblick auf die heutige Situation und zukünftige Entwicklung Nordrhein-Westfalens als Industrieland eine zentrale Bedeutung zu. Das anhaltende dynamische Wirtschaftswachstum auf der Rheinschiene erfordert auch für die Zukunft Entwicklungsmöglichkeiten und Flächenverfügbarkeiten für Wirtschaft und Industrie, die allerdings in Konkurrenz zu anderen Raumansprüchen und übergeordneten Planzielen stehen. Diese Problematik der Flächenverfügbarkeit wurde auch im Rahmen der Beteiligungsverfahren zum neuen Landesentwicklungsplan zum Ausdruck gebracht.

Daneben wird der Arbeitskreis weitere Themen und Problematiken aus Sicht der Wirtschaftsförderer aufzeigen und formulieren, die sich entscheidend auf den Wohlstand in der Region auswirken könnten. Ein entsprechendes Positionspapier soll 2016 vom Arbeitskreis vorgelegt werden.

Kompetenzstammtische

Seit 2013 konzipiert und begleitet der Region Köln/Bonn e.V. eine Vielzahl von regionalen Kompetenzstammtischen entlang von sechs Querschnittsthemen, um den interregionalen Dialog unter den relevanten Akteuren zu intensivieren. Auch in 2015 wurden diese Kompetenzstammtische fortgesetzt.

Im Rahmen des zweiten regionalen Kompetenzstammtisches „agrohort“ im Jahr 2015 wurde gemeinsam mit dem sogenannten „bio innovation park“ (siehe S. 41) die Idee eines interkommunalen Wissenschafts- und Gewerbeparks aufgegriffen, der die Gemeinden

Rheinbach und Meckenheim inhaltlich und räumlich miteinander verbindet. Auf diese Weise soll ein einzigartiger Kompetenz- und Präsentationsraum rund um die grünen Technologien des Gartenbaus und der Landwirtschaft entstehen. Übergeordnetes Ziel ist die enge Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft (Wissens-transfer/Kooperation) mit einem starken Bezug zum konkreten Projektraum. Beispielsweise erhalten ausgewählte Partner-Betriebe und -Institutionen die Möglichkeit eines intensiven Wissens- und Erfahrungsaustauschs mit der Universität Bonn, der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und dem Bioeconomy Science Center. Im Rahmen des Kompetenzstammtisches wurde zum einen für die effektive energetische Nutzung der in der Rheinischen Obst- und Gartenbauregion anfallenden Biomasse ein gemeinsamer Förderantrag im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative vorbereitet, der mittlerweile positiv beschieden worden ist. Zum anderen wurde die Idee einer Förderung des „bio innovation park Rheinland“ als ZIM-Kooperationsnetzwerk beim Bundeswirtschaftsministerium skizziert. Eine entsprechende Antragstellung ist für 2016 vorgesehen.

Der zweite Kompetenzstammtisch zum Thema „Reststoffe als Ressourcen – Urban Mining“ beschäftigte sich in 2015 mit den Möglichkeiten einer stofflichen Wiederverwertung urbaner Reststoffe. Gemeinsam mit Entsorgungs- und Recyclingunternehmen,

▼ Einladung zu den Regionalen Kompetenzstammtischen

Büro für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung
in Kooperation mit dem Region Köln/Bonn e.V.

REGIONALE KOMPETENZSTAMMTISCHE

Wissens- und Transferregion Köln/Bonn



Kooperationspartnern der Glas-, Papier- und Textilindustrie, der Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH sowie weiteren relevanten Akteuren aus der Region wurden mögliche Kooperationsprojekte erörtert, die bisher ungenutzte Stoffpotenziale im Restmüll erschließen. Eine entsprechende Modellprojekt wurde im Rahmen des NRW-Strukturprogramms der Innovationsregion Rheinisches Revier (siehe S. 31) eingereicht und als Projekt mit der Priorität „1“ eingestuft. Nach der anschließenden Qualifizierung des Projektes soll in 2016 ein entsprechender Förderantrag gestellt werden.

Der zweite Kompetenzstammtisch zum Thema „Wasser als Ressource“ hatte die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gewässerökologie, den Wasserhaushalt und die Landwirtschaft innerhalb der WasserKompetenzRegion :aqualon zum Thema. Gemeinsam mit Schlüsselakteuren der Region wurden Strategien einer vorausschauenden Anpassung an die zu erwartenden neuen Rahmenbedingungen erörtert und verschiedene Modellprojekte für die Region skizziert. Hierbei ergaben sich wichtige Schnittstellen zum Regio.NRW-Projekt Klimawandelvorsorgestrategie (siehe S. 28), die im Rahmen der weiteren Bearbeitung berücksichtigt werden.



▲ :envihab, Köln-Porz
Foto: Thomas Schröder

▼ :aqualon, Große Dhünntalsperre, Wermelskirchen
Foto: Thomas Schröder





▲ Landrat Petrauschke (Bildmitte) mit den Referenten des Wirtschaftsforums auf Schloss Dyck in Jüchen
Foto: Andreas Baum

Wirtschaftsforum „Wirtschaft 4.0“

Unter dem Titel „Wirtschaft 4.0 - An der Schwelle zur vierten industriellen Revolution! Wie profitiert der Mittelstand?“ richtete die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss gemeinsam mit dem Region Köln/Bonn e.V. ein Wirtschaftsforum auf Schloss Dyck aus. Hauptreferenten waren Tim Cole, Journalist und Fachmann für die Wechselbeziehungen zwischen Wirtschaft und Technik sowie Dr. Jürgen Bischoff, Geschäftsführer der agiplan GmbH. Beide beraten unter anderem die Bundesregierung zur fortschreitenden Digitalisierung der Wirtschaft.

Über 120 Teilnehmer aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik informierten sich zu den Herausforderungen und Chancen, den die fortschreitende Digitalisierung der Wirtschaft mit sich bringt.

Trend Report als Beilage im Handelsblatt

Im Juni 2015 beteiligte sich der Region Köln/Bonn e.V. mit einem redaktionellen Beitrag in einer bundesweiten Beilage zum Handelsblatt. Das Magazin Trend Report, das sich intensiv mit dem Thema „Deutschland 2.0 – Standort im Wandel“ beschäftigte, machte

Regionen im digitalen Wettbewerb



Hans Jürgen Petrauschke

Vorsitzender des Region Köln/Bonn e.V., Landrat Rhein-Kreis Neuss

Kreise, Städte und Gemeinden stehen als zunehmend digitale Dienstleister vor großen Herausforderungen. Beim digitalen Wandel gilt es aber auch, mit an der Spitze zu stehen, um zur Stärkung der heimischen Wirtschaft beitragen zu können. Die Qualität der Netze ist allerdings ungleich verteilt – insbesondere der ländliche Raum ist betroffen. Im Rhein-Kreis Neuss wurde daher das Ziel des Glasfaserausbaus bis in jeden Haushalt, und das mit einer Download-Geschwindigkeit von mindestens 100 Mbit/s, definiert. Denn eine flächendeckend schnelle Internetverbindung ist heute ein klarer Wettbewerbsvorteil für jede Region und ihre Unternehmen.

www.rhein-kreis-neuss.de

Handwerk profitiert von Digitalisierung



Dr. Ortwin Weltrich

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln, Stellvertreter Vorsitzender Region Köln/Bonn e.V.

Natürlich sind die Auswirkungen des digitalen Strukturwandels im Handwerk je nach Branche unterschiedlich groß. Fest steht aber, dass die Informations- und Kommunikationstechnologien auch im Handwerk längst intensiv genutzt werden – Tendenz steigend.

Die Handwerkskammer zu Köln hat deshalb einen umfangreichen Maßnahmenkatalog erstellt, der unsere Mitgliedsbetriebe bei der Bewältigung des Digitalen Wandels unterstützt. Vom 17. bis 21. August 2015 richteten wir eine „Digitale Woche“ aus, bei der wir über neue Trends, konkrete Hilfestellungen und erfolgreiche Beispiele informieren.

www.handwerk.de

Digitaler Impulsgeber für die Region



Ulf Reichardt

Hauptgeschäftsführer der IHK Köln, Mitglied des Vorstandes Region Köln/Bonn e.V.

Laut einer aktuellen PwC-Studie ist Köln die digitalste Stadt Deutschlands. Diese positive Entwicklung begleiten wir für die Region und mit unseren Partnern in der Initiative „Digital Cologne“. Unser Themenportal bietet Fachbeiträge zur Digitalisierung. Aktuelles posten wir in den sozialen Medien. In dem Format „Digital Talk“ teilen prominente Gäste aus Politik und Wirtschaft ihre Erfahrungen mit den Zuschauern. Teilnehmen kann man vor Ort oder via Livestream im Internet, mitdiskutieren über Twitter. Und in den Branchenveranstaltungen des „Digital Lab“ entwickeln die Unternehmen mit uns gemeinsam Antworten auf die gegenwärtigen Herausforderungen.

www.digitalcologne.de

Kluge Köpfe prägen die Region



Dr. Hubertus Hille

Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg, Mitglied des Vorstandes Region Köln/Bonn e.V.

Die Digitale Revolution wirbelt Wirtschaft und Gesellschaft auf. Wandel durch Innovation heißt das Credo. Ein zentraler Erfolgsfaktor ist dabei die enge Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft. Bonn/Rhein-Sieg ist für die digitale Zukunft gut aufgestellt: Gerade im IT-Bereich finden hier einflussreiche Unternehmen kompetente Ansprechpartner an zahlreichen Hochschulen und Forschungsinstituten. Kurz: Kluge Köpfe prägen die Region. Die IHK Bonn/Rhein-Sieg unterstützt deren Vernetzung. Plattformen sind beispielsweise das „Forum Innovation“, IHK-Fachausschüsse, spezielle Workshops und das Webportal www.wirtschaft-wissenschaft.de.

www.ihk-bonn.de

mittels acht redaktioneller Fachbeiträge regionaler Meinungsführer deutlich, dass Wirtschaft und Verwaltung in der Region Köln/Bonn der fortschreitenden Digitalisierung positiv gegenüberstehen und sich bietende Chancen auch weiterhin nutzen werden.

- » „Regionen im digitalen Wettbewerb“
Hans Jürgen Petrauschke,
Landrat Rhein-Kreis Neuss,
ehemaliger Vorsitzender des Region Köln/Bonn e.V.
- » „Handwerk profitiert von Digitalisierung“
Dr. Ortwin Weltrich,
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln,
zweiter stellvertretender Vorsitzender Region Köln/Bonn e.V.
- » „Digitaler Impulsgeber für die Region“
Ulf Reichardt,
Hauptgeschäftsführer der IHK Köln,
Mitglied des Vorstandes Region Köln/Bonn e.V.
- » „Kluge Köpfe prägen die Region“
Dr. Hubertus Hille,
Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg,
Mitglied des Vorstandes Region Köln/Bonn e.V.
- » „Fitmacher für die digitale Zukunft“
Dr. Frank Obermaier,
Geschäftsführer WfL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH,
Vorsitzender des Arbeitskreises der Wirtschaftsförderer Region Köln/Bonn e.V.

- » „Zielgruppengerechtes Employer-Branding“
Dr. Peter Schwibinger,
CEO von Carcoustics
- » „Echte Impulse für Innovationen“
Stephan Rahn,
3M, General Manager Unternehmenskommunikation
- » „Wearables im Arbeitsleben“
Prof. Wolfgang Prinz (PhD),
Stellv. Institutsleiter Fraunhofer-Institut für Angewandte
Informationstechnik FIT

Der Region Köln/Bonn e.V. erstellte den Beitrag in Abstimmung mit den regionalen Wirtschaftsförderern.

🔗 www.trendreport.de/trendregion-wirtschaftsraum-koelnbonn

🗨 Thomas Schröder
Tel.: +49 221 925477-65
schroeder@region-koeln-bonn.de



▼ Auszug aus Trendreport, Handelsblatt

Fitmacher für die digitale Zukunft



Dr. Frank Obermaier
Geschäftsführer WfL
Wirtschaftsförderung Le-
verkusen GmbH, Vors. AK
der Wirtschaftsförderer
Region Köln/Bonn e.V.

3D-Druck zur maßgeschneiderten Fertigung im Handwerk, Vernetzung von Unternehmensprozessen in der Industrie, Erweiterung der Vertriebswege des stationären Einzelhandels durch Onlineplattformen: Digitalisierung ist die Zukunftsherausforderung! Für die hieraus resultierenden Fragen etwa nach Datensicherheit, Qualifikationsanforderungen oder Leistungskapazitäten hält die Region Köln/Bonn Antworten bereit: Die Wirtschaftsförderungen vor Ort unterstützen ebenso wie Kammern und Verbände die regionalen Unternehmen auf ihrem Weg in die Zukunft. Sie bündeln Ideen, Lösungen und Beispiele in einer der innovativsten Regionen Deutschlands.

www.wfl-leverkusen.de

Zielgruppengerechtes Employer-Branding



Dr. Peter Schwibinger
CEO von
Carcoustics

In technischen und Ingenieurberufen ist der „war for talent“ schon lange entbrannt. Wie also können wir als Automobilzulieferer junge Leute auf unsere spannenden Jobangebote aufmerksam machen? Wir haben kreativ auf die Situation reagiert. Employer-Branding muss authentisch sein und kann nur noch erfolgreich sein, wenn auch Social Media fest eingebunden ist. Carcoustics setzt bei seiner aktuellen Employer-Branding-Kampagne auf eigene motivierte Mitarbeiter, die in einer vielfältigen Arbeitsumgebung spannend inszeniert mit authentischen Aussagen dargestellt sind – in Print und digitalen Medien. Die Botschaft: Werden Sie Teil unserer Zukunft!

www.carcoustics.com

Echte Impulse für Innovationen



Stephan Rahn
3M, General Manager
Unternehmenskommunikation

Die wertvollsten Impulse für Innovations-Ideen kommen von Kunden. 3M nennt das „Customer Inspired Innovation“. Alleine in der Neusser Deutschlandzentrale des Multitechnologieunternehmens werden jedes Jahr rund 7000 Kunden begrüßt. Sie sind für 3M wichtigster Impulsgeber, wenn es um Ideen für Neuprodukte geht. Denn erfolgreiche Innovationen müssen konkrete, brennende Kundenprobleme lösen. Und das Aufspüren solcher Probleme geht nur im direkten Kundendialog. Statt Forschung im Elfenbeinturm setzt der Erfinder von 50000 Produkten auf gemeinsame Innovations-Sessions und das konkrete Erleben der 46 Technologien von 3M.

www.3m.com

Wearables im Arbeitsleben



Prof. Wolfgang Prinz (PhD)
stellv. Institutsleiter
Fraunhofer-Institut für
Angewandte Infor-
mationstechnik FIT

Wearables und Smart Glasses werden in den nächsten Jahren die heute üblichen Endgeräte wie PC, Tablet und Smartphone ergänzen oder als alternative Interaktionsmedien ablösen. Beispielsweise haben wir eine Lösung zur Unterstützung von Laborversuchen entwickelt, die dem Laboranten orts- und situationsgerechte Informationen zur Versuchsdurchführung über eine Datenbrille anzeigt. Mit einem anderen System von uns können Bauprojekte bereits in ihrer Planungsphase mit der Datenbrille Oculus Rift am Bauort virtuell eingeblendet und realitätsnah betrachtet werden. Andere Einsatzbereiche sind etwa Fernwartung und Sicherheitsüberwachung.

www.fit.fraunhofer.de



▲ **transport logistic, München**

Foto: Carsten Weis

Binnen-, Regional- und internationales Standortmarketing

Gemeinsamer Auftritt für die Region

Der Arbeitskreis Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung, unterstützt durch die drei Wirtschaftskammern und den DGB-Region Köln-Bonn, erarbeitet Vorschläge für regional bedeutende Maßnahmen und ist somit der Ideen- und Impulsgeber für das Binnen-, Regional- und Internationale Standortmarketing.

Um die Region im nationalen und internationalen Standortwettbewerb zu profilieren, müssen insbesondere die Aktivitäten der kleinen und mittleren Unternehmen bei der Erschließung internationaler Geschäftsfelder und der Bündelung von Marketingaktivitäten unterstützt werden. Daher gilt es, sowohl im Regional- und Binnenmarketing als auch im internationalen Standortmarketing, entsprechende Maßnahmen umzusetzen, um einerseits auf nationalem und internationalem Parkett zu bestehen, andererseits aber auch ein Profil der Region zu formen und weiterzuentwickeln. Es ergibt sich somit die Notwendigkeit einer detaillierten Innen- und Außenbetrachtung des eigenen Images sowie die Identifizierung und Herausstellung der eigenen attraktiven Standortfaktoren. Diese müssen bei der anvisierten Zielgruppe durch regionsweit abgestimmte Maßnahmen kontinuierlich beworben werden, um das angestrebte Image zu verfestigen und die Bekanntheit zu erhöhen.

Die Region Köln/Bonn hat durch ihre Lage räumliche Berührungspunkte zu den sie umgebenden Regionen. Inhaltliche und organisatorische Bezüge ergeben sich zu allen anderen Regionen des Landes Nordrhein-Westfalen. So hält der Region Köln/Bonn e.V. Kontakte zur Standort Niederrhein GmbH, die analog zum Region Köln/Bonn e.V. für das Regionalmanagement auf ihrem Gebiet zuständig ist. Neben regionenübergreifenden Facetten, thematischen Verbünden oder auch gemeinsamen Standortthemen wurde im Jahr 2015 die Zusammenarbeit insbesondere im Regionalmarketing weiter vertieft. Auch mit der Region OstWestfalenLippe gibt es unter anderem über die Standortmarketingkampagne „Germany at its best“ (siehe auch S. 61) Berührungspunkte, was zu einer freiwillig-verbindlichen Zusammenarbeit der Regionalmanagements innerhalb NRW beiträgt.

transport logistic

Zum Portfolio der Messeprojekte, die der Region Köln/Bonn e.V. koordiniert und organisiert, zählt auch die „transport logistic“, die weltweit größte Messe für Logistik, Mobilität, IT und Supply Chain

Management, die alle zwei Jahre in München stattfindet. Seit 2011 präsentiert sich die Region Köln/Bonn gemeinsam mit dem Standort Niederrhein und nutzt auf diese Weise Synergieeffekte mit anderen Regionalmanagements. Auf Basis der langjährigen vertrauensvollen Beziehungen wurden im Jahr 2015 Überlegungen zu einem gemeinsamen Standkonzept angestellt, welches letztendlich erfolgreich umgesetzt wurde. Trotz Wahrung der eigenen regionalen Identität konnten sowohl der Standort Niederrhein als auch die Region Köln/Bonn durch den gezielten Einsatz gemeinsamer Graphiken und Gemeinschaftsflächen die interregionale Zusammenarbeit veranschaulichen. Das neue, gemeinsame Standkonzept wusste zu überzeugen und war der Dreh- und Angelpunkt für zahlreiche Gespräche mit interessierten Besuchern.

🌐 www.transportlogistic.de

EXPO REAL

Auch im Jahr 2015 hat der Region Köln/Bonn e.V. in Kooperation mit der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler und der Stadt Köln auf der EXPO REAL, der jährlich stattfindenden internationalen Fachmesse für Immobilien und Investitionen und dem wichtigsten Branchentreff der europäischen Immobilienwirtschaft, aktuelle Projekte und Konzepte aus der Region Köln/Bonn auf einem der größten Gemeinschaftsstände präsentiert. Wie in den Vorjahren lag für den Region Köln/Bonn e.V. die Aufgabe insbesondere darin, den Auftritt der Stadt Leverkusen, des Rheinisch-Bergischen Kreises, des Oberbergischen Kreises sowie des Rhein-Erft-Kreises unter dem eigenen Dach „Der Speckgürtel von Köln“ zu realisieren. Breit aufgestellt zeigte sich die regionale Immobilienwirtschaft vor Ort, deren Kommunal- und Wirtschaftsvertreter sich zahlreich zum gegenseitigen Austausch trafen.

Im aktuellen Entwurf des LEP NRW wurde die Metropolregion Rheinland als neuer Metropolraum verankert. Im laufenden Prozess der inhaltlichen Formatierung ist „Standortmarketing“ als eines der zentralen Themen bestimmt worden. Als eines der ersten sichtbaren Ergebnisse und als Zeichen des Zusammenschlusses hat daher jede Region erstmalig auf der EXPO REAL 2015 den ergänzenden Schriftzug „Metropolregion Rheinland“ abgebildet. Entsprechend wurde auch die Standeröffnung der Region Köln/Bonn mit dem Thema „Metropolregionen in der Immobilienwirtschaft – das Rheinland auf dem Weg“ besetzt.

Die EXPO REAL bildet alljährlich eine Plattform, die neben der Positionierung als wichtiger nationaler und internationaler Immobilienstandort auch die Zusammenarbeit in und für die Region fördert und stärkt. Im Jahr 2015 interessierten sich wieder eine Vielzahl von Projektentwicklern, Investoren, Maklern, Architekten und Vertretern von Handelsunternehmen für die Region Köln/Bonn und suchten das Gespräch mit kommunalen Vertretern.

📄 www.exporeal.net

Standortmarketingkampagne „Germany at its best: Nordrhein-Westfalen“

Die Kampagne „Germany at its best: Nordrhein-Westfalen“ baut seit 2011 auf dem starken Image Deutschlands auf. Nordrhein-Westfalen, das ist Deutschland von seiner besten Seite – eine Seite, die durch Bestleistungen in vielen unterschiedlichen Bereichen überzeugt. Der Träger dieser Standortmarketingkampagne ist NRW.INVEST, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit dieser Kampagne möchte NRW.INVEST die Vielfalt der ansässigen Bestleistungen in NRW authentisch vorstellen. Gleichzeitig wirbt sie auf internationaler Ebene um ausländische Investoren. Deshalb wurde „Germany at its best: Nordrhein-Westfalen“ als Partner- und Mitmachkampagne konzipiert. Sie lebt davon, dass diejenigen, die Bestleistungen erbringen, diese selbst vorstellen und so zugleich für den Standort Nordrhein-Westfalen werben. Seit dem Frühjahr 2013 ist auch die Region Köln/Bonn Partner dieser Kampagne. In engem Austausch mit dem Arbeitskreis Strukturpo-



▲ **Tower Bridge House, London**
Foto: Region Köln Bonn e.V.

litik und Wirtschaftsförderung wurde zunächst mit „Technologien der Zukunft“ (Innovative Werkstoffe und Produktionstechnologien) ein erstes gemeinsames Thema erarbeitet, mit dem sich die Region Köln/Bonn bis Ende 2014 an der Kampagne beteiligte und auf einem Investorenseminar in Tokyo/Japan um internationale Investoren warb.

In 2015 wurde der Fokus auf IT-Sicherheit, insbesondere „Secure Digital Economy“ ein weiteres, für die Region relevantes Thema, gelenkt. Gemeinsam mit dem Land Nordrhein-Westfalen und der Region OstWestfalenLippe (OWL) veranstaltete die Region Köln/Bonn am 03. Dezember 2015 ein Fachforum für britische Unternehmen im Tower Bridge House in London. Vor 60 britischen und internationalen Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Presse wurden im Rahmen der Veranstaltung „Digitization and Innovation in Industry and Business: Opportunities for UK Companies in North Rhine-Westphalia“ Vorteile, Chancen und Anwendungsmöglichkeiten innovativer Zukunftstechnologien für die britische Wirtschaft

erläutert. Die landeseigene Wirtschaftsförderung NRW.INVEST und die regionalen Partner zeigten Entwicklungen im Rahmen der Digitalisierung auf und stellten die daraus resultierenden Herausforderungen für die Wirtschaft dar.

Ziel der Veranstaltung war es, Investitions- und Kooperationspartner für wesentliche Zukunftstrends der Industrie am Standort Nordrhein-Westfalen, insbesondere der Region Köln/Bonn, zu gewinnen. Einen Schwerpunkt bildete das Panel „Secure Business Models for the Internet of Things“, das durch die Vorträge der Wirtschaftsförderung Bonn, dem Fraunhofer Institute for Communications aus Wachtberg, der legitimis GmbH aus Bergisch Gladbach und der Scopevisio AG aus Bonn abgerundet wurde. Die Vorzüge und Kompetenzen der Region Köln/Bonn konnten in einem anschließenden Get-together zahlreichen interessierten Gästen in vertiefenden Gesprächen näher gebracht werden. Außerdem wurden verschiedene Anfragen, u.a. nach Kooperationsmöglichkeiten, vor Ort besprochen. Der Industriestandort Nordrhein-Westfalen steht im Zuge der sogenannten „vierten industriellen Revolution“ vor großen Chancen, aber auch vor Herausforderungen. Intelligente Technische Systeme, also die Nutzung digitaler Technik und computergesteuerter, komplexer, vernetzter Systeme zur Schaffung von transparenten und effizienten Herstellungsprozessen, bieten viele neue Potenziale für Unternehmen. Insbesondere die Regionen OstWestfalenLippe und Köln/Bonn spielen als zukunftsfähige Standorte in NRW hierbei eine große Rolle.

📄 www.germanyatitsbest.de

📄 www.region-koeln-bonn.de/de/gaib

K 2016

Die weltweit wichtigste Veranstaltung der Kunststoff- und Kautschukindustrie, die Messe K 2016, die alle drei Jahre in Düsseldorf stattfindet, wird im kommenden Oktober 2016 eine Präsentationsplattform für die Region Köln/Bonn bilden. Die Vorbereitungen des regionalen Messeauftritts haben aufgrund der langen Vorlaufzeit bereits im Frühjahr 2015 mit der Akquise von Standpartnern begonnen.

Durch den gemeinschaftlichen Auftritt der Region Köln/Bonn gelingt es, Kooperations- und Verflechtungsräume darzustellen und in der Vielzahl von Regionen als eine Einheit mit individuellem Profil wahrgenommen zu werden. Die Aktivitäten der kleineren und mittleren Unternehmen werden u.a. durch eine gemeinsame Messeplattform bei der Erschließung internationaler Geschäftsfelder und der Bündelung von Marketingaktivitäten unterstützt. Perspektivisch gilt es darauf aufzubauen, um im Wettbewerb der Regionen – sowohl national als auch international – zu bestehen. Deshalb muss sich die Region Köln/Bonn auch weiterhin darum bemühen, gemeinsame Potenziale zu identifizieren und auszuschöpfen, ein regionales Bewusstsein zu schaffen, die regionale Identität nach innen zu stärken und ein klares Profil zu formen und weiterzuentwickeln.

📄 www.k-online.de

🗨 Carsten Weis
Tel.: +49 221 925477-77
weis@region-koeln-bonn.de





Energiewende vor Ort gestalten

Die Energiewende ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit. Ambitionierte Klimaschutzziele wurden auf internationaler, Bundes- und Landesebene definiert. Viele der notwendigen Maßnahmen müssen jedoch vor Ort umgesetzt werden. Lokale Anstrengungen sind unter anderem in den Bereichen „Energieerzeugung“, „Energieeffizienz“, „Verkehr“ und „Intelligente Netze“ notwendig.

Der Region Köln/Bonn e.V. koordiniert den Austausch der zahlreichen Akteure in diesem Arbeitsfeld. Dabei kooperiert er mit den Institutionen aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung. Eine besondere Stellung nimmt in diesem Zusammenhang die 2009 gegründete Kooperationsrunde Energie/Klima ein, die Klimaexperten der Mitgliedskommunen und -institutionen vernetzt und eine Plattform für den Austausch über gelungene Projektbeispiele und regionale Trends sowie für den Dialog zwischen den zahlreichen Akteuren bietet.

Innovativ und dialogorientiert: Energiewende in der Region Köln/Bonn

Hearings zum Thema „E-Mobilität“

Im Jahr 2015 spielte das Thema „E-Mobilität“ in der Kooperationsrunde Energie/Klima eine wichtige Rolle. Um die zahlreichen Akteure, die sich in der Region Köln/Bonn mit dem Thema befassen, zusammenzubringen wurden zwei sogenannte „Hearings“ veranstaltet. Im Rahmen der Veranstaltungen konnten sich die Teilnehmer gegenseitig über die aktuellen Aktivitäten und Projektvorhaben austauschen, um mögliche Synergien zu identifizieren und für sich zu nutzen. Es wurden unterschiedliche Projektideen vorgestellt, die das Thema „E-Mobilität“ auf regionaler, interkommunaler oder kommunaler Ebene bearbeiten. Auch der Austausch über neue und erwartete Entwicklungen in der Region stand im Fokus. Darüber hinaus informierten der Region Köln/Bonn e.V. sowie Vertreter unterschiedlicher Fördergeber über die vielfältigen Finanzierungsmöglichkeiten im Bereich der E-Mobilität.

Studie über kommunale Konzepte in den Bereichen Klimaschutz und Klimawandelanpassung

In der Region Köln/Bonn existiert eine Vielzahl an kommunalen Konzepten, die Ziele und Maßnahmen definieren, um den Klimaschutz und die Klimawandelanpassung in der Region umzusetzen.

Um auf der regionalen Maßstabsebene einen Überblick über die existierenden Konzepte und deren Umsetzungsstände in den Kommunen zu erhalten, hatte der Region Köln/Bonn e.V. im Frühjahr 2015 in Abstimmung mit dem Arbeitskreis Natur und Landschaft und der Kooperationsrunde Energie/Klima das Beratungs- und Planungsunternehmen agiplan GmbH beauftragt. Aufgabe war die Erstellung einer Analyse zur Erfassung und Auswertung kommunaler Konzepte, Teilkonzepte und Strategien zu den Themen „Klimawandelanpassung“ und „Klimaschutz“ in der Region.

Im Rahmen der Studie wurden Fragebögen an alle Kommunen der Region Köln/Bonn versendet, mit deren Hilfe die geplanten Maßnahmen und deren Umsetzungsstände erhoben wurden. Aufgrund der hohen Rücklaufquote von über 80% konnten konkrete Aussagen über den Klimaschutz in den Kommunen der Region getroffen werden. Alle Kommunen hatten bereits Maßnahmen zum Klimaschutz umgesetzt, insbesondere in den Bereichen „Mobilität“, „Ausbau der erneuerbaren Energien“ und „Verwaltung und eigene Liegenschaften“ wurde schon viel erreicht. Aber auch in anderen Bereichen konnten bereits viele der in den Klimaschutzkonzepten der Kommunen vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt oder vorbereitet werden. Im Bereich der Klimawandelanpassung sind in den meisten Kommunen bisher nur vereinzelt Maßnahmen umgesetzt worden. An dieser Stelle wird der Region Köln/Bonn e.V. mit der Umsetzung der Regionalen Klimawandelvorsorgestrategie ansetzen und die Kommunen bei der strategischen Ausrichtung ihrer Aktivitäten unterstützen (Regio.NRW-Projekt „Klimawandelvorsorgestrategie“ des Region Köln/Bonn e.V. siehe S. 28).





▲ **Kölner Klimaschutzabend mit Klimapilgern auf dem Weg von Flensburg nach Paris**
Foto: Torsten Wolter

Bei der Erstellung wurde der Verein durch die KlimaExpo.NRW unterstützt sowie durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen und den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE, siehe S. 79) gefördert.

Zukünftig wird die Unterstützung der Kommunen bei der Umsetzung weiterer Maßnahmen sowie die Förderung des interkommunalen Austauschs über gute Praxisbeispiele von besonderer Bedeutung sein. Der Region Köln/Bonn e.V. berät die Kommunen daher bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln und setzt sich für die Schaffung bedarfsgerechter kommunaler Förderangebote für Kommunen durch das Land NRW ein. Hierbei sollte ein Fokus auf der Förderung interkommunaler Kooperationsprojekte liegen, damit sich die Kommunen gegenseitig bei der aufwendigen und komplexen Verwendung der Fördermittel unterstützen können. In diesem Zusammenhang spielt der Austausch der Klimanetzwerker der Kommunen auf :metabolon eine wichtige Rolle, in dem der Region Köln/Bonn e.V. als ständiges Mitglied vertreten ist.

Fördermittelberatung im Bereich Energie/Klima

Im Bereich des Klimaschutzes werden von Landes- und Bundeseite zahlreiche Förderangebote für Unternehmen, Hochschulen und Kommunen zur Verfügung gestellt. Diese Fördermittel werden in der Regel im Rahmen von Wettbewerbsverfahren vergeben. Der Region Köln/Bonn e.V. leitet die entsprechenden Informationen über die Förderangebote gezielt an die Akteure in der Region weiter. Im Jahr 2015 waren folgende Förderwettbewerbe des Landes NRW von besonderem Interesse:

- » Leitmarktwettbewerb „EnergieUmweltwirtschaft.NRW“
- » Projektaufruf „Regio.NRW“

Klimaschutzwettbewerbe des Landes NRW:

- » Erneuerbare Energien.NRW
- » EnergieeffizienzRegion.NRW
- » EnergieeffizienzUnternehmen.NRW
- » VirtuelleKraftwerke.NRW
- » NRW Hydrogen HyWay

Kooperation über die Region Köln/Bonn hinaus

Die Netzwerkarbeit des Region Köln/Bonn e.V. geht auch über die eigene Region hinaus. Es findet beispielsweise ein enger Austausch zwischen der Kooperationsrunde Energie/Klima und dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalens sowie zahlreichen Landesinitiativen wie der EnergieAgentur.NRW oder der KlimaExpo.NRW statt.

Zusammenarbeit des Region Köln/Bonn e.V. mit der EnergieAgentur.NRW

Seit dem 01. September 2015 ergänzt Carina Peters, Klima.Netzwerkerin der EnergieAgentur.NRW für den Regierungsbezirk Köln, in den Räumlichkeiten des Region Köln/Bonn e.V. das Beratungsangebot im Bereich Energie und Klima in der Region.

Die EnergieAgentur.NRW arbeitet im Auftrag der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen als Dienstleister mit breiter Kompetenz im Energiebereich und dient als Instrument zur Umsetzung der NRW-Klimaschutzpolitik. Als anbieter- und nutzerneutrale Einrichtung unterstützt die EnergieAgentur.NRW Kommunen und Unternehmen bei der Identifikation von Einsparpotenzialen und deren wirtschaftlicher Erschließung.

Carina Peters ist eine von sechs Klima.Netzwerkern, die vom NRW-Klimaschutzministerium institutionalisiert wurden, um bei der Umsetzung des Klimaschutzplans aktiv in der Fläche behilflich zu sein. An den Standorten der Regierungsbezirk helfen die Netzwerker dabei, die Energiewende vor Ort voran zu treiben und Kommunen, Verwaltungen, Unternehmen und sonstige Akteure im Klimaschutz zu vernetzen.

Die Klima.Netzwerker übernehmen eine Scharnierfunktion zwischen, „ihrem Bezirk“ und der Landesebene, stoßen weitere Klimaschutzprojekte an und kommunizieren diese landesweit. Sie können dabei auf das Know-how der EnergieAgentur.NRW zurückgreifen. Beispiele hierfür sind etwa regionale Vernetzungstreffen für Klimaschutzmanager, die Begleitung des Projekts Energie Scouts der Industrie- und Handelskammern, die Arbeit mit dem Programm ECORegion zur kommunalen CO₂-Bilanzierung und das

Vermitteln von Informationen zu Förderangeboten. Das Angebot stellt eine ideale Ergänzung zu COMPASS (siehe S. 77) dar, denn die EnergieAgentur.NRW vermittelt unter anderem auch Informationen zu Fördermöglichkeiten für energetische Planungsvorhaben von technischer Natur. Im Sommer 2015 unterstützen die EnergieAgentur.NRW und der Region Köln/Bonn e.V. außerdem gemeinsam das Regionalforum zum Thema Mobilität in der Stadt Waldbröl. Darüber hinaus unterstützt die Klima.Netzwerkerin den Verein mit Projektvorschlägen für die Leistungsschau der KlimaExpo.NRW und kommuniziert bereits ausgezeichnete Projekte in der Region.

 www.energieagentur.nrw

 Carina Peters
EnergieAgentur.NRW
Klimanetzwerkerin / Regierungsbezirk Köln
Tel.: +49 151 188 226 03
peters@energieagentur.nrw

KlimaExpo.NRW

Die KlimaExpo.NRW ist eine Initiative der Landesregierung und möchte die Mitmachkultur im Bereich Energie und Klima fördern, neue Impulse für Projekte setzen und besonders herausragende Projekte auszeichnen. Über eine aktive Öffentlichkeitsarbeit macht die KlimaExpo.NRW dabei die Chancen und den Mehrwert sichtbar, die durch Initiativen, Projekte und Innovationen aus den Bereichen „Transformation des Energiesystems“, „Energie- und



Ressourceneffizienz in Produktion und Konsum“, „Klimagerechte Stadt- und Regionalentwicklung“ sowie „Neue Konzepte für Mobilität und Transport“ entstehen.

Als regionaler Partner unterstützt der Region Köln/Bonn e.V. die Landesgesellschaft. Er mobilisiert Akteure in der Region, sucht und prüft geeignete Projekte und unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit der KlimaExpo.NRW. Mit diesen Aktivitäten stärkt der Region Köln/Bonn e.V. sein Standortmarketing und macht innovative Projekte und Initiativen aus der Region bekannt – bundesweit und darüber hinaus. In der Region Köln/Bonn wurden bereits folgende Projekte in die KlimaExpo.NRW aufgenommen:

1. Energie-Kompetenz-Zentrum (EkoZet), Kerpen-Horrem, Rhein-Erft-Kreis
2. Pilotprojekt zur kommunalen Nutzung von Wärme aus Sumpfungswasser, Bergheim, Rhein-Erft-Kreis
3. Stadtwerke sanieren Straßenbahnen, Bundesstadt Bonn
4. Gaskraftwerk Nord, Bundesstadt Bonn

5. Handy-Recycling (Mobile-Box), Stadt Köln
6. Hotel Kameha Grand Bonn, Bundesstadt Bonn
7. Bonner Klimabotschafter, Bundesstadt Bonn
8. CO₂-freie Zustellung in Bonn – Deutsche Post DHL, Bundesstadt Bonn
9. Next Kraftwerke, Stadt Köln
10. RWE Innogy Windpark Königshovener Höhe, Bedburg, Rhein-Erft-Kreis
11. Energie- und Ressourceneffizienz in türkischen Unternehmen, Stadt Köln
12. greenclub index – Gloria Theater, Stadt Köln
13. Waldlabor Köln, Stadt Köln
14. Köln spart CO₂, Stadt Köln
15. Wasserstoffbusse in der Region Köln, Stadt Köln
16. LANXESS neutralisiert klimaschädliches Lachgas, Stadt Köln
17. Kraftstoff-Wasser-Emulsionstechnologie – TMS Deymann – exomission – KWE, Troisdorf, Rhein-Sieg-Kreis
18. :metabolon, Lindlar, Oberbergischer Kreis
19. Bayer MaterialScience Dream Production – Verwendung von CO₂ für die Polyolproduktion, Stadt Leverkusen
20. Mobilisierung zu nachhaltiger Holzenergiewirtschaft im Kreis Oberberg (Zebio), Stadt Gummersbach, Oberbergischer Kreis
21. Bayer MaterialScience – Stromsparendes Verfahren für die Chlorherstellung, Stadt Leverkusen/Projektvideo
22. CO₂ freier Bahnhof – Kerpen-Horrem, Rhein-Erft-Kreis
23. NaturGut Ophoven, Stadt Leverkusen/Projektvideo
24. Windtestfeld Grevenbroich

Die Projekte veranschaulichen die Vielfalt und Bandbreite der technologischen und wirtschaftlichen Potenziale in der Region Köln/Bonn. Sie sind Leistungsschau und Ideenlabor für den Standort NRW – und das nicht nur an einem Ort und an einem Tag, sondern landesweit bis ins Jahr 2022.

 www.region-koeln-bonn.de/de/klimaexpnrw

Langer Tag der Region – Klimaforum

Der „Lange Tag der Region 2015“ stellte zugleich die regionale Auftaktveranstaltung der KlimaExpo.NRW dar. Im Rahmen von zahlreichen Exkursionen standen konkrete Klimaprojekte der Bundesstadt Bonn auf dem Programm. Unter anderem konnten dabei im Norden der Stadt das zum Gas- und Dampfkraftwerk umgebaute Heizkraftwerk der Bonner Stadtwerke in Augenschein genommen oder die Fahrzeugflotte der Deutsche Post DHL Group begutachtet werden, welche derzeit auf Elektrofahrzeuge umgestellt und Bonn damit zum bundesweit ersten Standort mit einem CO₂-freien Fahrzeugkonzept machen wird.

Im „Innovationsforum Klimawandel“ wurden die Bedarfe und auch die Chancen und Herausforderungen für die Region Köln/Bonn diskutiert. Dass vom Standort Bonn eine Strahlkraft im Themenfeld Klimaschutz ausgeht, unterstrich die Generalsekretärin des Sekretariats der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) Christiana Figueres in ihrem Vortrag. So wurde in Bonn der Wortlaut für den Nachfolge-Vertrag für das Kyoto-Protokoll von 1997 vorbereitet und auf der 21. UN-Klimakonferenz (COP 21) im Dezember 2015 in Paris verabschiedet.

 Jörg Hembach
Tel.: +49 221 925477-61
hembach@region-koeln-bonn.de



▲ Christina Figueres auf dem Langen Tag der Region
Foto: Sacha Engst

▼ Streetscooter, Deutsche Post DHL Group
Foto: Thomas Schröder







1.000 Schritte in die Zukunft

Die KlimaExpo.NRW bringt über acht Jahre die unterschiedlichsten Menschen, Organisationen, Unternehmen und ihre Ideen und Projekte zusammen, um Klimaschutz im Zeichen des gesellschaftlichen und technologischen Fortschritts voranzutreiben. Mit zahlreichen Veranstaltungen, Projekten und Aktionen stößt die KlimaExpo hierzu einen landesweiten Prozess an. Die Schritte sind dabei gleichermaßen Roadmap und Erfolge, Kommunikationsanlässe und Aktivitäten sowie eine Aufforderung zum Mitmachen. In den nächsten acht Jahren zeigt die KlimaExpo.NRW mindestens 1.000 Schritte in die Zukunft auf.





Region im Wettbewerb positionieren und vernetzen

Die Region Köln/Bonn liegt an der Schnittstelle wichtiger kontinentaler Nord-Süd- und West-Ost-Achsen, zentral in Europa und nur zwei Zugstunden von Brüssel entfernt. Neben der Positionsbestimmung im Raum ist es auch bedeutsam, wie die Region auf den unterschiedlichen politischen Ebenen positioniert ist, die mit ihren Entscheidungen wichtige Rahmenbedingungen für aktuelle und zukünftige Entwicklungen setzen.

Die Strategie Europa 2020 der Europäischen Union, die das Ziel eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums verfolgt, setzt dabei für die kommenden Jahre die maßgeblichen Leitplanken für die Entwicklung der Regionen in Europa.

Die Bundesregierung trifft wesentliche Entscheidungen, wie etwa im Bereich der Verkehrspolitik oder mit der Reform des „Erneuerbaren-Energien-Gesetzes“, die massiv in die Region wirken.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat 2014 die sogenannten Operationellen Programme sowie die Innovationsstrategie für den Einsatz der Gelder aus den europäischen Strukturfonds 2014 - 2020 veröffentlicht. Diese legen die konkreten Bedingungen für Projekte und Maßnahmen fest, mit denen Regionen und Kommunen sowie die dort ansässigen Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen die regionale Entwicklung voranbringen sollen.

Europa

Gemeinsame Antworten auf gemeinsame Herausforderungen

Der Region Köln/Bonn e.V. wirkt an der Schnittstelle zwischen Kommunen und regionalen strukturpolitischen Akteuren auf der einen und dem Land sowie dem Bund und der EU auf der anderen Seite. Hinzu kommt der Austausch mit anderen Metropolregionen in Deutschland und Europa sowohl zum gegenseitigen Lernen als auch zur gemeinsamen Interessenvertretung gegenüber den übergeordneten politischen Ebenen. Dabei verfolgt der Region Köln/Bonn e.V. das Ziel einer optimalen Positionierung im Wettbewerb um öffentliche und private Ressourcen für die regionale Entwicklung.

In der Kooperationsrunde Europa des Region Köln/Bonn e.V. kommen die Europabeauftragten der Mitgliedsinstitutionen und Kommunen der Region Köln/Bonn zusammen, um sich über die aktuellen, regional relevanten Entwicklungen auszutauschen und ihre Aktivitäten abzusprechen. Im Jahr 2015 beschäftigte sich die Runde vor allem mit den Förderwettbewerben, die es im Rahmen des „Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung“ (EFRE) in NRW gegeben hat. Praktische Erfahrungen rund um die Förderbedingungen sowie Austausch zu Förderanträgen, z. B. für die sogenannten LEADER-Regionen (siehe S. 30) im ländlichen Raum oder zum Projektauftrag Regio.NRW (siehe S. 28), standen hier im Mittelpunkt. Auch wurden Informationen über die europäische Veranstaltungswoche „European Week of Regions and Cities (OPEN DAYS)“ in Brüssel (jährlicher Turnus) in der Kooperationsrunde Europa vermittelt und gemeinsam diverse Workshops im Rahmen des OPEN Urban DAY in Brüssel besucht.

Die Gespräche mit europapolitischen Akteuren haben erneut gezeigt, dass eine stärkere Präsenz der Region bei den europäischen Institutionen in Brüssel unabdingbar ist, um aktuelle europapolitische Entwicklungen nachzuvollziehen und konkrete strukturpolitische Anliegen bei den für Förderpolitik zuständigen Institutionen und Personen zu platzieren. Hier wird der Region Köln/Bonn e.V. mit gezielten Aktivitäten in enger Abstimmung mit den übrigen Regionen in Nordrhein-Westfalen in 2016 weiter aktiv sein und mit der Landesvertretung NRW in Brüssel zusammenarbeiten.

Auch im Bereich der Bürgerinformation rund um das Thema „Europa“ ist der Region Köln/Bonn e.V. aktiv. Er ist – wie in den vergangenen Jahren auch – gemeinsam mit der Stadt Köln Träger des Europe Direct Informationszentrums der Region Köln/Bonn (EDIC). Das EDIC bietet unterschiedlichen Zielgruppen wie etwa Schülern und Lehrern und anderen Berufsgruppen sowie politisch interessierten Bürgerinnen und Bürgern Informationen an. Neben der Information und Beratung für alle Bürgerinnen und Bürger während der täglichen Sprechzeiten veranstaltete das EDIC in 2015 nahezu 40 europapolitische Vorträge und Diskussionsveranstaltungen in Köln und Umgebung, diverse landeskundliche Vorträge sowie rund ein Dutzend Exkursionen nach Brüssel und Luxemburg. Das EDIC stand ganzjährig Interessierten, die ein Studium oder eine Beschäftigung im EU-Ausland aufnehmen wollten, beratend zur Seite, außerdem legte es auch in 2015 eine Broschüre mit allen Veranstaltungen in der Region Köln/Bonn anlässlich der „Europa-woche 2015“ auf.

IKM/METREX - Vernetzung mit anderen Regionen in Deutschland und Europa

Eine Metropolregion ist in erster Linie ein „Betrachtungsraum“, dem aufgrund der vernetzten Akteurs-Struktur, einer funktionierenden Stadt-Umland-Kooperation und der wirtschaftlich vorteilhaften metropolitanen Funktion eine besondere Rolle bei der Sicherung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts innerhalb Europas zufällt.



Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland (IKM)

Grafik: IKM

Der Region Köln/Bonn e.V. ist gemeinsam mit der Metropole Ruhr als Metropolregion Rhein-Ruhr im „Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland“ (IKM) zusammen mit zehn weiteren Metropolregionen vertreten. Auf europäischer Ebene ist der Region Köln/Bonn e.V. als Metropolitan Region Cologne/Bonn im europäischen Netzwerk METREX (METropolitan EXchange Network of European Metropolitan Regions and Areas) aktiv. Die Kernziele von METREX sind der gemeinsame Erfahrungsaustausch, gemeinsame Projekte und Veranstaltungen sowie Informations- und Lobbyarbeit für die Anliegen der Europäischen Metropolregionen. Nur so können sich die Metropolregionen im regionalpolitischen Diskurs Gehör bei der Europäischen Union verschaffen und sich positionieren sowie stärker auf politische Prozesse in Brüssel einwirken.

In beiden Netzwerken gibt es halbjährliche Treffen, um inhaltliche Abstimmungsprozesse einzuleiten oder fortzuführen (Themen: EU-Förderrichtlinien, Energiewende, Infrastruktur, Mobilität, Zusammenarbeit mit der Wirtschaft etc.). Außerdem eröffnet der Austausch auch Möglichkeiten für den Praxisvergleich bei den zumeist ähnlichen Herausforderungen unter unterschiedlichen Ausgangslagen der Metropolregionen.



EU-Förderstrukturen Deutschland: OP-Synopse für die Bundesländer

Während über das regionale Thema in der Kooperationsrunde Europa des Region Köln/Bonn e.V. und über die organisatorische Aufstellung des Vereins eine vielfache Verbindung zu Brüssel gesucht wird, wird gerade diese Schnittstelle auch durch die Netzwerke IKM und METREX bedient, so dass die Forderungen nicht einzeln, sondern auch gemeinsam gestellt werden können. Eine vom IKM erstellte Synopse und deren Analyse der gegenübergestellten „Operationellen EFRE-Programme“ in allen Metropolregionen Deutschlands bildet eine wertvolle Basis, um zu verdeutlichen, welche Instrumente, Ziele und Möglichkeiten in den jeweiligen Bundesländern zur Ausschöpfung europäischer Förderfonds, auch in Kooperation, zum Einsatz kommen. Mit diesem Werkzeug sind die Metropolregion und die zehn weiteren Metropolregionen in Deutschland im laufenden Förderwettbewerb sowie auch zukünftig gut aufgestellt.

Sonstige aktuelle Themen

Weitere aktuelle Themen innerhalb des IKM-Netzwerkes stellen Information und Austausch zu Markenstrategie-Prozessen und zu Mobilitätskonzepten in den einzelnen Metropolregionen dar. Das Thema „Mobilität“ wird auch im Jahr 2016 im Fokus des IKM-Austausches sein. Im Jahr 2015 ist das „Regionale Monitoring“ für den IKM erstellt worden: Mit dem sogenannten „Statistik-Viewer“ ist es jedem Nutzer nun möglich, auf der Website des IKM statistische Werte zu den unterschiedlichsten Themenfeldern bis auf die Kreisebenen der einzelnen Metropolregionen abzurufen (z.B. zu Bevölkerung, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr etc.).

www.region-koeln-bonn.de/de/regionalmonitoring

Ausblick 2016 – 20 Jahre IKM

Im Jahr 2016 wird das 20-jährige Bestehen des IKM in Berlin gefeiert. Dieses Jubiläum bietet eine ideale Plattform, um den Vertretern des Bundes den Mehrwert, der durch die Arbeit der Metropolregionen für Deutschland entsteht, zu veranschaulichen und näher zu bringen. Schwerpunktthemen werden „Mobilität“, „Innovation und Fachkräfte“ sowie „Standortentwicklung“ sein.

www.deutsche-metropolregionen.org

www.deutsche-metropolregionen.org/aktivitaeten/monitoring

www.eurometrex.org

www.region-koeln-bonn.de/de/europa

www.region-koeln-bonn.de/de/kooperationen

Tatjana Masin

Tel.: +49 221 925477-56

masin@region-koeln-bonn.de



▲ **Steuerungsgruppe Metropolregion Rheinland am 24.09.2015 in Köln**
Foto: Christopher Arlinghaus

► **Regionalmanagements in NRW**
Karte: Region Köln/Bonn e.V.

▼ **Metropolregion Rheinland (Entwurf)**
Karte: Region Köln/Bonn e.V.

Metropolregion Rheinland

Formatierungsprozess zur Metropolregion Rheinland

Metropolregionen spielen für die europäische Raumentwicklung eine zunehmende Rolle, wird ihnen doch eine herausragende Funktion bei der Forcierung der weltweiten Entwicklung zugewiesen. Ihre Bedeutung als Knoten des globalisierten Weltsystems nimmt weiter zu.

Auch und vor allem im europäischen Bezugsrahmen der Strukturpolitik der EU gewinnen Metropolregionen weiter an Bedeutung. Ihre Bedeutung misst sich aber auch an der erweiterten Möglichkeit, sich gegenüber Land, Bund und EU zu positionieren und ihre Wahrnehmung zu intensivieren. Zudem ergibt sich die Chance in den beteiligten Regionen, die bestehenden Angebote schrittweise und im Sinne einer höheren Effizienz zu verzahnen.



Die Städte und Kreise des Rheinlands, die IHK-Initiative Rheinland (www.rheinland.ihk.de) und weitere Akteure haben sich seit 2011 auf den Weg zu einer intensivierte regionalen Kooperation und zu einer gemeinschaftlichen Wahrnehmung bzw. Vertretung ihrer regionalen Interessen im nationalen und internationalen Maßstab begeben. Der Region Köln/Bonn e.V. unterstützt seitdem diesen Prozess inhaltlich und operativ auf regionaler Ebene. Die Region Köln/Bonn hat sich diesbezüglich bereits im November 2010 positioniert und das Land aufgefordert, eine Metropolregion Rheinland sowie eine Metropole Ruhr statt der bisherigen Metropolregion Rhein/Ruhr im LEP (Landesentwicklungsplan, siehe S. 37) zu verankern, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region im internationalen Maßstab zu flankieren. Diese Forderung wurde im aktuellen Entwurf des LEP nun umgesetzt. Das Instrument der Metropolregionen ist seiner-

zeit mit dem LEP NRW geschaffen worden, um die nordrhein-westfälischen Ballungszentren am Wettbewerb mit den europäischen Ballungsräumen teilhaben zu lassen und um die Standortvoraussetzungen für deren Teilhabe am Wettbewerb der Regionen zu sichern und zu entwickeln.

Die tatsächlich messbare Konzentration der metropolitanen Funktionen (Entscheidungs- und Kontrollfunktionen, Innovations- und Wettbewerbsfunktion, Gatewayfunktion, Symbolfunktion) und deren jeweils faktische, überproportionale Ausprägung und Massierung in den nun hinterlegten Metropolräumen Rheinland und Ruhrgebiet muss in ihrer Sichtbarkeit und Positionierung nun gegenüber Dritten auf nationaler und internationaler Ebene gestärkt werden.

Der Prozess der inhaltlichen Formierung der Metropolregion Rheinland wird seit 2014 durch die Regierungspräsidentinnen von Köln und Düsseldorf koordiniert, in Abstimmung mit der Staatskanzlei NRW und unter Einbeziehung aller relevanten Akteure aus beiden Regierungsbezirken. Zentrale Themen, die inhaltlich 2015 in Arbeitsgruppen entwickelt wurden, sind dabei:

- » Verkehr/Infrastruktur/Logistik (Federführung: Runde der Verkehrsdezernenten)
- » Forschung/Bildung (Federführung: IHK Aachen)
- » Kultur/Tourismus (Federführung: LVR)
- » Standortmarketing (Federführung: Bundesstadt Bonn)

Zudem sollen die Regionalplanungsprozesse der Bezirksregierungen Köln und Düsseldorf Regierungsbezirk-übergreifend stärker inhaltlich verzahnt werden. Alle Arbeitsgruppen haben in 2015 mehrfach getagt und erste Themen und Aufgaben für die Arbeit auf metropolitaner Ebene ermittelt. Der Region Köln/Bonn e.V. hat sich dabei entlang seiner inhaltlichen Schnittstellen in den Bereichen „Standortmarketing“ (siehe S. 60) und „Kultur/Tourismus“ (siehe S. 49) sowie in der Steuerungsgruppe des Gesamtprozesses aktiv eingebracht. Im Jahr 2015 hat sich zusätzlich eine Steuerungsgruppe konstituiert, die mit der Diskussion einer Rechtsform und deren Ausgestaltung beauftragt ist. Der Region Köln/Bonn e.V. ist in dieser Steuerungsgruppe vertreten und damit aktiv in die Arbeit der Formatierung der Metropolregion Rheinland eingebunden.

Aufgrund seiner langjährigen Mitgliedschaft im Kreise der deutschen und europäischen Metropolregionen wurde der Region Köln/Bonn e.V. gebeten, erste Überlegungen zu einem Organisationsmodell für die Metropolregion Rheinland zu verfassen. Im Vergleich mit und im Unterschied zu anderen polyzentrischen Metropolre-

gionen wurde deutlich, dass, bedingt durch die bestehenden Aufgabenzuschüsse eine regional-differenziertere Ausgangslage für die zukünftige Arbeit einer Metropolregion Rheinland vorliegt, die zwingend für eine arbeitsteilige Vorgehensweise berücksichtigt werden muss. Es wird im Rheinland vor allem darum gehen, neben einer neuen Aufgabendefinition im Rheinland-Maßstab, auch eine Verständigung über die Schnittstellen zu den bestehenden Formaten und

Akteuren im Rheinland und in den Regionen des Rheinlands innerhalb NRWs zu erzielen. In diesen Kommunikations- und Aushandlungsprozess wird sich der Region Köln/Bonn in enger Zusammenarbeit mit den anderen Regionalmanagements (Region Aachen, Bergisches Städtedreieck, Niederrhein) einbringen.

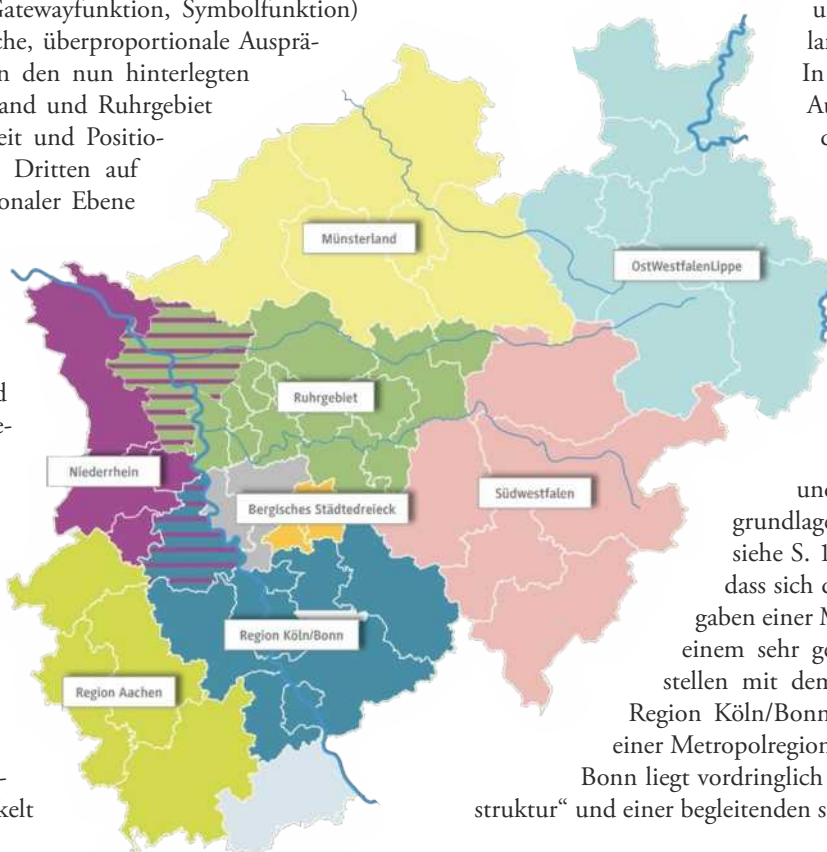
Im Abgleich mit dem in der Region Köln/Bonn im Juni 2015 beschlossenen „Regionalen Orientierungs- und Handlungsrahmen“ (Arbeitsgrundlage für die Vereinsarbeit bis 2020, siehe S. 18/19) kann festgehalten werden, dass sich die zukünftigen inhaltlichen Aufgaben einer Metropolregion Rheinland nur zu einem sehr geringen Teil inhaltliche Schnittstellen mit dem konkreten Aufgabenprofil des Region Köln/Bonn e.V. aufweisen. Der Mehrwert einer Metropolregion Rheinland für die Region Köln/Bonn liegt vordringlich auf dem Bereich „Verkehr/Infrastruktur“ und einer begleitenden strategischen Lobbyarbeit.

Bis zum Beginn der operativen Arbeit der Metropolregion Rheinland hält der Region Köln/Bonn den Status einer Metropolregion Köln/Bonn gegenüber der Raumplanung des Bundes und ist in dieser Funktion seit 2008 auch im Initiativkreis Deutscher Metropolregionen (IKM) und im Netzwerk Europäischer Metropolregionen (METREX) vertreten (siehe S. 72).

NRW und Regionalmanagements

Die Strukturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen trifft in den Regionen des Landes auf eine differenzierte Raumkulisse mit jeweils sehr individuellen Entwicklungen, Strukturen und Herausforderungen. Daraus leiten sich unterschiedliche Anforderungen an die Ausgestaltung, den Umfang und die Zusammensetzung der für den jeweiligen Raum bzw. die jeweilige Region einzusetzenden strukturellen Instrumente ab.

Die Bedeutung des regionalen Managements im Sinne einer Aktivierung und Bündelung einzelner Bedarfe und Interessen einerseits und ihre gezielte Zuführung zu den Unterstützungsangeboten des Landes, des Bundes und der EU andererseits nimmt weiter zu. Seit über 20 Jahren betreiben die regionalen Entwicklungsorganisationen eine konsequente Integration verschiedener Sektoralpolitiken auf der regionalen Maßstabsebene. Sie organisieren und managen in diesem Sinne vor allem die Schnittstelle zwischen dem Land als „Anbieter“ von Strukturpolitik und seinen „Kunden“, den Akteuren vor Ort. In dieser Funktion sind sie Initiator, Koordinator, sowie akteursnaher Prozess- und Netzwerkmanager.



Die Zusammenarbeit zwischen den Regionalmanagements in NRW und der Landesregierung hat sich mit dem Konzept „Strategische Zusammenarbeit zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und den Regionen des Landes“ vom Oktober 2013 weiterentwickelt. Hier wurde hinterlegt, dass das Land die engere Einbindung der Regionen, z.B. bei der Ausgestaltung von Strukturprogrammen und Landesförderung befürwortet.

Der Chef der Staatskanzlei, Staatssekretär Franz Josef Lerch-Mense bestätigte diese Zusammenarbeit bei seinem Besuch im Vorstand des Region Köln/Bonn e.V. am 25. Februar 2015. Er unterstrich das große Interesse des Landes an guten Beziehungen und engen Verbindungen zu den Regionalmanagements in NRW. Gerade in der Phase neuer Möglichkeiten der Regionalförderung und strukturellen Entwicklung (z.B. EFRE 2014-2020, Regio.NRW; KlimaExpo.NRW, u.w.m.) seien die Kenntnisse der Regionen über die Bedarfe und Akteure vor Ort für das Land von wesentlicher Bedeutung.

Darüber hinaus befürwortet das Land die regionalen Stellungnahmen zur Neuauflistung des Landesentwicklungsplans oder zu den Regionalplänen. Im Jahr 2015 hat sich auch die Zusammenarbeit unter den Regionalmanagements weiter bewährt. So haben die Regionen Köln/Bonn, Aachen, Bergisches Land und Niederrhein begonnen, ihre Schnittstellen zu einer Metropolregion Rheinland zu definieren. Grenzüberschreitende Projektanträge im Rahmen

des Regio.NRW wurden inhaltlich miteinander abgestimmt und gemeinsame Stellungnahmen zu wichtigen Themen abgegeben. Darüber hinaus wurden Messekooperationen realisiert.

Mit dem „Frühjahrs Empfang der Regionen“ am 25. Februar 2015 in Düsseldorf haben die Regionen erstmals ein gemeinsames Format durchgeführt, das die partnerschaftliche Rolle gegenüber dem Land sichtbarer machen soll. In 2016 kommt es zur Fortsetzung dieser Veranstaltungsreihe.

 www.regionen.nrw

 Markus Utzerath
Tel.: +49 221 925477-30
utzerath@region-koeln-bonn.de



Frau Prof. Vaeßen, Geschäftsführerin des Zweckverbandes Region Aachen

**Durch die Zusammenarbeit
(mit dem Region Köln/Bonn e.V.)
schärft sich sowohl das eigene
Profil als auch das Verhältnis
gegenüber Land und Bund. Wir
werden diese Zusammenarbeit
nicht nur fortsetzen, sondern
weiter ausbauen.**

„Der Zweckverband Region Aachen und der Region Köln/Bonn e.V. bilden gemeinsam die Ebene der Regionalmanagements im Regierungsbezirk Köln. Die beiden Regionen verbinden zahlreiche Projekte und Themen im touristischen Bereich (z.B. Radtourismus), im kulturellen Bereich (z.B. Römerstraßen) oder auch in regionsübergreifenden Formaten wie z.B. im Falle der Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH oder des LEADER-Raumes Zülpicher Börde. Die Zusammenarbeit der Hochschulen und Forschungseinrichtungen blickt auf eine lange Tradition zurück. Beide Regionen sind zudem Partner der KlimaExpo.NRW. Auch strukturelle Entwicklungen, wie sie z.B. durch den Ausbau der Häfen an Nordsee und Maas entstehen, verbinden beide Regionen genauso wie der Formatierungsprozess einer Metropolregion Rheinland.“

Die Regionen stimmen sich regelmäßig zu Positionen gegenüber der Landespolitik NRW ab und pflegen gemeinschaftlich mit den anderen Regionalmanagements in NRW einen intensiven Austausch mit den Ministerien. Durch die Zusammenarbeit schärft sich sowohl das eigene Profil als auch das Verhältnis gegenüber Land und Bund. Wir werden diese Zusammenarbeit nicht nur fortsetzen, sondern weiter ausbauen.“



▲ COMPASS
Grafik: www.fotolia.com

COMPASS – Die Förderinformationsdrehscheibe

Auch im Jahr 2015 hat COMPASS zahlreiche Akteure aus der Region bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln unterstützt. Der Fokus lag dabei auf den Förderangeboten der Europäischen Union, die die Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit zum Ziel haben. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE, siehe S. 79).

Die von COMPASS angebotene Fördermittelinformation erstreckt sich jedoch wie in den vergangenen Jahren nicht ausschließlich auf die Förderangebote im Rahmen des EFRE.NRW, sondern auf weitere Förderprogramme, die von Land, Bund und der EU direkt bereitgestellt werden.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf den sogenannten ESI Fonds (Europäische Struktur und Innovationsfonds), zu denen neben dem oben erwähnten Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE, siehe S. 79) der Europäische Sozialfond (ESF, siehe S. 78) und der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER, siehe S. 78) gehören. Diese Fonds werden

sowohl auf Bundesebene als auch auf NRW-Ebene zur Kofinanzierung von nationalen Förderprogrammen genutzt und für die Förderung in zahlreichen thematischen Kontexten eingesetzt.

Die Auswahl in wettbewerblichen Verfahren soll die Chancengleichheit, Transparenz und den niederschweligen Zugang auch für Akteure mit geringer oder ohne Fördererfahrung gewährleisten. In der Praxis sehen sich potenzielle Projektträger jedoch zunächst mit einer Vielzahl von bürokratischen Anforderungen konfrontiert, die in ihrer Komplexität oftmals eher abschreckende Wirkung entfalten. Erschwerend kommt hinzu, dass die Vorlage von „integrierten Handlungskonzepten“ zunehmend zur Fördervoraussetzung wird. Die „Integration“ umfasst in diesem Zusammenhang einen „Prozess“ unterschiedlicher gesellschaftlicher Akteursgruppen auf eine insgesamt gemeinsame Zielsetzung und Problemlösung. Die beispielsweise in der Städtebauförderung schon seit langem geforderten integrierten Handlungskonzepte werden auch auf andere gesellschaftliche Handlungsfelder, z.B. Armutsbekämpfung, Bildung und Strukturförderung ausgeweitet.

COMPASS

COMPASS (von COMPetitiveness ASSistance = Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit) informiert, begleitet und unterstützt regionale Akteure im Kontext der förderrechtlichen Rahmenbedingungen in allen Phasen der Akquise und Umsetzung von Förderprojekten – von der Wettbewerbsteilnahme bis zum Schlussverwendungsnachweis. Ergänzt wird das Servicepaket durch regionale Informationsveranstaltungen sowie speziell auf die Anforderungen an Förderprojekte zugeschnittene Workshop- und Seminarangebote.

Vielen Förderprogrammen ist zudem gemein, dass sie in Bezug auf die avisierte Zielgruppe verstärkt „sozialräumlich“ ausgerichtet sind. Im Bereich der Strukturförderung steht z.B. die Raumkategorie „Quartier“ im Fokus.

In diesem Kontext hat COMPASS ein neues, fondsübergreifendes Serviceangebot entwickelt, das die konkreten förderrechtlichen Bedingungen der EFRE-Rahmenrichtlinie unter anderem in Verbindung mit denen des ESF oder einschlägiger Bundesprogramme vermittelt. Das COMPASS-Team fungiert zudem weiterhin als Lotse im sprichwörtlichen „Förderdschungel“ zwischen Wettbewerbsaufrufen, Antragsformularen, Finanzplänen, Mittelabrufen und (Teil- und Schluss-)Verwendungsnachweisen für Projektträger aus der Region in den vielschichtigen und oftmals aufwändigen Förderverfahren. Ziel ist es, Akteuren aus der Region Köln/Bonn die bestmöglichen Chancen im Wettbewerb um Fördermittel zu ermöglichen.

Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung im Jahr 2015

In Deutschland werden die europäischen Fördermittel auf Grundlage sogenannter „Operationeller Programme“, die die thematischen Förderschwerpunkte definieren, durch die Bundesländer koordiniert und vergeben. Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) ist der größte Strukturfonds der Europäischen Union, der mit seinem Programm „Wachstum und Beschäftigung“ auch das wichtigste wirtschafts- und strukturpolitische Förderinstrument in Nordrhein-Westfalen darstellt.

In der EU-Förderperiode EFRE 2014-2020 stehen für Unternehmen, Kommunen und Regionen sowie Hochschulen und weitere strukturpolitisch relevante Akteure in Nordrhein-Westfalen rund

1,2 Mrd. Euro bereit, die mit der Kofinanzierung des Landes sowie Eigenanteilen der Projektträger einen Gesamtinvest von rund 2,4 Mrd. Euro ermöglichen. Die Fördermittel werden im Rahmen von sogenannten Leitmarkt- und Klimaschutzwettbewerben sowie Projektaufrufen vergeben.

Die Leitmarkt- und Klimaschutzwettbewerbe werden durch die neu gegründete LeitmarktAgentur.NRW mit Sitz in Jülich durchgeführt. Diese unterstützt das Land NRW bei der Konzipierung der Wettbewerbe, führt die Ausschreibungen durch, berät die Wettbewerbsteilnehmer, nimmt die Förderanträge entgegen und organisiert den Auswahlprozess mit externen Gutachtern. Durch die Bündelung dieser Aufgaben an einer zentralen Stelle ist die Zahl der beteiligten Stellen in der Förderlandschaft in Nordrhein-Westfalen wesentlich verringert worden, wodurch die Prozesse nun effizienter und schneller ablaufen als in der Vergangenheit.

Die Klimaschutzwettbewerbe wurden im Jahr 2015 erstmalig durchgeführt. Sie sollen zur Erreichung der Klimaschutzziele des Landes NRW beitragen und richten sich ebenfalls überwiegend an Unternehmen und Hochschulen.

Projektaufrufe

Eine Besonderheit bilden die Integrierten Projektaufrufe des Landes NRW. Bewerber, die Projektideen einreichen möchten, müssen für die Teilnahme an den Aufrufen Integrierte Handlungskonzepte (siehe S. 35) verfassen, die das jeweilige Fördervorhaben in einen Gesamtzusammenhang mit weiteren Maßnahmen bringen. Diese Konzepte müssen durch das Land anerkannt werden, bevor daraus

ELER

Die Förderung der ländlichen Räume bildet – neben den Direktzahlungen an die Landwirtschaft – die zweite Säule der europäischen Agrarpolitik. Das „NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020“ setzt die Förderung der Europäischen Union mit einem Bündel unterschiedlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen um, die aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums“ (ELER) mitfinanziert werden.

 www.region-koeln-bonn.de/de/eler

ESF

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist ein Finanzierungsinstrument der Europäischen Union und wird in den Regionen der Union eingesetzt. Durch die Kofinanzierung nationaler, regionaler und lokaler Projekte soll eine Erhöhung der Beschäftigungsquote, die Verbesserung der Qualität der Arbeitsplätze und eine stärkere Integration auf dem Arbeitsmarkt in den Mitgliedstaaten und ihren Regionen erreicht werden.

 www.esf.nrw.de

resultierende Maßnahmen aus den Mitteln der Strukturfonds gefördert werden können. Hierbei können sowohl der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) als auch der Europäische Sozialfonds (ESF) zur Anwendung kommen. Im Rahmen der Integrierten Projektaufrufe kommt es regelmäßig auch zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Regionalagenturen, die als technische Hilfe für den ESF NRW fungieren. Anders als vorstehend beschrieben, ist es beim Integrierten Projektaufruf „Fachkräfte.NRW“, hier müssen die Projekte in die Handlungskonzepte der ESF-Regionen eingebettet werden.

Leitmarkt- und Klimaschutzwettbewerbe

Einen besonderen Stellenwert hatte im Jahr 2015 der Integrierte Projektaufruf „Starke Quartiere – starke Menschen“, in dem

Einen besonderen Stellenwert hatte im Jahr 2015 der Integrierte Projektaufruf „Starke Quartiere – starke Menschen“, in dem

Projekte sowohl aus dem ERFE NRW als auch aus dem ESF NRW gefördert werden können. Hierbei ist von großer Bedeutung, dass insbesondere die Kategorien Quartiere, kommunale Siedlungs- und Raumentwicklung, die, wie im Regionalen Orientierungs- und Handlungsrahmen (ROHR, siehe S. 18/19) beschrieben, zentrale Handlungsfelder des Region Köln/Bonn e.V. sind. Im Rahmen des EFRE NRW hat sich in 2015 die Betreuung von Projektaufufen und insbesondere von Integrierten Projektaufufen zum absoluten Schwerpunkt entwickelt.

Beispielsweise ist das Integrierte Handlungskonzept der Stadt Köln „Starke Veedel – starkes Köln“ (siehe S. 36/37) in den ROHR als regionaler Bezugsrahmen eingebettet. Dieses Projekt umfasst insgesamt 59 Projekte, mit einem finanziellen Fördervolumen von insgesamt 67 Mio. Euro und wurde von COMPASS kontinuierlich unterstützt.

Projektaufuf Regio.NRW: Starke Regionen – starkes Land

Auch in dieser Förderphase hat das Land die Möglichkeit geschaffen, Prozesse der Regionalentwicklung aus dem EFRE finanziell zu unterstützen. In diesem Kontext hat der Region Köln/Bonn e.V. den ROHR als Grundlage genutzt und daraus ein „Integriertes Handlungskonzept“ abgeleitet, das wiederum die konzeptionelle Basis für die Projekte bildet, die aus dem Budget des Regio.NRW (siehe S. 28) gefördert werden sollen. Folgende Projekte aus der Region Köln/Bonn wurden im Rahmen des Regio.NRW für eine Förderung vorgeschlagen:

- » Agglomerationskonzept (siehe S. 26)
(Region Köln/Bonn e.V.)
- » Regionale Klimawandelvorsorgestrategie (siehe S. 28)
(Region Köln/Bonn e.V.)
- » Sichere datengetriebene Wirtschaft und Gesellschaft
(Bundesstadt Bonn)

Die beiden Projekte, die der Region Köln/Bonn e.V. mit und für die Region plant, haben ein Gesamtvolumen von insgesamt 1,3 Mio. Euro.

Der Projektaufuf Regio.NRW aus der Förderperiode EFRE 2014 - 2020 ist der „Nachfolger“ des Regio.Call NRW der Förderperiode EFRE 2007 - 2013, in dem Regionalbudgets gefördert wurden. Alle anderen Clusterwettbewerbe wurden ohne jeglichen regionalen Zuschnitt landesweit ausgeschrieben. Dem Region Köln/Bonn e.V. stand ein Regionalbudget in Höhe von 485.000 Euro zur Verfügung. Damit wurden u.a. die Projekte Web 2.0 und die Regionalen Kompetenzstammtische gefördert.

EFRE Begleitausschuss

Der Region Köln/Bonn e.V. ist als eine der sieben Organisationen des sogenannten Regionalmanagements (siehe S. 75) Mitglied im EFRE Begleitausschuss und wird dort vom Vorsitzenden und geschäftsführenden Vorstandsmitglied des Vereins vertreten. Zu den Aufgaben von COMPASS gehören hier die Sitzungsvorbereitung sowie die Spiegelung der Beschlüsse und Ergebnisse in die Gremien und den Kollegen/Innenkreis des Region Köln/Bonn e.V. Der Verein verfügt damit über einen institutionellen Zugang zu relevanten EFRE-Hintergrundinformationen, aus denen sich u.a. die nachhaltige Wirksamkeit von Projekten, ihrer Landesverteilung und Umsetzung ableiten lassen.

🔗 www.region-koeln-bonn.de/de/compass

🗨️ Wolfgang Ebert

Tel.: +49 221 925477-58

ebert@region-koeln-bonn.de

🗨️ Jörg Hembach

Tel.: +49 221 925477-61

hembach@region-koeln-bonn.de

🗨️ Tatjana Masin

Tel.: +49 221 925477-56

masin@region-koeln-bonn.de

EFRE

Schwerpunkte des EFRE-Programms sind die Unterstützung von Innovationen insbesondere in den Leitmärkten, die Gründungs- und Mittelstandsförderung, Klimaschutz sowie soziale Vorbeugung und Armutsbekämpfung in Quartieren. Bei der Innovationsförderung konzentriert sich das Land auf acht Leitmärkte. Als erstes startete der Leitmarktwettbewerb „Medien und Kreativwirtschaft“ im Oktober 2014. Weitere Wettbewerbe folgten bis Juni 2015 für die Bereiche Klimaschutz und Energiewende, Neue Werkstoffe, Gesundheit, Maschinen und Anlagenbau/Produktionstechnik, Mobilität und Logistik, Life Science und Informations- und Kommunikationswirtschaft. Hinzu kamen der Aufruf Regio.NRW und Projektaufufe zur präventiven Stadtentwicklung, zum Tourismus und zur Fachkräftesicherung.

🔗 www.efre.nrw.de

🔗 www.region-koeln-bonn.de/de/compass

EMPORE NEW YORK



The background image shows a modern, multi-level interior space, likely a public building or office. A prominent feature is a wide staircase with glass railings and metal handrails, leading up and down. The ceiling is high with recessed circular lights. In the lower left, a group of people is walking on a lower level. The overall atmosphere is bright and architectural.

Kommunikation – Vernetzung durch Dialog

Bei der Betrachtung der Arbeit des Region Köln/Bonn e.V. darf der Netzwerkgedanke, der den Aktivitäten des Vereins zugrunde liegt, nicht allein im organisatorischen Sinne verstanden werden. Kooperation und Vernetzung setzen immer eine intensive Kommunikation voraus. Daher ist es ein wichtiger Grundgedanke der regionalen Arbeit, regionale Akteure miteinander in den Dialog zu bringen, Kooperationen auszuloten, gemeinsam Projekte zu realisieren und dabei Freundschaften zu etablieren und den Raum medial sichtbar zu machen.

Eine effektive Kommunikation setzt eine klare Zielgruppenorientierung voraus. Die Kommunikation des Region Köln/Bonn e.V. zielt insbesondere auf „Schlüsselakteure“, unter anderem Projektträger, (Kommunal)-Politiker, Vertreter von Unternehmen, Verbänden und regionalen Institutionen und eine Reihe weiterer „Öffentlichkeiten“, wie die regionale Bevölkerung, oder die interessierte Fachöffentlichkeit. Neben dieser Zielsetzung leistet die Kommunikation auch einen Beitrag dazu, den Region Köln/Bonn e.V. als das Regionalmanagement in der Region Köln/Bonn im Bewusstsein der Öffentlichkeit, der Politik, der Medien und der Fachöffentlichkeit zu verankern. Gezielte Kommunikations-Produkte stellen die Transparenz sicher und stärken die Motivation aller Beteiligten.

Kommunikation des Region Köln/Bonn e.V.

Kernaufgabe der Öffentlichkeitsarbeit des Region Köln/Bonn e.V. ist die kommunikative Stützung und Begleitung des Auftritts der Region. Dabei stehen die fünf strategischen Handlungsfelder und thematischen Entwicklungslinien des ROHR (siehe S. 18) als sogenannte thematische Schwerpunkte im Mittelpunkt. Diese gilt es mit kommunikativen Maßnahmen zu stärken, um sie im Bewusstsein von Öffentlichkeit bzw. Fachöffentlichkeit, Politik und Medien zu verankern:

- » Raum entwickeln, Umbau lenken
- » Standort- und Lebensqualität sichern und entwickeln
- » Energiewende und Klimaanpassung vor Ort gestalten
- » Wirtschaftsstandort sichern und entwickeln und
- » Region im Wettbewerb positionieren und vernetzen

Damit sich eine Region nachhaltig entwickeln kann, muss sie ihre Strategien kooperativ entwickeln und untereinander kommunizieren. Dabei spielt die Information aller Akteure und engagierten Menschen in der Region eine zentrale Rolle.

Aber nicht nur die Information, sondern auch die Kommunikation ist wesentlicher Bestandteil der Leistungen des Region Köln/Bonn e.V., die den Dialog erst ermöglicht. Genau diesen Dialog unterstützt der Region Köln/Bonn e.V. mit seinen vielfältigen Kommunikationskanälen wie beispielsweise umfassende Netzwerk-Veranstaltungen, Fachforen, Gremiensitzungen, Vorträgen, Workshops und Informationsmedien. Der „Lange Tag der Region“ bildet als jährlich wiederkehrendes Konferenzformat im Zusammenspiel mit anderen Maßnahmen des regionalen Austauschs einen Schwerpunkt für die Kommunikation innerhalb des Region Köln/Bonn e.V. nach außen. Für alle regionalen Akteure ist es wichtig, den persönlichen Austausch zu pflegen, denn dadurch bietet sich die Möglichkeit der gegenseitigen Information und Absprache für die Zukunft.

In gleichem Maße tragen auch Stellungnahmen und Positionspapiere dazu bei, den Region Köln/Bonn e.V. zu „verorten“. So gab es im Jahr 2015 einen Vorstandsbeschluss zur Unterstützung der Bewerbung der Stadt Bad Honnef auf die Ausrichtung der Landesgartenschau 2020. Weitere Stellungnahmen verfasste der Verein zum Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (siehe S. 37).

Vielfältige Kommunikationskanäle

In den letzten Jahren sind im Region Köln/Bonn e.V. zahlreiche neue Kommunikationskanäle etabliert worden. So sind neben dem Internet- und Social-Media-Auftritt des Region Köln/Bonn e.V. in

einzelnen Projekten wie beispielsweise „Rheinischer Kultursommer“ und „rheinland.info“ selbstständige Internet- und Social-Media-Auftritte entwickelt worden. Diese sind im Jahr 2015 unter Marketinggesichtspunkten, noch zielgerichteter ausgebaut worden, was zu einer stärkeren Wahrnehmung der Themen und Inhalte des Region Köln/Bonn e.V. geführt hat. Die Vielfalt der genutzten Kommunikationskanäle ist wichtig, um dem ständig wachsenden Kommunikationswettbewerb standzuhalten. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die vielfältigen Kommunikationskanäle und -anlässe untereinander strategisch und effizient zu koordinieren.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Kommunikation der eigenen Positionen zu regionalen Themen hat sich der Region Köln/Bonn e.V. auch im Jahr 2015 der klassischen Mittel und Wege der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bedient und so die Bezüge des Region Köln/Bonn e.V. zu Projekten und Aktivitäten in der Region dargestellt. Neben Broschüren, Faltblättern und sonstigen Medien, gehören dazu auch die kontinuierliche Pressearbeit sowie die Durchführung eigener Veranstaltungen oder auch die Präsenz bei externen Veranstaltungen.

Austausch unter den Pressereferenten der Mitglieder des Region Köln/Bonn e.V.

Das Treffen der Pressereferenten der Mitglieder ist seit dem Jahr 2013 zu einem Arbeitsformat des Region Köln/Bonn e.V. etabliert worden. Dieses fördert zum einen den persönlichen Kontakt untereinander, zum anderen kann hier über die Aktivitäten des Region Köln/Bonn e.V. durchlässig informiert werden. Die Pressereferenten werden dabei stärker als Multiplikatoren eingebunden und tragen die regionalen Themen in ihren jeweiligen Wirkungsbereich. Der innerregionale Austausch unterstützt dabei die Informationsweitergabe in der gesamten Region.

Aus dem Gremium heraus ergab sich der Wunsch, sich untereinander zusätzlich über Workshops jeweils jährlich mit einem aktuellen, regional relevanten Thema auseinanderzusetzen. Für das Jahr 2015 war das Thema „Szenarien einer regionalen Krise und Social Media“ gewählt worden, das auf Einladung der Shell Deutschland Oil GmbH in deren Räumen der Rheinland Raffinerie in Köln-Godorf stattfand. Anhand eines aktuellen Vorfalls in der Raffinerie widmeten sich die Teilnehmer dem Thema „Krisenkommunikation“ mit dem Fokus auf Social Media und diskutierten relevante Aspekte mit den Kommunikationsverantwortlichen der Rheinland Raffinerie.

WEB 2.0 – DAS EXTRANET FÜR DIE REGION

Das Extranet des Region Köln/Bonn e.V. ist in den Online-Webauftritt des Region Köln/Bonn e.V. integriert und stellt technisch betrachtet einen eigenen Bereich dar. Der regionale Akteur (Nutzer) registriert sich einmal persönlich auf der Webseite für den sogenannten Extranet-Bereich und kann somit im Anschluss die technisch bereitgestellten Module nutzen. Dem Nutzer stehen dann individuelle Möglichkeiten zur Verfügung wie beispielsweise Dokumenten-Downloads, Diskussionspapiere, Protokolle, Gutachten, Infografiken, Strukturdaten, Work-Flow zur gemeinsamen Bearbeitung von Dokumenten und weitere Arbeitshilfen. Hierüber geschieht auch die Anmeldung zum Newsletter.

Anmeldung unter:

 www.region-koeln-bonn.de



▲ Fahnen vor dem WCCB Bonn am Langen Tag der Region 2015
Foto: Torsten Wolter

Informationsmedien

Im Jahr 2015 hat der Region Köln/Bonn e.V. seine Kommunikations- und Informationsmedien erweitert:

Web 2.0 – digitales Netzwerk und Informationsplattform

Neben den weiterhin unverzichtbaren Publikationen als Instrumente regionaler Öffentlichkeitsarbeit hat sich das Internet wegen seiner hohen Flexibilität zu dem zentralen Medium für regionale Kommunikation entwickelt. Die Vereinswebsite ist ein Onlinemedium, welches Öffentlichkeit und regionale Akteure über die Tätigkeits- und Handlungsfelder des Region Köln/Bonn e.V. informiert und aktive Netzwerkpfege betreibt.

Über spezielle Module wie das Extranet (siehe S. 82) können regionale Akteure selber Informationen bereitstellen, was den Austausch in den Gremien unterstützt.

Newsletter

Für die Kommunikation in die Region, insbesondere an die Mitglieder, sind Newsletter ein weiteres wichtiges Medium. Die vierteljährlich erscheinenden Newsletter informieren über Aktivitäten, Themenschwerpunkte aus den einzelnen strategischen Handlungsfeldern und thematischen Entwicklungslinien sowie Veranstaltungen und Ergebnisse aus den Projektbereichen des Region Köln/Bonn e.V. Seit dem Jahr 2015 werden die Inhalte der Newsletter nach Versand im Newsletter-Archiv dauerhaft auf der Website abgebildet.

Für das Jahr 2016 ist ein Relaunch geplant: Der Newsletter-Inhalt wird sich an die strategischen Handlungsfelder und thematischen Entwicklungslinien anlehnen und über relevante Informationen aus der Region mit aussagekräftigen Bildern berichten. Ferner können zu gegebenen Anlässen Sondernewsletter herausgegeben werden.

News

Im Jahr 2015 ist auf der Startseite der Website die Rubrik „News“ eingerichtet worden. Hier werden aktuelle, die Region betreffende Nachrichten tagesaktuell in Kurzform publiziert. Über das News-Archiv sind auch ältere Nachrichten dauerhaft abrufbar.

Social Media

Die Social Media Präsenz des Region Köln/Bonn e.V. ist im Jahr 2015 unter Marketinggesichtspunkten verstärkt worden. Die Social Media-Kanäle sind eine gute Ergänzung für den klassischen Marketing-Mix und eröffnen zusätzliche, direkte Kommunikationsmöglichkeiten mit der Zielgruppe. Die regelmäßige Bespielung des Facebook-Kanals des Region Köln/Bonn e.V. ermöglicht, die Region betreffende öffentliche Informationen mit einer hohen Aktualität weltweit zu verbreiten, wodurch die Themen, Marken (z.B. rheinland.info und Rheinischer Kultursommer) und Projekte verstärkt wahrgenommen werden.

Im Sinne einer kooperativen Zusammenarbeit – auch im Netz – „liked“ und „teilt“ der Region Köln/Bonn e.V. gerne Beiträge seiner Mitglieder und Partner.

📄 www.facebook.com/region.koeln.bonn

Publikationen

Der strategische Ansatz von Öffentlichkeitsarbeit spiegelt sich im Publikationskonzept des Region Köln/Bonn e.V. wider. Primär geht es darum, die Bearbeitung der wesentlichen Themen der strategischen Handlungsfelder und thematischen Entwicklungslinien publizistisch zu begleiten. Neben dieser primären Zielsetzung sollen die Publikationen einen Beitrag dazu leisten, den



▲ **Region Köln/Bonn e.V. auf Facebook**
Grafik: Region Köln/Bonn e.V.

Region Köln/Bonn e.V. als Regionalmanagement im Bewusstsein der Öffentlichkeit, der Politik, der Medien und der Fachöffentlichkeit zu verankern.

Im Jahr 2015 sind eine Vielzahl an Printprodukten publiziert worden. Eine Auswahl an Publikationen steht auf der Website und im Extranet als Download zur Verfügung, wie beispielsweise Geschäftsberichte, Strategiepapiere, Studien, Messepublikationen sowie diverse Themen- und Veranstaltungsflyer.

Veranstaltungen als regionale Plattform

Allen Veranstaltungen und Messen, die der Region Köln/Bonn e.V. begleitet, liegt immer das Ziel zu Grunde, auf regionaler Plattform Partner an Ideen und Konzepte heranzuführen, die nur unter Bündelung der gemeinsamen Kräfte ermöglicht werden können. Im Rahmen von Veranstaltungsorganisation und -durchführung werden die meisten Einladungen, Plakate oder Broschüren und die dazugehörige Pressearbeit in Zusammenarbeit zwischen Projektmanagement, Mediengestaltung, Fotografie, Marketing und Redaktion bis zur Druckvorstufe hausintern erstellt.

Mit dem jährlichen „Langen Tag der Region“ am 21. Juni existiert seit 2001 ein Veranstaltungsformat mit Tradition, in dessen Rahmen sich die Region Jahr für Jahr darüber austauscht und verständigt, wie sie ihre Zukunft gemeinsam gestalten möchte. Dies geschieht in Form von Exkursionen und Fachforen zu aktuell in der Region relevanten Themen, Begegnungen und Gesprächen und durch die Pflege regionaler Freundschaften.

Die gemeinsamen Messeauftritte der Region zielen darauf ab, den innovationsstarken und dynamischen Standort vor allem nach außen zu positionieren. Exemplarisch sind hier die Präsenz auf der Immobilienmesse EXPO REAL (siehe S. 60) sowie weitere Präsentationen auf Veranstaltungen und Kongressen genannt.

🌐 www.region-koeln-bonn.de

💬 **Torsten Wolter**
wolter@region-koeln-bonn.de
+49 (0) 221 92 54 77-68

💬 **Julia Friedek**
friedek@region-koeln-bonn.de
+49 (0) 221 92 54 77-73



▲ **Regionaler Orientierungs- und Handlungsrahmen (ROHR)**
Foto: Julia Friedek



▲ **Pressekonferenz Rheinischer Kultursommer 2015, Köln**
Jürgen Becker und Martin Stankowski (v.l.n.r.)
 Foto: Region Köln/Bonn e.V.

▼ **Get-together auf dem Langer Tag der Region, Bonn WCCB**
 Foto: Sacha Engst







Netzwerk und Partnerschaften

Die Entwicklung der Region Köln/Bonn wird komplexer. Eine Vielzahl von Entwicklungen in der Region Köln/Bonn haben ihren Ursprung außerhalb der Region. Seien es die infrastrukturellen Strategien der EU, in der unsere Region einer der wichtigsten europäischen Verkehrsdrehscheiben bzw. -knotenpunkte darstellt, seien es Entscheidungen und Priorisierungen auf Bundesebene oder auch viele Initiativen und Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen. Zusätzlich ist die Region Köln/Bonn räumlich eng vernetzt mit ihren Nachbar-Regionen. So stellt sich an die Vereinsarbeit die Anforderung, zwischen Strategien, Programmen und den konkreten Projekten ständig „in Bewegung“ zu bleiben. Gleichzeitig muss sich die Vereinsarbeit aus den konkreten Bedarfslagen der Region selbst und ihrer Akteure bzw. ihrer konkreten Projekte vor Ort ableiten. Dies erfordert einen entsprechenden Aufwand der Koordinierung und der Akteursvernetzung innerhalb der Region. Der Schlüssel zu beidem ist eine effiziente und organisierte Kommunikation.

Rück-/Ausblick: Strategie-Kooperation-Zukunftsfähigkeit

Der Region Köln/Bonn hat sich 2015 in seiner Rolle als Regionalmanagement weiter etabliert. Stand das Jahr 2014 noch in Zentrum von inhaltlichen Richtungsentscheidungen konnten 2015 strategische Projekte wie das Agglomerationskonzept oder die Klimawandelvorsorgestrategie mit der Region strukturiert und auf den Weg der Förderung gebracht werden. Damit wurden zwei wesentliche Aufgaben für die nächsten Jahre, die bereits im Regionalen Orientierungs- und Handlungsrahmen (ROHR, siehe S. 18/19) formuliert waren, angegangen, um die Region Köln/Bonn für die Zukunft aufzustellen.

Die im ROHR skizzierten Herausforderungen, aber auch formelle Planungsprozesse wie der LEP (siehe S. 37) oder der anlaufende Regionalplanprozess im Regierungsbezirk Köln fordern vom Region Köln/Bonn e.V. neue Leistungen. Ein Beispiel hierfür sind die unterschiedlichen Wachstumsprognosen an der Rheinschiene und den umliegenden Räumen innerhalb der Region. Sehr schnell wurde deutlich, dass die hieraus resultierenden Herausforderungen, die sich im wesentlichen auf die Bereitstellung und räumliche Verteilung von Flächen für Wohnen und Gewerbe im Verhältnis zu Mobilitätsstrukturen bezieht, nur auf der Basis gemeinsamer und integrierter Planungen im interkommunalen und regionalen Schulterschluss bewältigt werden können. Diese Aufgaben, die sich in und nach 2016 im Rahmen der Neuaufstellung des Regionalplans Köln sicherlich noch verstärken werden, bringen sowohl die regionalen Partner als auch den Verein selbst oft an Kapazitätsgrenzen. Dabei wandelt sich interkommunale Kooperation immer mehr vom „zusätzlichen“ Aufwand zur Generierung von Fördermitteln zum „normalen Geschäft“, um überhaupt noch verträgliche Entwicklungen vor Ort zu ermöglichen.

Der Region Köln/Bonn e.V. wird daher in diesem Sinne funktionale Konsortien innerhalb der Region weiterhin konfigurieren, begleiten und fördertechnisch unterstützen, um deren Entwicklungs-, Projekt- und Förderfähigkeit zu ermöglichen und in Zukunft zu erhalten. Wichtige Meilensteine konnten durch den Zuschlag für drei LEADER-Regionen (siehe S. 30), die Begleitung des Projektauftrags der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR, siehe S. 31) und deren interkommunalen Verbünde oder den Aufbau der Kooperation der Stadt Köln und ihrer rechtsrheinischen Nachbarn (siehe S. 30) erreicht werden. Hinzu kommen unzählige integrierte, oft interkommunale, Handlungskonzepte auf der Ebene der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, die als Fördervoraussetzung gesetzt sind und in der Region vor Ort konkrete Entwicklungen ermöglichen. Die Rolle des Region Köln/Bonn e.V. reicht dabei oftmals bis in die Beratung der organisatorischen Strukturierungen in den betroffenen Kommunen selbst. Der Verein übernimmt hier eine Verantwortung, die deutlich über seine bisherigen inhaltlich-thematischen Unterstützungsleistungen oder Lobbyarbeiten hinaus geht.

Und auch die Formatierung der Metropolregion Rheinland muss in 2016 weiter begleitet und auf den Punkt der Gründung zugespitzt werden, quasi im „Windschatten“ der Verankerung der reinen „Hülle“ im aktuellen LEP-Entwurf. Dabei steht aus Sicht der Region Köln/Bonn das Thema ‚Verkehr/Infrastruktur‘ klar im Mittelpunkt des Portfolios einer Metropolregion Rheinland (siehe S. 74). Die Schnittstellen der existierenden Regionalmanagements der Region Aachen, des Bergischen Städtedreiecks, des Niederrheins und der Region Köln/Bonn zu einer zukünftigen Struktur der Metropolregion Rheinland sind dabei unterschiedlich ausgeprägt, es ist jedoch schon jetzt erkennbar, dass über 90 Prozent der derzeitigen Aufgaben des Vereins von der Formatierung Metropolregion Rheinland de facto unberührt bleiben. Der Region Köln/Bonn e.V. konzentriert sich hier im Wesentlichen auf die Schnittstellen in den Bereichen Verkehr und Logistik sowie Standortmarketing und Kultur. Die verkehrliche Situation in unserer Region ist bereits heute in Teilen grenzwertig und die Zuwachsp prognosen zeigen deutliche Mehrbelastungen auf, die in allen Mobilitätsbereichen nur auf Basis einer größeren funktionalen räumlichen Einheit – dem Rheinland innerhalb NRWs – sinnvoll und mit mehr Nachdruck gegenüber Land, Bund und EU angegangen werden können.

2015 war das Jahr, in dem für die Region weiter strategisch und vor Ort für die Zukunft gearbeitet wurde. Dies betrifft aber nicht nur die räumlichen Strukturen, sondern auch die Anpassung an die Folgen, die der Klimawandel für die Region haben kann. Diese Dinge müssen sinnvoll gemeinsam betrachtet werden, denn sie bedingen in hohem Maße einander. Die Art des Bauens, der Flächennutzung und der künftigen Mobilität haben direkten Einfluss auf Wohnqualität, Daseinsvorsorge, Risikominderung und damit auf die Zukunftsfähigkeit einer Region. Das heißt auch, dass Planung und Entwicklung immer mehr komplexe Zusammenhänge zu berücksichtigen haben, die auf rein kommunaler Ebene nicht zu bewältigen sind. Die regionale und interkommunale Kooperation ist und bleibt damit das Zukunftsmodell für unsere Region, um alle Teile der Region in einer guten Balance zu halten und volkswirtschaftlich den größtmöglichen Nutzen für alle zu erzielen.

Für eine konkrete Zukunft unserer Region, die wir gemeinsam gestalten.

Ihr Dr. Reimar Molitor
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Region Köln/Bonn e.V.

Ihr Dr. Reimar Molitor
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Region Köln/Bonn e.V.

Die regionale und interkommunale Kooperation ist und bleibt damit das Zukunftsmodell für unsere Region, um alle Teile der Region in einer guten Balance zu halten und volkswirtschaftlich den größtmöglichen Nutzen für alle zu erzielen.



Gremien und Mitglieder: gemeinsam für die Region

Eine lebendige Region lebt von der regen Beteiligung unterschiedlicher Akteure am gemeinsamen Entwicklungsprozess. Daher soll an dieser Stelle explizit hinterlegt werden, dass eine Vielzahl von Menschen mit ihrer Arbeit in den Gremien des Region Köln/Bonn e.V. zum Erfolg der Region beitragen. Für jedes der strategischen Arbeitsfelder des Vereins existiert ein Gremium, teilweise arbeiten diese themenübergreifend zusammen. Hinzukommen die Arbeitskreise der Regionalbeauftragten und Pressereferenten. Alle Gremien haben sich zum Ziel gesetzt, das Miteinander und die Kooperation in der Region zu fördern.

www.region-koeln-bonn.de/de/regionalmanagement

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Ahrweiler (Gast), Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Handwerkskammer zu Köln, Behörden: Landschaftsverband Rheinland, Sparkassen: Sparkasse Leverkusen, Sparkasse KölnBonn, Kreissparkasse Köln, Weitere: DGB-Region Köln-Bonn

Regionale Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Vertreter ausgewählter kreisangehöriger Kommunen, Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Handwerkskammer zu Köln, Behörden: Bezirksregierung Köln, Landschaftsverband Rheinland, Weitere: externe Experten aus den Bereichen Städtebau, Stadtplanung und Verkehr

Arbeitskreis Natur und Landschaft

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Ahrweiler (Gast), Kammern: Landwirtschaftskammer NRW, Behörden: Bezirksregierung Köln, Landschaftsverband Rheinland, Regionalforstämter Bergisches Land und Rhein-Sieg-Erft (seit 08/2012), Weitere: Naturpark Bergisches Land, Naturpark Siebengebirge, Naturpark Rheinland

Arbeitskreis Rhein

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Städte/Gemeinden: Bad Honnef, Bornheim, Königswinter, Niederkassel, Wesseling, Kammern: IHK Bonn/Rhein-Sieg, IHK Köln, Handwerkskammer zu Köln, Landwirtschaftskammer NRW, Behörden: Bezirksregierung Köln, Wasser- und Schifffahrtsamt Köln, Weitere: Häfen und Güterverkehr Köln AG, Stadtentwässerungsbetriebe AöR Köln/HochwasserKompetenzCentrum

Regionale Kooperationsrunde Energie/Klima

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Handwerkskammer zu Köln, Behörden: Landschaftsverband Rheinland, Sparkassen: Kreissparkasse Köln, Weitere: Energieagentur NRW

Regionale Kooperationsrunde Tourismus und Naherholung

Tourismus-Organisationen: KölnTourismus GmbH, Tourismus&Congress Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler GmbH, Bonn-Information, Rhein-Erft Tourismus e.V., Naturarena Bergisches Land GmbH, Tourismus Siebengebirge GmbH, Rhein-Voreifel Touristik e.V., Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Naturparke: Naturpark Rheinland, Naturpark Bergisches Land, Naturpark Siebengebirge, Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Behörden: Bezirksregierung Köln, Weitere: RadRegionRheinland e.V.

Regionale Kooperationsrunde Kultur

Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Stadt Düsseldorf, alle kreisangehörigen Städte der vereinsangehörigen Kreise, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kammern: IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, Behörden: Bezirksregierung Köln, Bezirksregierung Düsseldorf, Landschaftsverband Rheinland, Sparkassen: Stiftungen der Kreissparkasse Köln, Fördermittelgeber: Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW, Förderprogramm „Regionale Kulturpolitik NRW“

Arbeitskreis Strukturförderung und Wirtschaftsförderung

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Ahrweiler (Gast), Kammern: IHK Bonn/Rhein-Sieg (vertritt auch die IHK Köln), Handwerkskammer zu Köln, Weitere: DGB-Region Köln-Bonn

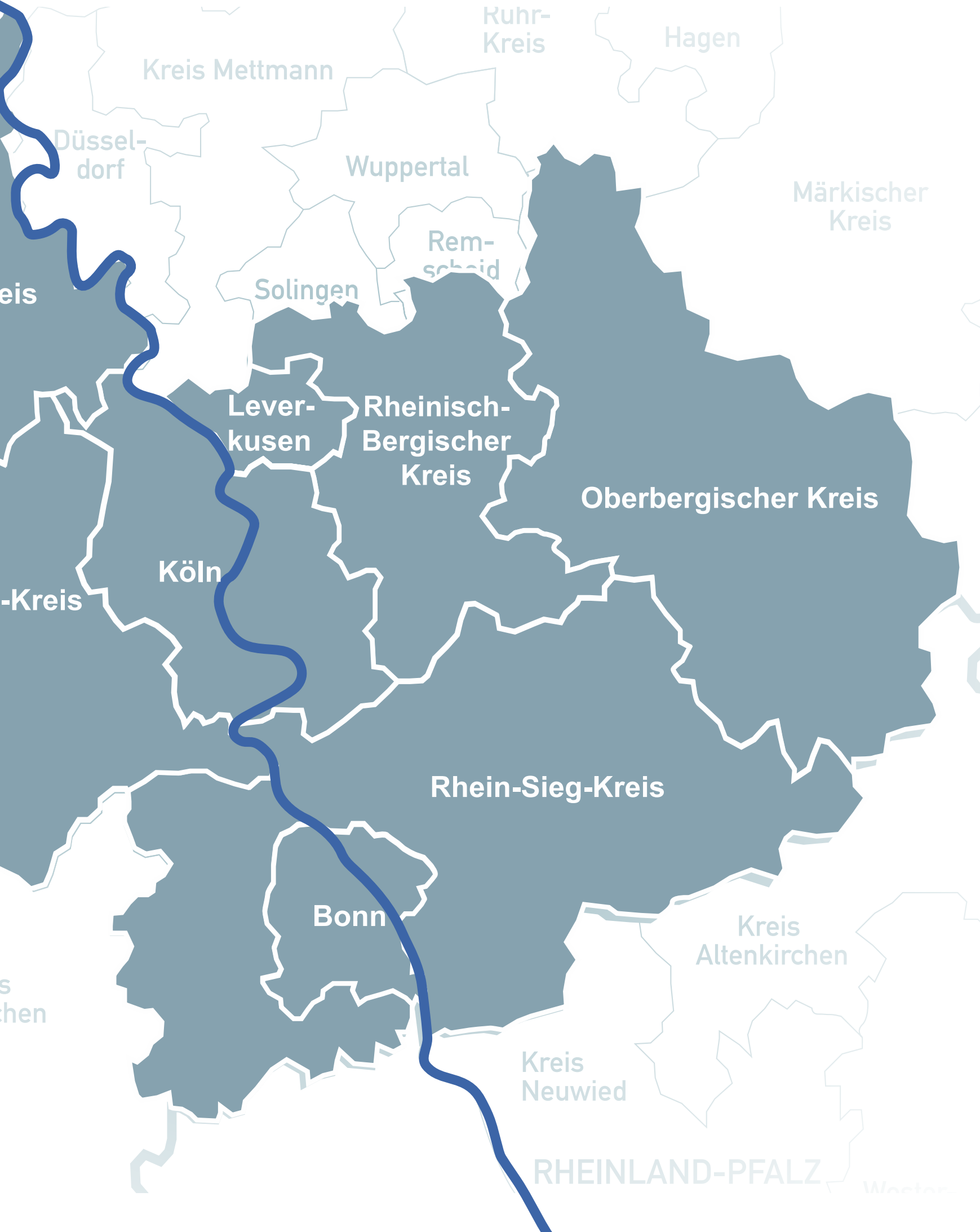
Kooperationsrunde Europa

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Ahrweiler (Gast), Kammern: IHK Bonn/Rhein-Sieg (vertritt auch die IHK Köln), Handwerkskammer zu Köln, Weitere: DGB-Region Köln-Bonn, Landschaftsverband Rheinland, Europe Direct Informationszentrum Region Köln/Bonn, Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH.

Runde der Pressereferenten

Kreisfreie Städte: Bundesstadt Bonn, Stadt Köln, Stadt Leverkusen, Kreise: Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Kreis Ahrweiler, Kammern: IHK Bonn/Rhein-Sieg, IHK Köln, Handwerkskammer zu Köln, Behörden: Bezirksregierung Köln, Landschaftsverband Rheinland, Sparkassen: Kreissparkasse Köln, Sparkasse KölnBonn, Sparkasse Leverkusen, Weitere: DGB Region Köln-Bonn





Termine – Jahresübersicht 2015

Januar

15.01.2015

5. Treffen der Runde der Pressereferenten der Mitglieder

23.01.2015

Gemeinsame Sitzung des Arbeitskreises Natur und Landschaft und der Kooperationsrunde Energie/Klima (Klimawandelvorsorgestrategie)

28.01.2015

Arbeitskreis Rhein

Februar

06.02.2015

Klausurtagung des Arbeitskreises der Wirtschaftsförderer

11.02.2015

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

11.02.2015

Austausch der EU-Beauftragte der Kommunen/Staatssekretär Dr. Eumann, Staatskanzlei Düsseldorf

18.02.2015

Lenkungskreis Rheinischer Kultursommer

18.02.2015

Veranstaltertreffen Rheinischer Kultursommer

23.02.2015

Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung

25.02.2015

97. Vorstandssitzung

25.02.2015

Frühjahrs Empfang der Regionen, NRW-Forum Düsseldorf

27.02.2015

Förderworkshop „Wer fördert mein Projekt? Neun Kulturförderprogramme stellen sich vor.“ Eine Kooperation der Kulturregionen Bergisches Land und Rheinschiene

März

04.03.2015

Steuerungsgruppe Klimawandelvorsorgestrategie

17.03.2015

Kooperationsrunde Tourismus/Naherholung 1. Workshop zum Erlebnis.NRW (COMPASS)

18.03.2015

Hearing zum Thema E-Mobilität

25.03.2015

Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer

26.03.2015

Lenkungskreis Rheinischer Kultursommer

26.03.2015

Sitzung RadRegionRheinland (inklusive Mitgliederversammlung)

26.03.2015

Lenkungskreis Rheinischer Kultursommer

April

13.04.2015

Arbeitskreis Natur und Landschaft

13./14.04.2015

Klausurtagung des Arbeitskreises der Regionalbeauftragten

16.04.2015

Arbeitskreis Rhein

17./18.04.2015

IKM – Frühjahrskonferenz, Amsterdam

21.04.2015

Kooperationsrunde Tourismus/Naherholung 2. Workshop zum Erlebnis.NRW (COMPASS)

24.04.2015

Kooperationsrunde Europa

27.04.2015

Sitzung der Jury zur Vergabe der Studie über kommunale Konzepte in den Bereichen „Klimaschutz“ und „Klimawandelanpassung“

28.04.2015

98. Vorstandssitzung

28.04.2015

Frühjahrsbesprechung Regionale Kulturpolitik, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Mai

05. - 08.05.2015

transport logistic (Messe), München

06. - 08.05.2015

METREX – Spring Conference, Mailand

10.05.2015

Kooperationsrunde Tourismus/Naherholung

12.05.2015

Lenkungskreis Rheinischer Kultursommer/6. Treffen und Workshop der Runde der Pressereferenten der Mitglieder bei der Rheinland Raffinerie „Szenen einer regionalen Krise und Social Media“

21.05.2015

Expertenworkshop Agglomerationskonzept

Juni

01.06.2015

Arbeitskreis Infrastruktur RadRegionRheinland (Knotenpunktsystem, Qualitätsmanagement)

01.06.2015

Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung

02.06.2015

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

02.06.2015

Arbeitskreis Natur und Landschaft

08.06.2015

Pressegespräch Rheinischer Kultursommer

15.06.2015

99. Vorstandssitzung

16.06.2015

Hearing zum Thema E-Mobilität II

16.6.2015

AG Standortmarketing im Rahmen des Formatierungsprozesses Metropolregion Rheinland

18.06.2015

Arbeitstreffen Büros der Regionalen Kulturpolitik NRW

18.06.2015

Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer

19.06.2015

AG Kultur/Tourismus im Rahmen der Metropolregion Rheinland

19.06.2015

Jahresveranstaltung der KlimaExpo.NRW, Köln

21.06.2015

Langer Tag der Region, WCCB, Bonn

21.06.2015

Klimaforum der KlimaExpo.NRW im Rahmen des Langer Tag der Region, Bonn

21.06.2015

Start Rheinischer Kultursommer 2015

24.06.2015

Steuerungsgruppe Agglomerationskonzept Workshop

26.06.2015

G9-Runde Kultur

Juli

06.07.2015

Erweiterte Steuerungsgruppe Klimawandelvorsorgestrategie

August

03.08.2015

Regionaler Kompetenzstammtisch 2.0 – „Urban Mining – Reststoffe der Stadtregion als Ressourcen der Zukunft“

18.08.2015

Arbeitstreffen der vier Kulturregionen der Regionalen Kulturpolitik NRW Aachen, Bergisches Land, Niederrhein, Rheinschiene

Termine – Jahresübersicht 2015

24.08.2015

Veranstaltung „Wirtschaft 4.0 – An der Schwelle zur vierten industriellen Revolution! Wie profitiert der Mittelstand?“

26.08.2015

Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer

27.08.2015

G9-Runde Kultur

September

02.09.2015

Gemeinsame Sitzung der Arbeitskreise Natur und Landschaft und Rhein sowie der Kooperationsrunde Energie/Klima

02.09.2015

AG Kultur/Tourismus im Rahmen des Formatierungsprozesses Metropolregion Rheinland

03.09./04.09.2015

Arbeitstreffen Büros der Regionalen Kulturpolitik NRW, Bad Fredeburg

08.09.2015

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

09.09. - 11.09.2015

METREX – Autumn Conference, Stettin

16.09.2015

AG Standortmarketing im Rahmen des Formatierungsprozesses Metropolregion Rheinland

23.09.2015

Ende Rheinischer Kultursommer 2015

23.09.2015

RKP-Besprechung Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

24.09.2015

100. Vorstandssitzung

29.09./30.09.2015

IKM- Frühjahrstagung, Essen

30.09.2015

Ende Einreichungsfrist Regionale Kulturpolitik NRW Projektdatenblätter

Oktober

01.10.2015

Abstimmungstermin Bezirksregierung Köln (Agglomerationskonzept und Klimawandelvorsorgestrategie)

05. - 07.10.2015

EXPO REAL (Messe), München

14.10.2015

OPEN Urban DAY, Brüssel

20.10.2015

G9-Runde Kultur

21.10.2015

Austausch: EU-Beauftragte der Kommunen/Staatssekretär Dr. Eumann, Bielefeld

22.10.2015

RegioTisch Europa-Schulpartnerschaften

26.10.2015

15. Regionaler Kulturworkshop, Köln

26.10.2015

Open Space „Am Rhein entlang denken“ Netzwerkveranstaltung für Vertreter der Freien Szene und Kommunalen Akteure

29.10.2015

Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung

29.10.2015

Netzwerktreffen – Erfahrungsaustausch und Diskussion verschiedener Methoden und Instrumente der Europaarbeit, Bonn

29.10.2015

Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer

November

02.11.2015

Abstimmungstermin Bezirksregierung Köln (Agglomerationskonzept und Klimawandelvorsorgestrategie)

05.11.2015

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

10.11.2015

Teilnahme am Arbeitskreis Europa des Rhein-Sieg-Kreises, Siegburg

10.11.2015

Jurysitzung Regionale Kulturpolitik NRW

11.12.2015

Vorbereitenden Sitzung zum Berlin-Event – 20 Jahre IKM, Hannover

13.11.2015

Arbeitskreis Natur und Landschaft

23./24.11.2015

Kooperationsrunde Tourismus/Naherholung Workshop

24.11.2015

IKM – Arbeitskreis Europa, Frankfurt

24.11.2015

101. Vorstandssitzung

30.11.2015

Ende Einreichungsfrist Regionale Kulturpolitik NRW
Projektanträge

Dezember

01.12.2015

AG Kultur/Tourismus im Rahmen des Formatierungsprozesses
Metropolregion Rheinland Workshop

03.12.2015

Investorenseminar „Germany at its best“, London

07.12.2015

Regionaler Kompetenzstammtisch 2.0 – „Klimaanpassungsstrategien für Talsperren im Bergischen Land“

07.12.2015

Kooperationsrunde Energie/Klima

09.12.2015

Arbeitskreis der Regionalbeauftragten

10.12.2015

Kooperationsrunde Europa, Köln

10.12.2015

Informationsveranstaltung „Neue Beratungsförderung für Unternehmen“

Notizen:

[illegible]

KLIMASCHUTZ - NOCH NIE GEHÖRT?

Stimmt! Seit September 2011 fahren die Busse des Regionalverkehrs Köln (RVK) ganz besonders leise: sie werden mit Brennstoffzellen auf Wasserstoffbasis betrieben und so entstehen außer Wasserdampf überhaupt keine Emissionen. Noch nicht mal Lärm.

Der Motor für den Fortschritt kommt auf leisen Sohlen.

KlimaExpo.NRW
Motor für den Fortschritt



MEHR PROJEKTE UNTER
WWW.KLIMAEXPO.NRW

Regionaler Partner der KlimaExpo.NRW:

REGION KÖLN BONN



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Impressum

Herausgeber

Region Köln/Bonn e.V.
Kommunikation/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rheingasse 11
50676 Köln

Tel.: +49 221 925477-68

E-Mail: wolter@region-koeln-bonn.de

V.i.S.d.P.

Dr. Reimar Molitor

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Sekretariat

Birgit Bittner

Tel.: +49 221 925477-21

E-Mail: bittner@region-koeln-bonn.de



www.region-koeln-bonn.de



www.facebook.com/region.koeln.bonn

Konzeption und Redaktion

Julia Friedek, Torsten Wolter, Markus Utzerath, Carsten Weis

Text

Silke Burkart, Wolfgang Ebert, Brit Feyen, Julia Friedek, Jens Grisar, Jörg Hembach, Thomas Kemme, Tatjana Masin, Dr. Reimar Molitor, Carina Peters, Thomas Schröder, Markus Utzerath, Carsten Weis, Torsten Wolter

Gestaltung

Fabian Uhl, Roxana Farhangi

Fotografie

s. Bildunterzeilen; In Vielfalt geeint: Carsten Weis; Starke Region im Herzen Europas: Fabian Uhl; Raum entwickeln, Umbau lenken: EG Gummersbach mbH; Standort- und Lebensqualität erhalten und ausbauen: Dominik Ketz; Wirtschaftsstandort sichern und entwickeln: Stadt Leverkusen; Energiewenden und Klimaanpassung vor Ort gestalten: SolarWorld AG; Region im Wettbewerb positionieren und vernetzen: Pixabay, Kommunikation - Vernetzung durch Dialog: Torsten Wolter; Netzwerk und Partnerschaft: Fotolia

Portraits: S. 3 Sridharan: Bundesstadt Bonn, Barbara Frommann; S. 14 Walsken: Bezirksregierung Köln, Frank Ossenbrink; S. 31 Zillikens: Gemeinde Jüchen; S. 35 Urbach: Stadt Bergisch Gladbach, Manfred Esser; S. 41 Raetz: Stadt Rheinbach; S. 76 Vaeßen: Zweckverband Region Aachen

Druck

FRIES CrossMedia GmbH, Köln



Id-Nr. 1656631
www.bvdm-online.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Wir danken Marko Kleinbreuer und Ole Erdmann für die teils langjährige, kollegiale Zusammenarbeit.

Copyright: Region Köln/Bonn e.V., Mai 2016

Das Rheinland

Hinter jeder Ecke ein neuer Horizont



NATUR | KULTUR | AKTIV | UNTERWEGS

rheinland.info

Entdecke Deine Region

www.rheinland.info

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ziel2.NRW
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



REGION KÖLN BONN

Region Köln/Bonn e.V.
Rheingasse 11
50676 Köln

Tel.: +49 221 925477-21
info@region-koeln-bonn.de

www.region-koeln-bonn.de